Mil. g. 350 b (1

Exerzir-Reglement

für

die Kavallerie

der

Königlich Preußischen Armee.

Bayerische Staatsbibliothek München

Berlin, 1812.

Gedruckt bei Georg Decker,
Königl. Geh. Ober-Hofbuchdrucker.

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Inhalt

des

Exerzir-Reglements für die Kavallerie.

Erster Abschnitt.

Ausbildung des einzelnen Kavalleristen.

Erstes Kapitel.

Ausbildung zu Fuß ohne Gewehr.

§. 1. Stellung. . . . Seite 1
§. 2. Wendungen auf der Stelle. . — 4
§. 3. Marsch im Allgemeinen. . — 5
§. 4. Schließen. . . . — 7

Zweites Kapitel.

Ausbildung zu Fuß mit dem Gewehr.

§. 1. Stellung unter dem Seitengewehr. — 8
§. 2. Griffe mit dem Seitengewehr. — 8

a) Aufnehmen. . . . Seite 9
b) Wegstecken. . . . — 9
c) Präsentiren. . . . — 10
d) Schultern. . . . — 10
e) Gewehr übernehmen. . . — 11
f) Anfassen des Gewehrs. . — 11

Drittes Kapitel.

Ausbildung zu Pferde ohne Gewehr.

§. 1. Stellung des Mannes, ehe er zu Pferde steigt. . . . — 12
a) Mit der Kandare. . . — 12
b) Mit der Trense. . . — 12
§. 2. Aufsitzen. . . . . — 13
a) Mit der Kandare. . . — 13
b) Mit der Trense. . . — 14
§. 3. Absitzen. . . . — 14
a) Mit der Kandare. . . — 14
b) Mit der Trense. . . . — 15
§. 4. Sitz des Reiters. . . — 15
a) Mit der Kandare. . . — 15
b) Mit der Trense. . . — 17
§. 5. Führung. . . . — 18
a) Mit der Kandare. . . — 18
b) Mit der Trense. . . — 20

§. 6. Gebrauch der Schenkel. . Seite 21
§. 7. Gebrauch der Sporen. . — 22
§. 8. Von dem Abreiten. . . — 22
§. 9. Von dem Pariren. . . — 24
a) Mit der Kandare. . . — 24
b) Mit der Trense. . . . — 24
§. 10. Von dem Zurücktreten oder Rückwärtsschließen. . . . — 24
a) Mit der Kandare. . . — 24
b) Mit der Trense. . . . — 25
§. 11. Trab. . . . . — 25
§. 12. Galop. . . . . — 27
§. 13. Wendungen. . . . — 28
§. 14. Schulter herein. . . — 29
§. 15. Schließen. . . . — 30
§. 16. Springen über Barriere oder Gräben. — 31
§. 17. Schwimmen. . . . — 33

Viertes Kapitel.

Ausbildung zu Pferde mit dem Gewehr.

§. 1. Stellung unter dem Seitengewehr. — 34
§. 2. Griffe mit dem Seitengewehr. — 34
a) Aufnehmen. . . . — 34
b) Wegstecken. . . . — 35

§. 3. Behandlung der verschiedenen Waffen. Seite 35
a) Des Karabiners, (Büchse). . — 35
1. Aufnehmen. . . — 36
2. Wegstecken. . . — 36
3. Laden. . . . — 36
4. Schießen. . . . — 37
b) Der Pistolen. . . . — 40
1. Aufnehmen. . . . — 40
2. Wegstecken. . . — 41
3. Laden. . . . — 41
4. Schießen. . . . — 42
c) Des Degens oder Säbels. . — 43
1) Von den Deckungen. . — 43
2) Von den Hieben. . . — 45
d) Der Lanze. . . . — 47
1) Von den Stichen. . . — 48
2) Von den Deckungen. . . — 50
Gebrauch der Pistolen bei der Lanze. — 53

Zweiter Abschnitt.

Ausbildung eines Trupps in Glied und Rotten.

Erstes Kapitel.

Aufstellung und Richtung zu Fuß.

---

§. 1. Aufstellung in einem Gliede. . Seite 55

§. 2. Aufstellung in zwei Gliedern . Seite 56
§. 3. Richtung. . . . . — 56
§. 4. Bezeichnung der Richtungslinie. — 58

Zweites Kapitel.

Marsch zu Fuß.

§. 1. Marsch in Front. . . . — 60
§. 2. Marsch auf der Diagonale . — 62
§. 3. Reihenmarsch rechts oder links . — 63
§. 4. Veränderung der Marsch-Direction durch Vornehmen einer Schulter — 64
§. 5. Aufmarsch aus Reihen . . — 64
a) Durch die Wendung. . . — 64
b) Durch Auflaufen der Rotten. . — 64

Drittes Kapitel.

Schwenkungen zu Fuß.

§. 1. Schwenkung auf der Stelle. . — 66
§. 2. Schwenkung während des Marsches. — 67

Viertes Kapitel.

Aufstellung und Richtung zu Pferde.

§. 1. In einem Gliede. . . . — 69
§. 2. In zwei Gliedern. . . . — 69
§. 3. Richtung. . . . . — 70

Fünftes Kapitel.

Wendungen zu Pferde.

§. 1. Halbe Wendungen . . . Seite 72
§. 2. Ganze Wendungen. . . — 73

Sechstes Kapitel.

Marsch zu Pferde.

§. 1. Marsch in Front. . . . — 75
§. 2. Marsch auf der Diagonale . — 76
§. 3. Marsch mit rechts und links um. — 77
§. 4. Marsch rückwärts. . . . — 78
§. 5. Schließen . . . . — 79
§. 6. Veränderung der Marsch=Direction durch Vornehmen eines Flügels. — 79
§. 7. Aufmarsch aus rechts und links um. — 80
a) Durch die Wendung. . . — 80
b) Durch Auflaufen . . . — 80
§. 8. Abbrechen in Abtheilungen zu Dreien und Aufmarschiren im Zuge. . — 81
§. 9. Abbrechen aus Abtheilungen von Dreien zu Zweien,
und
Aufmarschiren von Zweien in Abtheilungen zu Dreien. . . — 82

§. 10. Aufmarsch aus Abtheilungen zu Dreien in rechts und links um, und
Abbrechen von rechts und links um in die Abtheilung zu Dreien. . Seite 85

Siebentes Kapitel.
Schwenkungen zu Pferde.

§. 1. Schwenkung von der Stelle . — 87
§. 2. Schwenkungen während des Marsches . . . . . — 87

Dritter Abschnitt.
Aufstellung einer Escadron, Bewegung mit derselben.

Erstes Kapitel.
Aufstellung und Richtung zu Fuß.

§. 1. In Gliedern. . . . Seite 89
§. 2. In Zügen und Dreien. . . — 89
§. 3. Eintheilung der Officiere, Unterofficiere und Trompeter . . — 90
§. 4. Richtung . . . . — 91
§. 5. Schließen . . . . — 92

Zweites Kapitel.
Große Parade zu Fuß.

§. 1. Auf der Stelle. . . . — 94
§. 2. Vorbeimarsch. . . . — 96

Drittes Kapitel.

Aufstellung und Richtung zu Pferde.

§. 1. Aufstellung in Gliedern . . Seite 98
§. 2. In Zügen und Dreien. . . — 98
§. 3. Eintheilung der Officiere, Unterofficiere und Trompeter . . — 99
§. 4. Richtung. . . . . — 101

Viertes Kapitel.

Große Parade zu Pferde.

§. 1. Auf der Stelle . . . — 102
§. 2. Vorbeimarsch . . . — 103

Fünftes Kapitel.

Bewegung in Linie zu Pferde.

§. 1. Marsch in Front. . . . — 106
§. 2. Marsch rückwärts . . . — 107
§. 3. Marsch auf der Diagonale . — 108
§. 4. Rechts und links schließen . — 109
§. 5. Directions-Veränderung der Linie. — 109
a) Von der Stelle. . . . — 109
b) Während des Marsches. . . — 110
§. 6. Attake. . . . . — 111
a) In Linie. . . . . — 111
b) Mit Ausfallen des vierten Zuges. — 113

§. 7. Abbrechen aus der Linie. . . Seite 114

Sechstes Kapitel.

Formation und Gebrauch der Colonne zu Pferde.

§. 1. Arten der Formation. . . — 116

§. 2. Colonne in rechts und links um. — 116

§. 3. Durch Brechung der Front in Abtheilungen. . . . . — 117

a) In Zügen. . . . . — 117

1) Durch das Abschwenken. . — 117

2) durch das Hintereinanderschieben der Züge (Abbrechen) . . — 118

b) Zu Dreien. . . . . — 118

c) Zu Zweien. . . . . — 118

d) Zu Einem. . . . . — 119

Siebentes Kapitel.

Bewegungen mit der Colonne.

§. 1. In rechts und links um. . . — 120

§. 2. In Zügen mit Distance. . . — 120

§. 3. In Abtheilungen zu Dreien. . — 121

§. 4. Zu Zweien. . . . . — 121

§. 5. Directions-Veränderungen mit der Colonne in Zügen. . . — 122

§. 6. Directions = Veränderung mit der Colonne in rechts = und linksum. Seite 124

§. 7. Directions = Veränderung mit der Colonne in Abtheilungen zu Dreien. — 124

§. 8. Directions = Veränderung mit der Colonne zu Zweien. . . — 124

§. 9. Marsch auf der Diagonale. . — 124

§. 10. Abbrechen aus Zügen in die Abtheilung zu Dreien und Aufmarschiren in Zügen. . . — 125

§. 11. Abbrechen aus der Abtheilung von Dreien zu Zweien, und Aufmarschiren von Zweien in die Abtheilung zu Dreien. . . . — 127

§. 12. Abbrechen aus der Colonne von Zügen in Zweien, und Aufmarschiren aus Zweien in die Colonne von Zügen. . . . — 128

§. 13. Aufmarsch aus der Abtheilung zu Dreien in rechts = und linksum und Abbrechen von rechts (links) um in die Abtheilung zu Dreien. — 129

§. 14. Aufmarsch aus rechts (links) um in Zügen. . . . . — 130

§. 15. Contremarsch. . . . — 130

Achtes Kapitel.

Entwickelung der Colonne.

§. 1. Aufmärsche. . . . . Seite 132

§. 2. Aufmarsch aus rechts= und links=um. . . . . . — 132

a) Durch Einschwenken. . . — 132

b) Durch das Aufmarschiren in der Direction der Tete. . . — 132

§. 3. Aufmarsch einer geöffneten Colonne in Zügen durch Einschwenken. . — 133

§. 4. Aufmarsch einer geöffneten Colonne durch successives Einschwenken der Züge in dem Alignement der Tete. . . . . — 137

§. 5. Aufmarsch einer geöffneten Colonne durch das Herausziehen der Abtheilungen nach der Tete. . — 138

a) In Zügen. . . . . — 138

b) In Dreien. . . . . — 139

c) In Zweien. . . . . — 140

Vierter Abschnitt.

Flankiren.

Anweisung zum Flankiren. . . — 142

Fünfter Abschnitt.

Aufstellung eines oder mehrerer Regimenter, und Bewegung mit denselben.

Erstes Kapitel.

Aufstellung und Richtung zu Fuß.

§. 1. Aufstellung. . . . . Seite 147
§. 2. Abtheilung in Zügen und Dreien. — 148
§. 3. Eintheilung der Officiere, Unterofficiere und Trompeter. . . — 148
§. 4. Richtung. . . . . — 149
§. 5. Schließen. . . . . — 150

Zweites Kapitel.

Große Parade zu Fuß.

§. 1. Auf der Stelle. . . . — 151
§. 2. Vorbeimarsch. . . . — 151

Drittes Kapitel.

Aufstellung und Richtung zu Pferde.

§. 1. Aufstellung. . . . — 154
§. 2. Abtheilungen in Zügen und Dreien. . . . . — 154

§. 3. Eintheilung der Officiere, Unterofficiere und Trompeter. . Seite 154
§. 4. Richtung. . . . . — 155

Viertes Kapitel.
Große Parade zu Pferde.

§. 1. Auf der Stelle. . . . — 157
§. 2. Vorbeimarsch. . . . — 157

Fünftes Kapitel.
Bewegungen in Linie.

§. 1. Marsch in Front. . . — 159
§. 2. Marsch rückwärts. . . — 160
§. 3. Marsch auf der Diagonale. . — 162
§. 4. Rechts und links schließen. . — 162
§. 5. Directions-Veränderung der Linie. — 162
§. 6. Attake. . . . . — 164
a) In Linie. . . . . — 164
b) Mit Ausfallen des vierten Zuges. — 166
c) Mit auseinander gehender Linie. — 166
d) In Echellon. . . . — 168
e) In Colonne. . . . — 169

§. 7. Abbrechen aus der Linie. . Seite 170

§. 8. Frontveränderung. . . — 171

Sechstes Kapitel.

Formation und Gebrauch der Colonne.

§. 1. Arten der Formation. . . — 173

§. 2. Colonne in rechts und links um. — 173

§. 3. Colonne durch Brechung der Front in Abtheilungen. . . — 173

a) In Escadronen. . . . — 173

b) In Zügen. . . . — 174

c) In Abtheilungen zu Dreien, zu Zweien, und zu Einem. . . — 175

§. 4. Formation der geschlossenen Colonnen oder Massen. . . — 175

a) Durch Abschwenken. . . — 175

b) Durch das Hintereinanderziehen der Escadronen. . . . — 176

§. 5. Formation der Colonne in Zügen in der Front der Linie auf eine zu bestimmende Abtheilung. . . — 177

§. 6.

§. 6. Formation der Colonne aus der Mitte. . . . . Seite 178

Siebentes Kapitel.

Bewegungen mit der Colonne.

§. 1. In rechts und links um. . — 180

§. 2. In Escadronen. . . . — 180

§. 3. In Zügen mit Distance in Abtheilungen zu Dreien und Zweien. — 181

§. 4. Directions = Veränderung mit der geöffneten Colonne in Escadronen. . . . . . — 181

§. 5. Directions = Veränderung einer geschlossenen Colonne in Escadronen. . . . . . — 182

§. 6. Directions = Veränderung mit der Colonne in Zügen, in rechts und links um, in Abtheilungen zu Dreien und zu Zweien. . . — 184

§. 7. Marsch auf der Diagonale. . — 185

§. 8. Abbrechen aus Escadronen in Zügen und Aufmarschiren in Escadronen. . . . . — 185

**

§. 9. Abbrechen aus Zügen, in die Abtheilung zu Dreien und Aufmarschiren in Zügen. Abbrechen aus der Abtheilung von Dreien zu Zweien, und Aufmarschiren von Zweien in die Abtheilung zu Dreien. Aufmarsch von der Abtheilung zu Dreien in rechts- und linksum, und Abbrechen von rechts- und linksum in die Abtheilung zu Dreien. Aufmarsch aus rechts- und linksum in Zügen. . . . . Seite 187

§. 10. Contremarsch. . . . — 187

§. 11. Flügel-Vorziehen. . . — 188

Achtes Kapitel.

Entwickelung der Colonne.

§. 1. Aufmarsch aus rechts- und linksum. . . . . . — 190

a) Durch Einschwenken. . . — 190

b) Durch das Aufmarschiren in der Direction der Tete. . . — 190

§. 2. Aufmarsch einer geöffneten Colonne durch das Einschwenken. . Seite 191

a) In Zügen. . . . — 191

b) In Escadronen. . . . — 192

§. 3. Aufmarsch aus einer geöffneten Colonne durch successives Einschwenken in dem Alignement der Tete. . . . . . — 192

a) In Zügen. . . . . — 192

b) In Escadronen. . . . — 193

§. 4. Aufmarsch einer geöffneten Colonne durch das Herausziehen der Abtheilungen nach der Tete. . — 193

a) In Zügen. . . . . — 194

b) In Escadronen. . . . — 195

§. 5. Aufmarsch einer geschlossenen Colonne (deployiren). . . — 196

§. 6. Aufmarsch eines aus der Mitte in Zügen abmarschirten Regiments. — 198

Sechster Abschnitt.
Aufstellung einer Brigade.

Erstes Kapitel.

Die gewöhnliche Schlachtordnung. . Seite 200

Zweites Kapitel.

Angriff und Vertheidigung. . . — 205

Signale. . . . . . — 211

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Erster Abschnitt.

Ausbildung des einzelnen Kavalleristen.

Erstes Kapitel.

Ausbildung zu Fuß ohne Gewehr.

§. 1. Stellung.

Die Stellung ist die Grundlage der Wendungen, Richtungen, und des ganzen Exerzirens; sie muß natürlich, frei, und ungezwungen seyn. Die Absätze sind dabei auf eine Linie gesetzt, und so nahe an einander, als es der Körperbau des Mannes erlaubt; die Fußspitzen sind gleich weit auswärts gedrehet, so daß die Füße einen rechten Winkel bilden, die Knie zurückgezogen, ohne sie steif zu halten; der Leib ist senkrecht auf den Hüften, die Brust und der Oberleib etwas vorgebracht; die Schultern sind zurückgelegt, nachläßig gesenkt, und in gleicher Höhe; die Arme längs dem Leibe hängend, die Ellenbogen nahe am Leibe, die Handballen ein wenig auswärts gedreht, die Hände geöffnet; der Kopf ist gerade

und ungezwungen, das Kinn gegen den Hals gezogen, ohne ihn zu bedecken, der Blick frei vor den Mann hin, nicht auf den Boden geheftet *).

Bei einer zweckmäßigen Anweisung wird die hier beschriebene Stellung dem Recruten bald leicht und natürlich werden, besonders wenn man demselben von Zeit zu Zeit einen richtig stehenden Mann zeigt, und ihm hierdurch einen anschaulichen Begrif von einer richtigen Stellung beibringt. Da jedoch Haltung des Körpers auf der Dauer ermüdend ist, so wird dem Soldaten während der Übungen von Zeit zu Zeit erlaubt sich zu rühren. Dieses geschiehet auf

---

*) Die richtige Stellung der Füße ist wesentlich, weil von ihr die gute Haltung des Oberleibes abhängt, und ein unrichtig gesetzter Fuß gewöhnlich eine verzogene Schulter nach sich zieht. Zurückgebogene Knie sind zwar zur guten Stellung erforderlich, aber Übertreibung darin würde unnütz ermüden.

Der Leib muß senkrecht auf den Hüften stehn, weil nur dadurch der Mann ein gehöriges Gleichgewicht bekommen kann. Die meisten Recruten haben die üble Gewohnheit, besonders wenn sie den Degen tragen, die eine oder die andere Schulter zu senken, sich auf die eine Seite zu biegen, oder eine der Hüften, gewöhnlich die linke, hervorzubringen. Man muß darauf sehen, daß dieser Fehler vermieden wird.

Die meisten jungen Soldaten fehlen darin, daß sie den Bauch vorstrecken, den Rücken einziehen, und die Schultern zu stark zurückwerfen, wenn sie sich gerade halten wollen. Da dieses den Grundsätzen einer guten Stellung gerade zuwider und ein großes Hinderniß im Marschiren ist, so muß auf Vornehmen des Oberleibes sehr strenge gehalten werden, und dies kann im Anfange des Unterrichts, selbst mit Übertreibung bei denjeni-

das Commando Rührt euch! Ohne durch dieses Commando dazu befugt zu seyn, darf sich der Soldat während des Exerzirens nie willkürlich bewegen, nicht aufheben was ihm auf die Erde fällt, noch weniger aber plaudern.

Hat man den Soldaten sich rühren lassen, so muß er auf das Commando Still gestanden! schnell und pünktlich die richtige Stellung wieder einnehmen. Als Übung wird es gut seyn, dieses oft zu wiederholen, weil der Unterweisende hierbei siehet, ob der Recrut alles was zur guten Stellung gehört, richtig gefaßt habe, und dabei Gelegenheit

---

gen geschehen, welche zum Gegentheil vorzüglich geneigt sind.

Die Schultern müssen zurückgelegt werden, weil wenn der Mann die Schultern vorwärts brächte, und den Rücken gewölbt hielte, welches der gewöhnliche Fehler der Landleute ist, er sich weder richten, noch seinen Degen mit Geschicklichkeit führen könnte. Die Ärme müssen längs dem Leibe hängen, und Ellenbogen und Hände auf obenbeschriebene Art gehalten werden, weil dies, sowohl um den Degen gut tragen zu können, als auch um im Gliede nicht mehr Raum einzunehmen wie eine leichte und ungehinderte Führung desselben erfordert, höchst nöthig ist.

Das passende Anschließen der Ellenbogen am Leibe befördert das Zurücknehmen der Schultern. Der Kopf muß gerade und zwanglos gehalten werden, weil die Steifheit des Kopfes sich dem ganzen Oberleibe mittheilet, dessen Bewegungen hindern und diese Stellung mühsam und beschwerlich machen würde. Der Blick muß frei vor den Mann hin gerichtet seyn, indem diese Art den Kopf zu tragen und den Blick zu richten, das sicherste Mittel ist die Schultern winkelrecht zu erhalten.

findet, das noch fehlerhafte zu verbessern, so wie auf der andern Seite der Recrut hierdurch die Gewandheit bekommt, die zu seinen fernern Übungen nothwendig ist.

§. 2. Wendungen.

Bei allen Wendungen bleibt der linke Absatz, auf dem die Schwere des Körpers ruht, auf seiner Stelle, der rechte Fuß verläßt den Boden, und wird nach vollbrachter Wendung ruhig und ohne zu stampfen beigesetzt, die Fußspitzen werden etwas aufgehoben.

Zu den halben Wendungen wird commandirt **Rechts (Links) um!** Das Wort rechts (links) welches gezogen werden muß, dient zum Avertissement wohin die Wendung geschehen soll, auf das Wort um, welches kurz ausgestoßen wird, erfolgt die Wendung selbst.

Zu den ganzen Wendungen gehet das Avertissements-Commando **Escadron!** voran. Auf das Wort **Kehrt!** wird die Wendung links auf dem Absatz des linken, und dem Ballen des rechten Fußes ausgeführt. Nach gemachter Wendung wird der rechte Fuß, ohne zu stampfen, beigesetzt.

Zur Wiederherstellung bedient man sich des Commando's **Front!** Die Ausführung ist wie die oben beschriebene. Das Avertissement **Escadron!** geht ihr ebenfalls voran.

Es ist ein Beweis daß der Recrut in seiner ersten Ausbildung vorgerückt ist, wenn er die Wendungen mit Leichtigkeit und Beibehaltung der guten Stellung ausführt.

§. 3. Marsch im Allgemeinen.

Die Absicht beim Marschiren ist, mit möglichster Schonung des Soldaten Terrain zu gewinnen; der Marsch erhält nur dann seine Vollkommenheit, wenn beide Zwecke erreicht werden.

Die freie, völlig ungezwungene, gerade Haltung, wie sie bei der Stellung vorgeschrieben ist, muß bei den Märschen jeder Cadence erhalten werden.

Als Grundregel für den Marsch im Allgemeinen und für jede Cadence gilt folgendes:

Auf das Commando Escadron! — Marsch! wird der linke Fuß lebhaft, doch ohne zu schlenkern, zwei Fuß vier Zoll vorwärts vom rechten gebracht, das Knie gespannt, die Fußspitze ein wenig gegen die Erde gebogen, und mit dem Knie gleich auswärts gedreht; zu gleicher Zeit wird der Oberleib vorgenommen, und der Fuß ganz sachte und flach in der Entfernung, wo er sich vom rechten befindet, auf den Boden gesetzt; die ganze Schwere des Körpers ruht jetzt, so wie immer auf dem stehenden Fuße.

Sobald der linke Fuß völlig flach niedergesetzt ist, verläßt der rechte Absatz den Boden, das rechte Bein wird lebhaft hervor gezogen, mit der Fußspitze nahe am Boden, doch ohne ihn zu berühren, vorbeigestrichen, und der Fuß in der nämlichen Entfernung und auf die nämliche Weise wie bei dem linken erklärt worden, niedergesetzt. So fährt der Soldat fort zu marschiren, ohne die Beine zu kreuzen, die Schultern zu drehen, oder den Kopf aus der geraden Richtung zu bringen. Auf das Com-

mando Halt! zieht der Marschirende den Fuß, welcher zurück war, ruhig und ohne zu stampfen, an den andern heran, und bleibt stehen.

Sollte während des Marsches die gute Haltung des Körpers nicht völlig beibehalten seyn, so muß sie auf das Commando Halt! schnell wieder hergestellt werden *).

In Rücksicht auf die Geschwindigkeit finden zwei Marscharten Statt:

a) der Ordinair-Schritt. In diesem werden 75 Schritte in der Minute zurück gelegt,

b) der Geschwind-Schritt. Seine Cadence ist 108 in der Minute.

---

*) Die Fußspitze muß beim Marsch gegen die Erde gebogen werden, weil dies das Knie streckt, und beiträgt, daß der Fuß flach auf den Boden gesetzt werden könne. Das Auswärtsdrehen der Fußspitzen ist nöthig, weil das Gegentheil sehr häßlich ins Auge fällt, und es schwieriger macht, den Körper im gehörigen Gleichgewicht zu erhalten. Der Oberleib wird stark vorgebracht, damit der andre Fuß der hinten ist, leichter aufgehoben werden könne, und der Schritt nicht verkürzt werde.

Mit der Fußspitze wird deshalb nahe über den Boden weggestrichen, weil hierdurch das unnütze und ermüdende Werfen der Füße vermieden wird. Überdem würde weder Takt noch Übereinstimmung im Marsche seyn, wenn jeder Einzelne die Füße nach Willkür heben wollte.

Der Fuß wird sachte und flach auf den Boden gesetzt, um dadurch sowohl das Hin- und Herwanken des Körpers, als die Verkürzung des Schrittes zu verhüten, welches nothwendig geschehen müßte, wenn der Absatz zuerst, oder der Fuß zu hart auf den Boden gesetzt würde.

Das letztere hätte auch noch die Folge die Soldaten unnütz zu ermüden.

Soll aus dem Ordinair-Schritt in den Geschwind-Schritt übergegangen werden, so geschieht dies auf das Commando **Geschwind-Schritt — Marsch!** Soll in den Ordinair-Schritt gefallen werden, so geschiehet es auf das Wort **ordinair!**

§. 4. Schließen.

Um sich auf eine kurze Distance rechts oder links zu bewegen, ohne die Front zu verändern, bedient man sich des Schließens. Auf das Commando **Rechts schließt euch — Marsch!** wird der rechte Fuß mit steifem Knie ohne zu stampfen, einen Fuß weit auf der Linie abgesetzt, der linke wird eben so heran gezogen. Die Bewegung geschieht in der Cadence des geschwinden Schrittes; Leib und Schultern bleiben gerade und die Hände am Leibe.

Wenn nach der linken Seite geschlossen werden soll, wenden die Leute auf das letzte Wort des Commando's **Links schließt euch!** die Augen links, und behalten sie während des Schließens dahin. Nach dem Commando **Halt!** wird von dem linken nach dem rechten Flügel gerichtet, und alsdann **Augen rechts!** commandirt.

Zweites Kapitel.

Ausbildung zu Fuß mit dem Gewehr.

§. 1. Stellung mit dem Seitengewehr.

Das Seitengewehr muß dem Soldaten nicht eher in die Hand gegeben werden, bis er in der Stellung, den Wendungen und dem Marsch völlig geübt ist.

Das Seitengewehr wird auf folgende Art getragen. Die rechte Hand umfaßt mit dem Daumen und den beiden nächsten Fingern den Griff des Degens, (Säbels) während die beiden letzten Finger hinter den Griff gesetzt werden; der rechte Arm hängt nicht völlig ausgestreckt an der rechten Seite herunter; das Gefäß wird an die Lende gedrückt, der Rükken der Degenklinge ruht an der Schulter auf der Ärmelnaht; die linke Hand umfaßt die Degenscheide unter dem obern Ring, der Arm bleibt ausgestreckt, der Ellenbogen ungezwungen am Leibe. Die Scheide am obern Riemen des Degenkoppels hängend, stehet wenig über der Erde.

§. 2. Griffe mit dem Seitengewehr.

Das Aufnehmen und Einstecken des Degens (Säbels) geschieht nicht mehr auf den Wink, sondern auf das Commando. Die Tempo's folgen sich in einer Geschwindigkeit, der Cadence des ordinairen Schrittes gleich. Eine Hauptregel bei allen Griffen ist, daß der Leib immer gerade und fest stehet, während die Ärme und Hände arbeiten. Alles Rücken und Biegen mit dem Körper ist der richtigen und

leichten Ausführung nachtheilig. Beim Herantreten hat der Reiter die Degen= (Säbel=) Scheide mit der linken Hand unter dem obern Ringe umfaßt und an die Lende gedrückt, beide Ärme hängen ausgestreckt und mit ungezwungenen Ellenbogen am Leibe.

a) Das Aufnehmen geschieht auf das Commando **Gewehr — auf!** in zwei Tempo's.

Das erste Tempo erfolgt auf das Wort **auf!**

Der Degen (Säbel) wird bei demselben rasch mit der rechten Hand im Gefäß ergriffen, gezogen und hoch genommen, so daß die Degenklinge flach, und die Parirstange mit dem Kinn in gleicher Höhe gebracht ist; der Degen gerade, daß er nicht überhänge, und der Ellenbogen schlaff an den Leib gezogen.

Beim zweiten Tempo wird der Degen mit losem Arm und Handgelenke schnell an der rechten Seite heruntergerissen, während die zwei letzten Finger aus dem Gefäß gebracht und hinter den Griff gesetzt werden, das Gefäß aber an die Lende dergestalt gehalten wird, wie es im vorigen §. gesagt worden ist.

b) Das Einstecken geschieht auf das Commando **Gewehr — ein!** in zwei Tempo's.

Beim ersten wird der Degen auf das Wort **ein** mit losem Arm und Handgelenk rasch hoch genommen, die Parirstange mit dem Kinn in gleicher Höhe, der Degen flach und gerade gehalten, daß er nicht überhänge, und der Ellenbogen schlaff an den Leib gezogen.

Beim zweiten Tempo fällt der Degen rasch über die linke Schulter, wird in die Scheide gesteckt, und

die rechte Hand kurz neben die rechte Lende gebracht, so daß der Ballen auswärts steht und die Hand geöffnet ist.

c) Präsentiren.

Hierzu bedient man sich des Commando's:

Erstens Achtung! Der rechte Flügelmann läuft auf dasselbe schnell so weit vor, daß ihn der Reiter, der seine Augen blos auf ihn richtet, ohne den Kopf zu verdrehen, gut sehen kann.

Zweitens Präsentirt das Gewehr! Dieses wird in zwei Tempo's nach dem Wink des Flügelmanns vollführt.

Auf das erste wird der Degen (Säbel) hoch gebracht, (wie beim Einstecken). Beim zweiten Tempo wird der Degen mit ausgestrecktem geraden Arm und losen Gelenk so vorgebracht, daß er senkrecht, der Rücken der Klinge nach dem Leibe gerade vor die Mitte des Mannes, und der Knopf des Säbels mit dem untersten Montirungsknopfe in gleicher Höhe zu stehen kommt.

d) Schultern.

Auf das Commando Achtung! tritt der Flügelmann wie oben vor. Auf Gewehr auf Schulter! wird beim ersten Tempo der Degen hoch gebracht, (wie beim Einstecken).

Beim zweiten Tempo wird der Degen mit losem Arm und Handgelenk rasch an der rechten Seite heruntergerissen, und mit dem Gefäß an die rechte Lende gedrückt, (wie beim Aufnehmen).

Der Flügelmann muß geübt sein, zwischen den Griffen gleich lange anzuhalten, sie folgen sich in ei=

ner Geschwindigkeit, die der Cadence des ordinairen Schrittes gleich ist.

e) Übernehmen.

Auf das Commando **Gewehr — über!** geht die rechte Hand mit dem Degengefäß so weit vor, daß der Unterarm sich an die Hüfte lehnen kann, wobei die Klinge mit dem Rücken die rechte Schulter berühret.

f) Auf das Commando **Faßt das Gewehr — an!**

wird die rechte Hand mit dem Gefäß wieder an die Lende und der Degen in die vorige Lage gebracht.

Drittes Kapitel.

Ausbildung zu Pferde ohne Gewehr.

Nachdem der Recrut zu Fuß völlig ausgearbeitet ist, soll seine einzelne Ausbildung zu Pferde beginnen.

Der erste Unterricht wird Mann vor Mann ertheilt, indem man, so viel es sich thun läßt, jedem Recruten einen Lehrer zutheilt. Um die Ausbildung des rohen, oft furchtsamen Reiters zu erleichtern, und um ihn dreist zu machen, bediene man sich hierzu völlig ausgearbeiteter, ruhiger und frommer Pferde.

§. 1. Stellung des Mannes ehe er zu Pferde steigt.

a) Wenn das Pferd mit der Kandare gezäumt ist.

Der Reiter stellt sich so, daß der Kopf seines Pferdes ihm hart rechts zur Seite ist, und zwar völlig in der ihm bei der Dressur zu Fuß gelehrten Haltung seines Körpers. Die Trensen- und Kandarenzügel liegen über dem Halse des Pferdes. Der Reiter greift mit den beiden erstern Fingern der rechten Hand zwischen die an beiden Seiten gleichviel herunter hängende Trense, und umfaßt selbige mit dem Daumen und den beiden letzten Fingern unter dem Kinn des Pferdes, womit er den Kopf desselben in die Höhe hält.

b) Wenn das Pferd mit der Trense gezäumt ist.

Die Stellung des Reiters neben dem Pferde bleibt dieselbe, es findet hierbei nur der Unterschied

Statt, daß die Enden der, hier nicht über dem Pferdehalse liegenden Trensenzügel, mit der linken Hand und mit gerade herunterhängendem Arm gehalten werden.

§. 2. Aufsitzen.

a) Wenn das Pferd mit der Kandare gezäumt ist.

Auf das Commando Fertig zum Aufsitzen! macht der Reiter rechtsum, und stellt sich gerade gegen das linke Schulterblatt des Pferdes; er faßt mit der aufgemachten linken Hand in die Trense, theilt die Kandarenzügel mit dem Finger der dem kleinen am nächsten ist, zieht auf demselben den Schieber, und verkürzt mit der rechten Hand die Kandarenzügel so viel, daß das Pferd weder vorgehen kann, noch zum Zurücktreten bewogen wird; hierauf läßt er das Ende der Zügel an der rechten Schulter des Pferdes herunter fallen, stellt die linke Faust mit dem Daumen aufwärts auf den Hals des Pferdes, nimmt einen hinlänglichen Theil der Mähnen und wickelt selbigen um den linken Daumen; nun ergreift er mit der rechten Hand den linken Steigriemen kurz über dem Bügel, setzt den linken Fuß dergestalt hinein, daß der Ballen auf dem Bügel ruht, das Knie wird hierbei fest an das Sattelblatt gedrückt, so daß der Fuß zurückgezogen ist und nicht unter dem Leibe des Pferdes steht; die rechte Hand umfaßt den Kranz (Knopf) des Sattels.

Hierauf folgt das Commando Aufgesessen! Der Reiter schwingt sich mit senkrechter Haltung des Körpers schnell und leicht am Pferde in die Höhe und

verweilt einen Augenblick in dieser Stellung, sodann überschreitet der rechte Fuß mit steifem Knie die Kruppe des Pferdes, ohne sie zu berühren; die rechte Hand verläßt, wenn der Fuß die halbe Kruppe passirt ist, den Kranz des Sattels, um sich des rechten Pistolenholfters als Stützpunkt zu bedienen, den Körper sanft in den Sattel sinken zu lassen; der rechte Fuß sucht den rechten Steigbügel; die linke Hand läßt die Mähnen fallen, und drückt den ausgestreckten Daumen fest auf die Zügel.

b) Wenn das Pferd mit der Trense gezäumt ist.

Der Reiter macht auf das erste Commando gleichfalls rechtsum, legt dann die Trensenzügel kreuzweise über den Hals des Pferdes in die volle linke Hand, bedient sich der Mähnen wie vorhin, und bringt auch alle übrige zum Aufsitzen gegebene Regeln eben so in Anwendung, nur mit dem Unterschiede, daß wenn die linke Hand die Mähnen hat fallen lassen, die Zügel mit beiden Händen gehalten werden.

§. 3. Absitzen.

a) Wenn das Pferd mit der Kandare gezäumt ist.

Auf das Commando **Fertig zum Absitzen!** ergreift der Reiter einen hinlänglichen Theil der Mähnen, umfaßt solchen dergestalt mit den vier Fingern der linken Hand, daß der kleine Finger auf dem Kamm des Pferdes ruht, wickelt ihn alsdann um den aufwärts gerichteten linken Daumen und schließt die Hand fest zu; die rechte Hand stützt sich so auf den rechten Pistolenholfter, daß der Daumen links gestellt ist; der rechte Fuß verläßt den Bügel.

Auf das nun folgende Commando Abgesessen! überschreitet der rechte Schenkel mit gestrecktem Knie die Kruppe des Pferdes, ohne sie zu berühren, wobei die aufgestützte Hand dem Körper zur Stütze dient; während der rechte Fuß die Kruppe passirt, verläßt die rechte Hand den Pistolenholfter, um den Kranz (Knopf) des Sattels anzufassen; der rechte Fuß wird an den linken gebracht, der Körper einen Augenblick senkrecht im Bügel erhalten, und dann schnell und leicht auf der Spitze des rechten Fußes zur Erde gesenkt, ohne daß das linke Knie ausser Berührung mit dem Sattel gesetzt wird; hierauf verläßt der linke Fuß den Bügel, und die linke Hand läßt die Mähnen fallen.

Der Reiter stellt sich sogleich linker Hand seines Pferdekopfes in die Stellung, die ihm zu Fuß vorgeschrieben ist, nachdem er zum Halten des Pferdes die Zügel, wie bei der Stellung vor dem Aufsitzen, angefaßt hat.

b) Wenn das Pferd mit der Trense gezäumt ist.

Auf das erste Commando werden zuerst die Zügel wie beim Aufsitzen kreuzweise über den Hals des Pferdes gelegt, dann die Mähnen ergriffen, und so fortgefahren, wie es bestimmt ist, wenn das Pferd mit der Kandare gezäumt worden.

§. 4. Sitz des Reiters.

a) Wenn das Pferd mit der Kandare gezäumt ist.

Der Kopf wird gerade, lose und ungezwungen im Halsgelenk, frei aus den Schultern getragen, das Kinn wenig angezogen, ohne den Hals zu bedecken,

die Schultern zurückgenommen, nachläßig gesenkt und in gleicher Höhe.

Der Oberleib muß auf der Spalte und den beiden Gesäßknochen gleichmäßig in der Mitte des Sattels ruhen; der Rücken muß weder hohl noch herausgebogen seyn, und mit der anzunehmenden Horizontallinie des Pferderückens einen rechten Winkel bilden; die Lenden werden von der Spalte bis zum Knie kaum merkbar auswärts gedreht, angedrückt, und sich nicht allein mit dem Knie, sondern mit der ganzen Lende angeschlossen; die Kniescheibe bleibt etwas vom Sattel entfernt, wobei das Gesäß in unaufhörlicher Berührung mit dem Sattel zu erhalten ist.

Das Anschließen richtet sich nach der Heftigkeit der Bewegung des Pferdes, es darf nicht immerwährend Statt finden, weil hierdurch der ungezwungene Anstand verloren ginge, und Reiter und Pferd leichter würden ermüdet werden. Das Knie wird etwas gebogen, die Schenkel sind nicht abgestreckt, sondern sie hängen völlig ungezwungen, ganz nahe an den Seiten des Pferdes längs dem Gurte herunter; die Hacken werden heruntergedrückt, die Fußspitzen etwas gehoben.

Der linke Arm von der Schulter bis zum Ellenbogen ruht in einer senkrechten Lage, ohne alle Anspannung an der Seite und Hüfte des Reiters; der Unterarm bildet mit dem Oberarm beinahe einen rechten Winkel, und berührt zum Theil sanft den Unterleib; die linke Hand hält die Zügel gerade über dem Sattelknopf. Der rechte Arm hängt gleichfalls senkrecht natürlich herunter, wodurch der Unterarm hinter der Lende seinen Platz bekommt; der Handbal-

ballen wird ein wenig auswärts gedrehet, die Hand geöffnet.

Die Steigbügel müssen so geschnallt seyn, daß sie dem Fuße da, wo der Ballen ist, zur Stütze dienen, ohne daß dadurch der vorgeschriebene Hang der Schenkel im mindesten verändert wird. Wenn der Reiter ohne Anspannung die Schenkel gerade an dem Gurt herunterhängen läßt, die Fußspitzen so viel er vermag hebt, und die Hacken herunterdrückt, so muß der Bügel gerade gegen den Ballen passen, und wenn er sich des Bügels bedient, wird er im Stande seyn, sich soviel im Sattel zu heben, daß er die geballte Faust zwischen der Spalte und dem Sattel stellen kann.

b) Wenn das Pferd mit der Trense gezäumt ist.

Alle für den Sitz eben gegebene Vorschriften finden auch hier Statt, nur mit der Ausnahme, daß der rechte Unterarm nicht hinter der Lende herunter hängen kann, sondern mit dem Oberarm einen Winkel bilden muß, um die Trensenzügel mit beiden Händen führen zu können.

Dem Recruten soll anfänglich auf einem stillstehenden Pferde der vorgeschriebene Sitz gelehrt werden, und nur nachdem derselbe einen richtigen Begriff davon erhalten hat, soll er geübt werden, ihn während der Bewegung des Pferdes beizubehalten. Der Grad natürlicher Geschicklichkeit und Dreistigkeit des Recruten bestimmt, ob diese Uebungen gleich anfänglich ohne Bügel oder mit denselben zu unternehmen sind; unerlaßbar ist es aber, daß derselbe lange ohne Bügel reite, um sowohl einen hinlänglichen Schluß, als auch das unentbehrliche Gleich-

gewicht zu erlangen. Die Bügel werden hierbei kreuzweise über den Hals des Pferdes gelegt.

§. 5. Führung.

a) Mit der Kandare.

Der linke Oberarm behält, wie es schon bei dem Sitz §. 4. bestimmt worden, seinen senkrechten Hang mit einem leichten Anschließen an der Seite, der Unterarm bildet mit ihm ungefähr einen rechten Winkel; er berührt völlig ungezwungen, sanft den Unterleib, und zeigt hierdurch der geschlossenen Faust, welche die Kandarenzügel mit dem Finger der dem kleinen zunächst ist, getheilt und den Daumen auf sie gedrückt hält, ihren Stand gerade über dem Sattelknopfe an; sie wird nahe über demselben mit aufwärts gerichtetem Daumen und ein wenig einwärts gestellt, stätig geführt. Die Bewegungen und Wirkungen derselben sind vierfach.

Die erste Bewegung der Faust, das Annehmen derselben besteht darin, daß der kleine Finger nach dem Leibe zu, in der Richtung nach dem Kopf des Reiters aufwärts steigt, wodurch der auswendige Theil der Faust dem Sattelknopf zugekehrt wird, und die Wirkung hervorgehet, daß beide Zügel ebenmäßig angezogen werden.

Die zweite Bewegung der Faust ist das Nachgeben derselben, sie folgt jedesmal der vorhergehenden, wenn die beabsichtigte Wirkung derselben erfolgt ist; der kleine Finger, welcher bei der ersten aufwärts steigt, nimmt hier seinen vorigen Platz ein, geht auch wenn das Pferd viel Zügelfreiheit verlangt etwas vor, wodurch im letztern Fall der

Daumen sich unterwärts nach dem Leibe zukehrt. Die Wirkung dieser Bewegung ist die Zügelfreiheit.

Die dritte Bewegung der Faust ist ein stärkeres Anziehen des rechten Zügels. Der kleine Finger steigt aufwärts, und gleichzeitig schiebt sich die Faust mäßig rechts seitwärts. Dadurch wird eine Wendung rechts hervorgebracht.

Die vierte Bewegung der Faust besteht in einem stärkern Anziehen des linken Zügels, indem sie sich zugleich mäßig links seitwärts schiebt, welches eine Wendung links erzeugen wird.

Mit diesen Verrichtungen und Wirkungen der Faust, ist der Recrut anfänglich im Stillhalten, und nur nachdem er dieselben völlig begriffen hat, in den verschiedenen Gangarten des Pferdes bekannt zu machen. Er muß unterrichtet werden, das Pferd sowohl mit der Kandare, als auch mit der Trense geschickt zu führen, weil die letztere Führung bey der Dressur der Remonte-Pferde unentbehrlich ist; indessen muß die erstere als die nothwendigste betrachtet und also hauptsächlich geübt werden. Die Länge der Zeit, die zur Dressur des Recruten angewandt werden kann, bestimmt ob derselbe zuerst mit der Trense, oder mit der Kandare das Pferd zu führen lernen muß. Gestattet die Zeit eine gründliche Erlernung beider Führungen, so gehet die Trensenführung voran.

Bei den Ulanen werden die Kandaren-Zügel durch den kleinen Finger der linken Hand getheilt, und dann zwischen dem zweiten und dritten Finger durchgeschlagen, damit der Zeigefinger und Daumen zum Gebrauch der Lanze frei bleiben.

b) Mit der Trense.

Die Zügel werden mit beiden Händen so geführt, daß sie nicht zwischen den Fingern, sondern mit der ganzen inwendigen Faust gehalten werden, sie müssen so kurz gefaßt seyn, daß ohne Beunruhigung des Pferdes aus jeder Bewegung der Faust eine Wirkung auf dasselbe hervorgehe; der Daumen wird zur Verhütung des Durchziehens der Zügel, auf selbige festgedrückt; die Stellung beider Fäuste ist mit dem Daumen aufwärts gerichtet, sehr mäßig einwärts gebogen, enge wenn gleich in etwas verschiedener Höhe, beisammen. Die Oberärme hängen senkrecht, sanft an den Leib gelegt herunter, sie dürfen diese Lage nie verlassen, und stehen mit den Verrichtungen der Faust in keiner Verbindung, es sey denn, um ihre Kraft durch ein stärkeres Anschließen der Ellenbogen zu vermehren. Die Haltung der Unterärme kann bei der Trensenführung nicht genau bestimmt werden, weil die verschiedene Beschaffenheit der Pferde eine bald mehr, bald minder hohe Stellung der Faust erfordert *).

Die auswendige Faust, worunter wenn man rechts herumreitet, die linke, und wenn man links herumreitet, die rechte verstanden wird, wird ein geringes höher als die inwendige Faust gestellt, um damit den Hals und Kopf des Pferdes empor zu

---

*) Der Lehrer muß dieses beurtheilen, dem Recruten so oft er ein anderes Pferd reitet, den Winkel bezeichnen, und ihn mit den Gründen der Verschiedenheit bekannt machen.

richten, während die inwendige sich bestrebt Kopf und Hals auf der geraden Linie zu erhalten.

Alle Verrichtungen der Faust werden mit dem Handgelenk vollzogen, durch Aufwärtssteigen des kleinen Fingers nach dem Leibe des Reiters zu; sie bestehen in dem Annehmen und Nachgeben beider Fäuste zugleich, und in dem Annehmen und Nachgeben jeder Faust einzeln.

Durch ein gleichzeitiges Annehmen beider Fäuste wird das sich bewegende Pferd aufgehalten, und das stillstehende zum Zurücktreten bestimmt, durch das Annehmen der einzelnen Faust aber zu einer Wendung vermocht.

Nachdem die verlangte Wirkung erfolgt ist, nimmt die Faust ihre vorige Lage gleich wieder an.

§. 6. Gebrauch der Schenkel (Waden).

Die Schenkel werden gebraucht, um das Pferd vorzutreiben, dasselbe im Gleichgewicht zu erhalten, in die Hanken biegsam zu machen, die Wendungen zu erleichtern, auch um dasselbe zum Seitwärtstreten zu bestimmen. Sie müssen durch einen mehr oder weniger starken Druck, nach Maaßgabe der Fühlbarkeit des Pferdes, in einer richtigen Übereinstimmung mit der Faust gebraucht werden. Der Druck sowohl beider, als auch nur eines Schenkels findet hinter dem Gurt Statt. Es muß genau darauf gehalten werden, daß der Reiter bei dem Gebrauch der Schenkel weder das Knie in die Höhe ziehe, noch vom Sattel abbringe. Nach erfolgter Wirkung hört der Druck der Schenkel sogleich auf, und sie nehmen ihren vorigen Hang wieder an.

§. 7. Gebrauch der Sporen.

Wenn das Pferd dem Druck der Schenkel entweder aus Faulheit oder Widersetzlichkeit nicht Folge leistet, so müssen die Sporen gebraucht werden. Der Reiter darf sich derselben nur in diesen Fällen bedienen, und er muß den anzuwendenden Nachdruck nach dem Grade der Trägheit oder Widersetzlichkeit einrichten. Die Bewegung zum Sporengeben geschiehet mit den Schenkeln durch die Biegung in den Knien, die Fußspitzen werden hierbei auswärts gedrehet, und die Sporen hinter dem Gurt fest eingedrückt; weder der Oberleib noch die Lenden dürfen hierbei ihre Lage verändern.

§. 8. Von dem Abreiten.

Hierzu wird commandirt Escadron — Marsch! Das unbestimmte Commando Escadron! soll den Recruten auf ein nachfolgendes aufmerksam machen, damit ihn das letztere nicht überrasche, und er dadurch in der richtigen Ausführung gehindert werde; er muß hierauf bemüht seyn, den vorgeschriebenen Sitz und die Stellung der Faust (Fäuste) beizubehalten, und das bald darauf folgende Commando Marsch! abzuwarten, ohne sich selbst oder sein Pferd zu beunruhigen.

Auf Marsch! werden beide Schenkel nach Maaßgabe der Empfindlichkeit des Pferdes, mehr oder minder angedrückt, um das Pferd zum Vorschreiten zu bestimmen; sobald dies erfolgt ist, wobei der Reiter sich für das Vorfallen des Oberleibes zu hüten hat, hört der Druck der Schenkel auf.

Der Recrut muß anfänglich hauptsächlich im Schritt geübt werden, sowohl den ihm gelehrten Sitz während der Bewegung des Pferdes beizubehalten, als auch die, über die Führung ihm gegebenen Regeln in Anwendung zu bringen. Es muß eine stete Aufmerksamkeit auf die Haltung des Körpers und die Stellung und Verrichtung der Faust gerichtet werden. Zu diesem Zweck, auch um das Herunterfallen und die damit oft verbundene Beschädigungen des angehenden Reiters zu verhindern, soll der Lehrer das Pferd an der Longe führen, und neben dem Recruten hergehen, bis derselbe sich schon einige Fertigkeit im Reiten erworben hat. So oft eine Abweichung von den für den Sitz und die Führung gegebenen Regeln, sichtbar wird, muß der Recrut hierauf aufmerksam gemacht werden.

Da jedoch eine zu große Dauer der Übungen ermüdend ist, so wird dem Reiter während derselben erlaubt, sich von Zeit zu Zeit zu rühren, und dem Pferde durch eine Verlängerung der Zügel Freiheit zu geben. Dies geschieht auf das Commando **Rührt euch!** Ohne hierdurch dazu befugt zu seyn, darf der Reiter während des Exerzirens sich nie willkürlich bewegen, plaudern, oder die Zügel verlängern; selbst während der Ruhezeit darf er nicht absitzen, er muß vielmehr bemüht seyn, das Pferd stillstehend zu erhalten. Auf das Commando **Still gesessen!** muß derselbe sogleich die Zügel auf die vorgeschriebene Art verkürzen und die richtige Stellung annehmen.

§. 9. Von dem Pariren.

a) Wenn das Pferd mit der Kandare gezäumt ist.

Auf das Commando **Escadron — Halt!** und zwar auf das Wort **Halt** wird die Faust dergestalt gedreht, daß der kleine Finger nach dem Leibe aufwärts in der Richtung nach dem Kopfe des Reiters steigt, wodurch wie schon bemerkt, beide Zügel gleichmäßig angezogen werden. Das Anziehen der Zügel richtet sich nach der Empfindlichkeit des Mauls des Pferdes, es muß immer mit dem geringsten Grad angefangen, und dieser nur, wenn er nicht hinreichend ist, schnell verstärkt werden. Die Schenkel müssen gleichmäßig angedrückt werden, um das Pferd in den Hanken biegsam zu machen, wodurch das Pariren erleichtert wird. Sobald das Pferd dem Anzug der Zügel nachgegeben, und demnach parirt worden ist, erhält die Faust wieder ihre vorige Stellung, und der Druck der Schenkel hört auf.

b) Wenn das Pferd mit der Trense gezäumt ist.

Das Pariren mit der Trense findet auf dieselbe Art Statt, nur daß auf das Commando **Halt!** beide Fäuste sich dergestalt mit dem kleinen Finger gegen den Reiter zu aufwärts drehen, daß hierdurch beide Zügel gleich stark und gleichzeitig angezogen werden. Nach erfolgter Wirkung nehmen beide Fäuste ihren früher gehabten Stand wieder ein.

§. 10. Von dem Zurücktreten, oder Rückwärts-Schließen.

a) Wenn das Pferd mit der Kandare gezäumt ist.

Auf das Commando **Rückwärts richt euch — Marsch!** wird die Faust wie bei dem Pariren, nur

nicht so plötzlich, mit dem kleinen Finger aufwärts gedrehet, und das hieraus entstehende Anziehen der Zügel so lange verstärkt, bis daß das Pferd demselben nachgiebt und zurücktritt, welches der Reiter durch das Festhalten seines Rückens und den Druck des Gesäßes gegen den Sattel, so wie durch das Andrücken der Schenkel erleichtern muß. Sobald das Pferd dem Druck des Zügels gehorcht und demnach zurücktritt, muß die Faust sogleich nachgeben, und so oft mehrere Tritte verlangt werden, abwechselnd angenommen und nachgegeben werden. Mit den Schenkeln begegnet der Reiter dem Ausfallen der Kruppe, durch einen stärkern Druck des einen oder des andern.

b) Wenn das Pferd mit der Trense gezäumt ist.

Auf das Commando **Marsch**! werden beide Zügel zu gleicher Zeit nach der vorgeschriebenen Art angezogen, und wenn die verlangte Wirkung erfolgt ist, ebenmäßig nachgegeben, und damit abwechselnd fortgefahren. Der Druck des Reiters mit dem Gesäß gegen den Sattel, so wie der Gebrauch der Schenkel, bleiben unverändert.

§. 11. Trab.

Auf das Commando **Escadron — Trab**! regt der Reiter das Pferd durch das Andrücken beider Schenkel gelinde an, und setzt es hierdurch in einen mäßigen Trab; er ist demnächst bemüht, das angenommene Tempo beizubehalten, und sich in dem §. 4. vorgeschriebenen Sitz zu behaupten, ohne den freien ungezwungenen Anstand zu verlieren.

Soll ein stärkerer Trab Statt finden, so wird

hiezu Stärker! commandirt, und selbiger durch die Wiederholung der Schenkelhülfen bewirkt. Wird wiederum der gemäßigte Trab verlangt, so erfolgt solcher auf das Commando **Kürzer**! durch das Annehmen der Faust und durch einen gleichzeitigen gelinden Druck der Schenkel.

Der Lehrer muß bemüht seyn, den Recruten mit allen Hülfsmitteln bekannt zu machen, wodurch er auch im Traben den Sitz erhalten und sich darin befestigen kann; er bedeute ihm demnach, daß er den stärkern Bewegungen, die ihm hier das Pferd mittheilt, nicht so sehr entgegen streben müsse, welches dem erforderlichen Anstand schaden, und eine baldige Ermüdung erzeugen würde, sondern daß er seinen Oberleib senkrecht, den Rücken festhaltend, sich so in die Höhe heben lassen, und in der Mitte des Sattels jedesmal wieder herunterkommen, dabei die Lenden, anstatt sie zu sehr anzuklemmen, wohl ausstrecken, die Hacken herunter drücken, und die Ärme dicht am Leibe halten müsse.

Das Antraben von der Stelle, wobei auf den senkrechten Hang des Oberleibes streng zu halten ist, ferner der Übergang aus dem gewöhnlichen Trabe zu dem stärkern, und entgegengesetzt, oder aus dem Trabe zu dem Schritt muß fleißig eingeübt werden; hierdurch lernt der Reiter Faust und Schenkel in gehöriger Übereinstimmung gebrauchen. Bei dieser Gelegenheit kann dem Recruten gesagt werden, daß jedesmal wenn ein Übergang aus einer geschwindern Gangart zu einer langsamern Statt finden soll, mit dem Verhalten der Faust das Andrücken beider Schenkel verbunden werden muß.

§. 12. Galop.

Auf das Commando Escadron — Galop — Marsch! wird das Pferd mit einem Druck beider Schenkel sanft vorgetrieben, und durch einen stärkern Druck des einen Schenkels (bei faulen Pferden des Sporns) zum Anspringen aufgefordert, und zwar dergestalt, daß wenn rechts galopirt werden soll der linke Schenkel, und wenn der Galop links verlangt würde, der rechte Schenkel den stärkern Druck besorgen muß.

Sollte das Pferd dieser Hülfe nicht Folge leisten, so sey es zwar erlaubt, zur Erleichterung des richtigen Anspringens die Kruppe ein wenig einwärts zu stellen, doch darf dies nur in diesem Fall und stets sehr mäßig Statt finden, auch muß solche nach erfolgtem Anspringen des Pferdes gleich wieder auf die gerade Linie geführt werden. Das Gesäß wird zugleich gegen den Sattel gedrückt, die Faust ein wenig angenommen.

Anfänglich muß der Reiter durch die vorgeschriebenen Schenkelhülfen das Pferd aus einem freien, lebhaften, doch nicht zu weit ausschreitenden Trabe in den Galop setzen, jedoch mit der Zeit auch geübt werden, solches aus dem Schritt und aus dem Stillhalten zu bewirken.

Um das Pferd im Galop zu erhalten, muß der Reiter, sobald er fühlt daß die Bewegungen des Pferdes gedehnter werden, selbiges durch den Druck der Schenkel von neuem beleben, und durch das Annehmen der Faust unterstützen. Der Reiter muß bemüht seyn den einmal angenommenen Takt zu erhalten.

Soll der Galop verstärkt werden, so geschieht dies auf das Commando **Stärker!** vermöge eines Nachgebens der Faust und eines passenden Drucks der Schenkel. Eben so wird die Carriere bewirkt, wozu **Marsch Marsch!** commandirt wird.

Anmerkung. Obgleich für gewöhnlich der Kavallerist sein Pferd im Galop rechts anspringen lassen soll, so müssen die Pferde dennoch dergestalt abgerichtet seyn, daß sie dieses sowohl rechts als links auf die Aufforderung des Reiters auszuüben im Stande sind; sie erhalten hierdurch nicht allein eine größere Behendigkeit, sondern der linke Hinter- und Vorderschenkel, der durch den immerwährenden Galop rechts, leiden würde, kann hierdurch geschont werden. Der Recrut muß demnach lernen das Pferd sowohl rechts als links in den Galop zu setzen, und in beiden Arten zu gleicher Fertigkeit gelangen, welches ihm dereinst als Flankeur und bei der Dressur der Remonte-Pferde von bedeutendem Nutzen seyn wird.

Auch ist es nöthig, daß der Recrut häufig geübt werde, aus dem gewöhnlichen Galop zu einem stärkern, und aus diesem wieder in den vorigen Takt zu fallen; eben so aus dem Galop das Pferd in den Trab oder Schritt zu setzen, oder gänzlich zu pariren.

§. 13. Wendungen.

a) Rechts- (Links-) um.

Auf das Commando **Rechts- (Links-) um — Marsch!** führt der Reiter seine Faust, so wie es §. 5. festgesetzt ist, drückt den auswendigen Schenkel nach Maaßgabe der Fühlbarkeit des Pferdes, zur Verhütung des Ausfallens der Kruppe, an, und füh-

ret das Pferd, indem er es sich so viel wie möglich auf dem Hintertheil drehen läßt, frei, und ohne den Takt des Ganges zu stören, auf eine Linie, die mit der vorigen Stellung einen Winkel von 90° bildet.

b) Rechts (Links) um kehrt.

Auf das Commando **Kehrt — Marsch!** wird diese Wendung in eben der Art bewirkt, nur mit dem Unterschiede, daß die Wendung noch einmal so groß ist, folglich das Vordertheil des Pferdes einen halben Kreis beschreibt.

Bevor der Recrut angehalten wird, sein Pferd auf das Commando zu wenden, muß derselbe erst durch das Reiten kleiner Volten und in der Anwendung der hierzu nöthigen Hülfen geübt werden. Sie bestehen ausser dem bereits gedachten Andrücken des auswendigen Schenkels (bei welchem doch zu berücksichtigen ist, daß dadurch die Kruppe nicht einwärts gestellt werde, welches gleichfalls ein Fehler seyn würde) aus einem Bereithalten beider Schenkel, um im Fall das Pferd während der Wendung sich zurückhält, es mit einem passenden Druck beider Schenkel vorzutreiben.

§. 14. Schulter herein (Schulter passiren.)

Hierzu wird commandirt **Schulter herein — Marsch!** und zur Beendigung desselben **Gerade aus!** Sowohl um dem Recruten einen richtigen Begrif von dieser Lection beizubringen, als auch um denselben mit den hierzu nöthigen Hülfen und deren Anwendung bekannt zu machen, muß zuvörderst der Lehrer ihm ein Pferd in dieser Lection vorreiten. Er

wird hieraus wahrnehmen, daß hierbei das Pferd mit dem Kopf einwärts und mit der Kruppe auswärts gestellt ist, und daß dasselbe wenn rechts herumgeritten wird, mit dem rechten Schenkel über dem linken seitwärts treten muß, und zwar dergestalt, daß es in dieser Stellung auf zwei Hufschlägen fortgehet, wodurch das Hintertheil nahe an der Wand der Bahn, und das Vordertheil um einen Schritt davon entfernt bleibt. Die Fäuste werden hierbei so geführet, daß der inwendige Zügel das Pferd mit dem Kopf einwärts gestellt, auf die angegebene Linie führt, während der äußere dagegen anstehet; der inwendige Schenkel drückt die Kruppe auswärts, der äußere hindert in Verbindung mit dem äußern Zügel das zu starke Ausfallen derselben, und sorgt zugleich dafür, das sich etwa zurückhaltende Pferd vorzutreiben. Soll das Pferd in dieser Lection gewandt werden, so wird dessen Vordertheil zuerst auf die neue Linie geführt, und die Tritte desselben werden abgekürzt, damit das Hintertheil, welches bei dieser Wendung einen weitern Weg zu machen hat, nachfolgen könne.

Der Recrut muß sowohl rechts als links, im Schritt und im Trabe, hinlänglich in dieser Lection geübt werden; sie ist dem Reiter bei der Dressur der Remonte-Pferde unentbehrlich; indessen soll sie blos geübt werden, wenn das Pferd mit der Trense gezäumt ist.

§. 15. Schließen.

Hierzu wird commandirt Rechts (Links) schließt euch — Marsch! — Das Pferd wird mit

dem Kopf gegen die Wand der Bahn (im Freien gegen die Linie die den Reitplatz begrenzt) solchergestalt gestellt, daß die Pferdelänge senkrecht auf diese Linie fällt. Der Kopf des Pferdes muß ein wenig nach der Seite, wohin geschlossen werden soll, durch eine Biegung im obersten Halsgelenk gestellt seyn. Auf Marsch! wird die Faust wie zum Wenden geführt, der auswendige Schenkel angedrückt, und hierdurch das Pferd in Bewegung gesetzt, der Oberleib darf hierbey nicht vorfallen, der inwendige Schenkel nicht abgestreckt werden. Das Pferd muß weder mit dem Vordertheil, noch weniger mit dem Hintertheil vorangehen; fällt es in den ersten Fehler, so muß der auswendige Schenkel die Kruppe nachhelfen, und findet letzterer Statt, so muß das Vordertheil mehr seitwärts geführt werden, und der auswendige Schenkel zu wirken aufhören; hält sich das Pferd zurück, so wird es mit beiden Schenkeln vorgetrieben, damit jeder Tritt seitwärts dergestalt geschehe, daß der auswendige Schenkel vor dem innern seitwärts schreite.

§. 16. Springen über Barriere oder Gräben.

Da der Kavallerist häufig in die Lage kommt, über Zäune und Gräben springen zu müssen, so ist es nothwendig, daß derselbe schon als Recrut hiermit hinlänglich bekannt gemacht werde. Um jedoch den Nachtheil, der aus der Unwissenheit der erforderlichen Hülfen für Reiter und Pferd entstehen könnte, soviel wie möglich zu entfernen, muß der Recrut anfänglich auf der Reitbahn, oder auf schick-

lichen Reitplätzen geübt werden, über eine von zwei Leuten zu haltende Stange zu springen; selbige wird zuerst ungefähr einen Fuß über der Erde gehalten, und nach Maaßgabe der Fortschritte des Reiters und des Pferdes nach und nach erhöhet. Der Reiter nähert sich im kurzen Trabe der zum Überspringen gehaltenen Stange, und fordert das Pferd durch den Druck beider Schenkel, und Nachgeben der Faust zum Sprung auf; weigert sich das Pferd zu gehorchen, so müssen ihm beide Sporen gegeben, und niemals ein Ungehorsam geduldet werden. Der Sitz wird unverändert beibehalten, es muß während des Sprunges mit der ganzen Lende fest an den Sattel geschlossen werden; in dem Augenblick daß sich das Pferd hebt, wird die Faust nachgegeben, und wenn es den Sprung vollendet hat, wiederum angenommen.

Um das Pferd nicht zu sehr anzugreifen und hierdurch zum Ungehorsam zu reizen, soll das Springen nicht mehr als ein, höchstens zweimal des Tages Statt finden.

Nachdem diese Übungen im kurzen Trabe hinlänglich unternommen worden, müssen selbige sowohl im gewöhnlichen Trabe, als auch im Galop bewirkt werden. Hat der Recrut hierin die gehörige Fertigkeit erlangt, dann gehe man zu dem Springen über Zäune und Gräben über, welches eben in der Art ausgeführt wird. Der Grad der Geschicklichkeit des Reiters und des Pferdes, so wie die Kräfte des letztern bestimmen sowohl die Höhe der Zäune, als die Breite der Gräben.

§. 17. Schwimmen.

Zur völligen Ausbildung des einzelnen Kavalleristen ist auch erforderlich, daß derselbe geübt werde, über Flüsse oder andre Gewässer zu schwimmen; diese Uebungen sollen indessen mit großer Vorsicht unternommen werden. Hierzu gehört vorzüglich, daß jedesmal, wenn sie Statt finden, Leute die gut schwimmen können, mitgenommen werden; eben so ist es nothwendig, zu berücksichtigen, daß weder Reiter noch Pferd erhitzt in das Wasser kommen, weil die Gesundheit beider hierdurch gewöhnlich leidet.

Der Reiter muß während des Schwimmens fest an den Sattel schließen, und sich niemals an die Zügel halten wollen, welches unvermeidlich ein Überschlagen des Pferdes zur Folge haben würde; in dieser Hinsicht müssen die etwa nöthigen Bewegungen der Faust behutsam ausgeführt werden.

Anmerkung. So viel als möglich müssen die Leute selbst im Schwimmen geübt werden, ehe ihnen solches zu Pferde gelehrt wird.

Viertes Kapitel.

Ausbildung zu Pferde mit den Waffen.

§. 1. Haltung des Seitengewehrs.

Nachdem der Soldat ohne Gewehr gehörig ausgebildet ist, wird ihm das Seitengewehr in die Hand gegeben, und das richtige Halten desselben zuerst gelehrt.

Das Seitengewehr wird zu Pferde auf folgende Art gehalten.

Die rechte Hand umfaßt mit dem Daumen und den drei nächsten Fingern den Griff des Degens (Säbels); der kleine Finger wird hinter den Griff, das Gefäß auf die rechte Lende gesetzt, die Klinge des Degens gerade auf geführt; die des Säbels hingegen wegen ihrer Krümmung mit dem Rücken derselben an die Schulter gelegt.

§. 2. Griffe mit dem Seitengewehr.

Das Aufnehmen und Wegstecken des Degens (Säbels) soll auch zu Pferde nicht auf den Wink sondern auf das Commando in zwei Tempo's geschehen, die in der Geschwindigkeit der Cadence des Ordinair-Schrittes ausgeführt werden.

a) Aufnehmen.

Auf das Commando Gewehr — auf! erfolgt das erste Tempo; nämlich auf das Wort auf wird der Degen (Säbel) mit der rechten Hand über der linken rasch ergriffen, ohne Aufenthalt aus der

Scheide gezogen und hoch genommen, so daß die Parirstange in gleicher Höhe mit dem Kinn gebracht wird; die Klinge muß senkrecht mit der Fläche gegen den Reiter gehalten, und der Ellenbogen schlaff an den Leib gezogen werden.

Bei dem zweiten Tempo wird der Degen (Säbel) mit losem Arm und Handgelenk schnell auf die rechte Lende herunter gezogen, während der kleine Finger aus dem Gefäß gebracht, und hinter den Griff gesetzt werden muß, wie es §. 1. dieses Kapitels gesagt ist.

b) Einstecken.

Auf das Commando **Gewehr — ein!** wird beim ersten Tempo der Degen (Säbel) auf das Wort **ein** rasch hoch genommen und so gehalten, wie es für das erste Tempo beim Aufnehmen bestimmt worden ist.

Bei dem zweiten Tempo wird die Klinge rasch über die linke Schulter gebracht, und über der linken Hand in die Scheide gesteckt, die rechte Hand nimmt schnell hinter der rechten Lende ihren gewöhnlichen Platz ein.

§. 3. Behandlung der verschiedenen Waffen.

a) Des Karabiners (Büchse).

Die Mündung des Karabiners ist im Schuh, der Schlagriemen um den Kolbenhals.

1) Aufnehmen.

Auf das Commando **Karabiner auf!** wird der Karabiner aus dem Schlagriemen und dem Schuh gebracht, der Haken in den Ring eingehakt, die Kolbe auf die rechte Lende gesetzt, der Hahn nach dem Reiter gekehrt, das Gewehr gerade vor der rechten Schulter gehalten, indem die rechte Hand den Kolbenhals umfaßt.

2) Wegstecken.

Auf das Commando **Karabiner an Ort!** wird der Karabinerhaken ausgehakt, der Karabiner in den Schuh und Schlagriemen gebracht.

3) Laden.

Nachdem der Karabiner aufgenommen und eingehakt worden, bringt die rechte Hand welche den Kolbenhals umfaßt hat, den Lauf in die linke Hand, die ihn mit beibehaltenen Zügeln so umfaßt, daß der kleine Finger an der Pfannfeder ruhet. Der Daumen der rechten Hand stößt nunmehr die Pfanne auf, die rechte Hand öffnet den Patrontaschendeckel, ergreift eine Patrone und hält solche am obern Theil mit dem Daumen und Zeigefinger, so daß die Kugel an dem kleinen Finger steht, hierauf wird die Patrone an den Mund gebracht, vorsichtig abgebissen und Pulver auf die Pfanne geschüttet *), wonächst die Karabinerkolbe zwischen die linke Faust

*) Bei Gewehren mit conischen Zündlöchern wird kein Pulver auf die Pfanne geschüttet, und deshalb wenn geladen werden soll, der Karabiner sogleich an die linke Seite gebracht.

und den Leib des Reiters, das Schloß auswärts gekehrt, die Mündung aufwärts gerichtet, gebracht wird. Hierauf wird die Patrone mit gehobenem rechten Ellenbogen in den Lauf gebracht, ausgeschüttet, und die Kugel mit dem Zeigefinger hinein gedrückt. Der Ladestock wird mit der rechten Hand ergriffen, (bei der Büchse aus der Patrontasche gezogen), in den Lauf gebracht und die Patrone auf den Boden des Laufs gedrückt. Wenn dies geschehen, wird der Ladestock aus dem Lauf gezogen und an Ort gebracht, (bei der Büchse fällt er an der rechten Seite herunter). Die linke Hand setzt nun die Kolbe mit aufwärts gerichteter Mündung auf die rechte Lende, den Hahn nach dem Reiter zugekehrt, worauf die rechte Hand den Kolbenhals umfaßt, und die linke ihre Stellung über dem Sattelknopfe einnimmt.

4) Schießen.

Nachdem vorgeschriebenerweise geladen ist, wird folgendergestalt fertig gemacht. Die linke Hand faßt mit verlängertem Zügel über das Schloß, der kleine Finger an die Pfannfeder; der Daumen der rechten Hand spannt den Hahn, während der Zeigefinger über dem Bügel liegt. Zum Anschlagen wird die Kolbe mit der rechten Hand an die Schulter gebracht, und durch die linke, welche ihren Platz an der Pfannfeder behält, unterstützt. Die Kolbe ist an die rechte Schulter hart angesetzt, die Mündung steht etwas links dem Pferdekopfe in der Höhe des Leibes vom Gegner, der rechte Ellenbogen etwas aufwärts gedreht. Der Kopf ist auf die Kolbe ge-

bückt, das linke Auge geschlossen, mit dem rechten wird die Mitte der Schwanzschraube, das Korn und die Schußlinie wohl gefaßt, der Zeigefinger wird auf den Abzug gelegt.

Beim Feuern wird der Hahn ruhig abgezogen, der Reiter bleibt, ohne sich in seiner Lage zu verrücken, einige Secunden im Anschlage liegen.

Soll nun von neuem geladen werden, so wird das Gewehr so weit herunter genommen, daß der Kolbenhals auf der rechten Hüfte liegt, der linke Ellenbogen wird hierbei an die Hüfte gesetzt, damit das Gewehr festliegt. Die rechte Hand bringt erst den Hahn in Ruh, ergreift eine Patrone, und verfährt damit wie bereits gesagt ist, dann faßt sie über die Pfanne, und nachdem diese geschlossen ist, um den Kolbenhals, und fährt mit der Kolbe links zwischen die Zügel und den Leib, (wie bereits vorgeschrieben), ladet das Gewehr und macht fertig.

Wenn ein im Anschlage liegender Mann absetzen soll, so wird der Zeigefinger von dem Abzug genommen, unter den Bügel gelegt, und das Gewehr mit voller Faust um den Kolbenhals umfaßt; zugleich wird mit der rechten Hand das Gewehr dergestalt von der Schulter abgedrückt, daß dasselbe wieder seine senkrechte Lage wie vor dem Anschlage auf der Lende erhält.

Soll der Hahn in Ruh gesetzt werden, so umfaßt der Daumen der rechten Hand die Hahn-Maulschraube, der Zeigefinger drückt den Abzug ab. Der Hahn wird so weit vorgelassen, daß er beinahe die Pfanne berührt, sodann zurück genommen und in

Ruh gesetzt. Die rechte Hand umfaßt den Kolbenhals.

Wegen Unsicherheit des Schießens und Treffens zu Pferde mit dem Karabiner oder der Büchse, darf der Reiter da, wo er ohne Gefahr absitzen kann, absitzen, links neben dem Pferde stehen bleiben, den Karabiner (die Büchse) mit dem Lauf in den Sattel legen und feuern. Der Kandarenzügel bleibt auf dem Pferdehalse und wird verlängert in der linken Hand gehalten. Erlaubt das Verhältniß des Mannes zum Pferde nicht das Auflegen des Karabiners im Sattel, so kann derselbe aus freier Hand stehend oder niedergefallen vor dem Pferde feuern, wobei er den Zügel vom Pferde nimmt und auf den rechten Arm hängt.

Der Karabiner (die Büchse) wird während des Marsches zu Pferde im Schuh, im Kriege aber und während des Gefechts im Karabinerhaken geführt, die Mündung nach unten hängend.

Dem Recruten wird das Laden und Feuern mit dem Karabiner erst zu Fuß gelehrt. Beim Antreten nimmt er den Karabiner hoch im rechten Arm, so daß die Mündung aufwärts gerichtet ist. Der rechte Arm wird gerade herunter ausgestreckt, die Büchse am Schloß mit der rechten Hand so gehalten, daß der Daumen und Zeigefinger vorn sind und der Bügel zwischen ihnen ist, die drei andern Finger aber unter dem Hahn liegen. Aus dieser Haltung des Karabiners wird zur Ladung geschritten, wobei dasjenige zu beobachten bleibt, was beim Laden des Karabiners zu Pferde vorgeschrieben ist.

Der Karabiner soll nicht mehr wie bisher auf die Schulter genommen werden, und es fallen daher alle Griffe und das Exerziren mit demselben gänzlich weg. Der Hauptzweck dieser Uebung ist das gute Schießen und richtige Laden, hierauf muß das vorzüglichste Augenmerk gerichtet werden.

Soll mit dem Karabiner aufgesessen werden, so wird der im Karabinerhaken mit der Mündung nach unten hängende Karabiner auf das Commando **Fertig zum Aufsitzen!** mit der rechten Hand dergestalt über die linke Schulter gelegt, daß die Kolbe nach vorn etwas aufwärts steht, und die Mündung hinter dem Rücken des Reiters herunter hängt, und dann vorgeschriebenermaßen verfahren.

Soll mit dem Karabiner abgesessen werden, so wird auf das Commando **Fertig zum Absitzen!** erst der Karabiner aus dem Schuh und Schlagriemen gebracht, in den Karabinerhaken gehakt, und dergestalt über die linke Schulter gelegt, daß die Kolbe nach vorn etwas aufwärtsstehend, die Mündung hinter dem Rücken des Reiters herunter hängt. Hierauf erfolgt die bereits beim Absitzen angegebene Handlung.

b) Des Pistols.

1) Aufnehmen.

Auf das Commando **Pistol auf!** wird beim deutschen Sattel der Pistolendeckel zurückgeschlagen, beim ungarischen der Kreuzriemen gelüftet und die Chabrake zurückgerollt. Die rechte Hand zieht den

in den Ringen der Kartusche befindlichen Ladestock hervor, und läßt ihn an der rechten Seite herunter fallen; sie ergreift, die Faust so auswärts gedreht daß die Nägel nach dem Pferdehalse zu stehen kommen, das rechte Pistol jederzeit zuerst in der Dünnung der Kolbe, zieht es aus dem Pistolenholfter, und setzt solches, den Hahn einwärts gedreht, die Mündung nach oben, auf die rechte Lende.

2) Wegstecken.

Auf das Commando **Pistol an Ort!** dreht die rechte Hand welche das Pistol in der Kolbendünnung umfaßt hat, es links herum, so daß die Nägel der Faüst nach auswärts zu stehen kommen, läßt den Ellenbogen in die Höhe gehen und steckt es in den Pistolenholfter; die rechte Hand geht in ihre erste Stellung zurück.

Soll das linke Pistol ergriffen oder weggesteckt werden, so sind Commando und Griffe dieselben. Es wird über dem linken Arm und über den Zügeln hervorgezogen und eben so weggesteckt.

3) Laden.

Ist das Pistol aufgenommen und es soll geladen werden, so bringt die rechte Hand dasselbe gegen die linke Seite, das Schloß nach auswärts gedreht, die Mündung in die Höhe. Die linke Hand in der die Zügel bleiben, umfaßt den Pistolenlauf, der kleine Finger ruht an der Pfannfeder. Die rechte Hand stößt den Patrontaschen-

deckel auf, ergreift die Patrone, hält sie zwischen dem Daumen und Zeigefinger, und bringt sie an den Mund. Die Patrone wird vorsichtig abgebissen, mit gehobenem rechten Ellenbogen in den Lauf gebracht, ausgeschüttet, und die Kugel mit dem Zeigefinger in den Lauf gedrückt. Der Ladestock wird mit der rechten Hand ergriffen, in den Lauf gebracht und die Patrone aufgesetzt. Ersterer wird wieder herausgezogen und fällt an der rechten Seite herunter. Die rechte Hand umfaßt das Pistol in der Kolbendünnung und setzt es auf die rechte Lende, den Hahn einwärts gedreht, die Mündung in die Höhe gerichtet. Die linke Hand geht in ihre Stellung zurück.

4) Schießen.

Nachdem geladen worden, wird fertig gemacht; die linke Hand in der die Zügel bleiben, umfaßt das Pistol, der kleine Finger ruht auf der Pfannfeder. Der Daumen der rechten Hand spannt den Hahn, der Zeigefinger derselben ruht über dem Bügel. Nach gespanntem Hahn geht die linke Hand in ihre Stellung zurück.

Soll angeschlagen werden, so wird das Pistol mit gekrümmtem rechten Arm vorgebracht, das linke Auge geschlossen, das rechte sucht den Trefpunkt von unten nach oben, richtet in denselben Korn und Schwanzschraube ein; der Zeigefinger geht an den Abzug.

Beim Feuern drückt der Zeigefinger der rech=

ten Hand den Abzug ab; der Reiter behält das Pistol wenige Augenblicke im Anschlage.

Soll wieder geladen werden, so bringt die rechte Hand das Pistol in die linke, in der die Zügel bleiben; ihr Daumen und Zeigefinger setzen den Hahn in Ruh, der kleine und dritte Finger schließen die Pfanne. Die rechte Hand ergreift das Pistol in der Kolbendünnung, dreht es links herum, so daß es, den Hahn auswärts, auf dieselbe Art zu stehen kommt, wie beim Laden gesagt ist. Uebrigens wird wie beim Laden verfahren.

Wenn ein im Anschlage liegender Mann absetzen soll, wird das im Anschlage liegende Pistol auf die rechte Lende gesetzt, der an dem Abzug liegende Zeigefinger geht von demselben weg und wird unter den Bügel gelegt, die rechte Hand umfaßt das Pistol in der Kolbendünnung.

c) Des Degens oder Säbels.

Sowohl die Deckungen, als der Hieb und Stich müssen mit ungezwungenen Gliedern, mit Leichtigkeit in der rechten Faust ausgeführt werden.

1) Von den Deckungen.

Es sind deren vier, nämlich:

vorwärts,
rückwärts,
rechts seitwärts,
links seitwärts.

Ihr Endzweck ist vorzüglich den Kopf, demnächst aber den ganzen Körper zu sichern.

Bei der Deckung vorwärts, geht die rechte Hand mit ausgestrecktem Arm gerade vor die Stirn, die Degen- oder die Säbelschneide ist auswärts, nicht ganz flach auch nicht gerade in die Höhe, die Spitze der Klinge etwas höher als das Gefäß nach dem Gegner vorgelegt.

Bei der Deckung rückwärts, beabsichtigt man entweder den Nacken oder den ganzen Körper zu decken. Zur Nackendeckung wird der rechte Arm hoch ausgestreckt, der untere Arm ein wenig gebogen, die Schneide des Degens oder Säbels steht auswärts, das Gefäß über dem Kopfe; die Klinge mit der Spitze nach unten deckt den Nacken. Der Reiter sieht sich über die rechte oder linke Schulter um. Beabsichtigt man den ganzen Körper rückwärts zu decken, so dreht sich der Kavallerist in dem Sitz so weit herum, wie es dessen Festigkeit erlaubt, setzt sich mehr auf die rechte als linke Lende, drückt das linke Knie einwärts an das Pferd, hält dem Feinde mit ausgestrecktem geraden Arm die Spitze und die Klinge vor und hebt erstere etwas.

Zu dem Rechtsdecken wendet sich der Reiter auf dem Pferde nach der rechten Seite, hält den Degen oder Säbel mit geradem Arm, die Faust etwas höher als die Schulter, die Schneide auswärts und die Spitze der Klinge nach dem Gegner zu in die Höhe.

Die Deckung links wird in eben der Art wie die Deckung rechts bewirkt, nur mit dem Unterschiede, daß der Reiter zu diesem Zweck sich auf dem Pferde nach der linken Seite wendet.

2) Von den Hieben.

Sie bestehen in zwei Haupthieben, von der rechten zur linken, und von der linken zur rechten, welche jederzeit schnell auf einander folgen müssen.

Ihre Richtung geht nach dem Halse des Gegners oder nach seinen Zügeln. Sie werden mit losem Handgelenk und möglichster Schnellkraft ausgeführt. Der Hieb muß nie flach fallen. Der gerade Degen wird mit der vollen Hand nahe am Stichblatt, der krumme Säbel nur leicht im Griff angefaßt.

Da der mittelste Theil der Klinge als der stärkste angenommen werden muß, so ist sowohl der Hieb des Gegners mit diesem Theil der Klinge aufzufangen, als auch der Hieb selbst mit ihm anzufangen und mit der Spitze zu vollenden.

Bei allen Hieben vorwärts muß der Reiter in dem Sattel sitzen bleiben, fest in die Bügel treten und den Oberleib etwas vorlegen, bei den Hieben seitwärts aber sich nach der Seite hinwenden, nach welcher der Hieb geschehen soll. Er muß die Klinge des Gegners scharf im Auge haben, die linke Faust still halten und das Pferd nicht im Maule rücken.

Die Hiebe müssen dem Recruten gründlich zu Fuß gelehrt werden, wobei derselbe so viel als möglich die Stellung zu Fuß annimmt, die er zu Pferde hat, und demnach die linke Faust so hält, als wenn er die Zügel darin hätte.

Die eben benannten Hiebe werden

vorwårts
rechts seitwårts
rückwårts und
links seitwårts

vollführt.

Der Fechtende legt sich jedesmal in die Deckung aus der derselbe die Hiebe ausführen will, und geht nach gemachten Hieben wieder in dieselbe zurück.

Jeder Kavallerist, sowohl der mit den geraden Degen, als der mit dem krummen Såbel, muß darauf abgerichtet werden, die vom Gegner zum Stich vorgehaltene Klinge, oder das Bajonet wegzuschlagen. Beides geschieht mit der Schårfe der Klinge, welche unter den Degen des Gegners fåhrt, und ihn mit Kraft in die Höhe zu schnellen sucht. Da das Bajonet aber zu tief gehalten wird, um unter selbiges zu kommen, so muß sich der Reiter begnügen es wegzuschlagen.

Soll ein Hieb rechts seitwårts nach der Erde hinunter gemacht werden, so legt der Reiter den Oberleib gegen die rechte Seite des Pferdehalses und vollführt den Hieb.

Soll mit dem geraden Degen ein Stich gethan werden, so wird derselbe nach der Brust und den Dünnungen des Gegners gerichtet. Er geschieht mit rechts gedrehter Faust in der Art, daß das Gefäß des Degens nach unten zu stehen kommt. In dieser Lage wird der Oberarm so angezogen, daß er schlaff am Leibe herunter fållt, und mit Kraft wiederum gerade vor, gegen die Brust des Gegners gebracht werden kann.

Beim Einhauen auf die feindliche Kavallerie oder Infanterie wird der Degen oder Säbel so gehalten, wie es bei der Deckung vorwärts angegeben worden ist. Im Augenblick des Einhauens tritt man fest in die Bügel, legt den Oberleib etwas vor und vollführt die Hiebe.

d) Der Lanze.

1) Haltung der Lanze.

Der Ulan hält die Lanze im rechten Trageschuh, senkrecht am Fuß heraufgehend, dergestalt daß die rechte Hand mit der linken, welche die Zügel führt, in gleicher Höhe steht. Er umfaßt die Lanze mit der rechten Hand und hält den Daumen aufwärts gerichtet. Die Hand wird durch den Armriemen gesteckt, welcher mit dem innern Theil glatt an der Lanze herunter, und mit dem äußern Theil über der Hand an den Knebeln herablaufen muß.

2) Lanzen an Arm.

Soll die Lanze an Arm gehangen werden, so wird commandirt **Lanzen an Arm!** auf welches Commando der Ulan die Hand los, und die Lanze durch den Armriemen an den Arm zurückfallen läßt.

3) Lanzen anfassen.

Soll die Lanze wieder angefaßt werden, so wird commandirt Faßt Lanzen an! Hierauf giebt der Ulan der Lanze einen kleinen Schwung nach vor-

wärts, und faßt sie wie oben beschrieben worden, an.

Die Uebungen mit der Lanze sind:

1) der Stich vorwärts,
2) der Stich rechts seitwärts,
3) der Stich links seitwärts,
4) die Deckung.

Von den Stichen.

Wenn die Stiche gemacht werden sollen, wird commandirt Lanzen gefällt! worauf die Lanze aus dem Schuh gehoben und gleich so weit gesenkt wird, daß die Spitze ungefähr mit dem Kopfe des Ulanen in gleicher Höhe stehet. Die Lanze wird hierbei mit der vollen rechten Hand im Mittel- oder Gleichgewichtspunkt dergestalt angefaßt, daß die Nägel der Finger nach oben zu liegen kommen, und die Lanze unter dem Arm festliegt.

Soll der Stich vorwärts gemacht werden, wozu die Lanze schon die ungefähre Richtung hat, so läßt der Ulan die Spitze so weit sinken, daß die Lanze horizontal liegt, tritt fest in die Bügel, legt den Oberleib etwas vor, und vollführt den Stich schnell und mit Kraft neben dem Kopf seines Pferdes vorbei, so weit es der ausgestreckte Arm erlaubt. Die Nägel müssen hierbei stark herauf gedreht werden, damit die Lanze fest unter dem Arm liege und der Stich Festigkeit erhalte. Eben so schnell und kraftvoll als der Stich gemacht wird, muß die Lanze sowohl aus diesem als jedem der folgenden Stiche, zurückgezogen werden.

Nach-

Nachdem der erste Stich gemacht worden, bleibt die Lanze in horizontaler Richtung und wird die Spitze nicht wieder gehoben. Die gesenkte Richtung der Lanzenspitze bei diesem Stich, ist nach dem Unterleibe des Gegners. Je nachdem es die augenblicklichen Umstände nothwendig machen, wird die Spitze etwas rechts oder links gewendet.

Soll der Stich rechts seitwärts gemacht werden, so wendet sich der Ulan im Sattel so viel rechts, daß er mit Hülfe des Zurücknehmens der rechten Schulter nach jedem Punkt in seiner rechten Flanke stechen kann, indem bei keinem der Stiche ein bestimmter Punkt anzugeben ist, sondern die Richtung des Stichs nach dem augenblicklichen Bedarf angenommen werden muß. Da auch dieser Stich nur mit einer Hand gemacht wird, so gelten hierbei in Hinsicht des Stichs selbst die nämlichen Regeln wie bei dem vorigen.

Das schnelle Zurückziehen aus dem Stich, findet wie schon gesagt, bei allen Stichen Statt, nur muß bei den Übungen darauf gesehen werden, daß durch das Zurückziehen der Stich selbst nicht verkürzt und weniger kräftig werde.

Zu dem Stich links seitwärts wendet der Ulan die Spitze der Lanze über den Kopf des Pferdes weg, so weit nach der linken Seite, als er es für den zu vollführenden Stich nöthig findet; denn auch bei diesem Stich muß der Ulan nach jedem Punkt seiner linken Flanke sicher und kraftvoll stechen lernen. Der Körper muß im Sattel links gewendet und die linke Schulter zurückgenommen werden; der Stich selbst wird nach denselben Regeln wie die vorigen vollführt.

Von der Deckung.

Wenn der einzelne Ulan von mehreren Kavalleristen zugleich angegriffen und dadurch genöthiget wird, sich auf seinen Unterstützungstrupp zurückzuziehen, seine Gegner ihn aber stark drängen; so bedient er sich um sie abzuhalten der Deckung mit der Lanze, bis er entweder seinen Unterstützungstrupp erreicht, oder Gelegenheit findet einen oder den andern seiner Gegner mit einem Stich zu erreichen.

Die Deckung geschieht entweder durch das Schwenken der Lanze oder durch rückwärts angebrachte kurze Stiche, welche während des Schwenkens vollführt werden, und wird auf folgende Art gemacht.

Soll sich der Ulan decken, so wendet er seine Lanze schnell zum Stich links seitwärts, läßt sie augenblicklich auf dem linken Unterarm ruhen und wechselt die rechte Hand, d. h. er läßt selbige los und faßt die Lanze von unten herauf an. Wenn dieses geschehen, giebt er der Lanze mit dem linken Oberarm einen starken Schwung, hebt den rechten Arm so hoch daß die Enden der Lanze über seinen und des Pferdes Kopf ungehindert wegfliegen können, fängt sie mit der rechten Seite des Körpers unter dem rechten Arm auf, giebt ihr neuen Schwung, daß sie zurück nach der linken Seite fliegt, und fährt damit so lange es nothwendig ist fort, oder bis bei den Übungen Lanzen an Ort genommen werden sollen.

Das Decken muß nie mit steifem sondern mit losem Arm geschehen, damit sich die Lanze nicht horizontal über dem Kopf bewegt, sondern die Enden bald hoch bald niedrig fliegen und sie entweder Mann oder Pferd treffen, welches letztre beinahe vortheilhafter ist,

indem die Pferde dadurch scheu werden, nicht mehr herangehen, und der Ulan Gelegenheit gewinnt wieder die Spitze gebrauchen zu können.

Sieht der Ulan daß er sich während des Schwenkens der Lanze, noch vortheilhafter durch einen raschen Stich nach rückwärts decken und sich von einem Gegner ganz befreien kann, so geschieht dieses wenn ihm der Gegner zur linken Seite ist, folgendermaßen: Der Ulan läßt die Lanze wenn er sie während des Schwenkens mit dem linken Oberarm auffängt, auf den Unterarm niedersinken, faßt solche des sicherern Stiches wegen, damit sie nicht schwankt, mit dem Daumen der linken Hand von außen an, und macht einen kurzen kraftvollen Stich, wobei er die Lanze durch den Daumen und auf dem linken Unterarm fortlaufen läßt; hierauf setzt er die Deckung durch das Schwenken der Lanze fort.

Will der Ulan die Deckung durch den Stich nach der rechten Seite machen, so fängt er die Lanze während des Schwenkens, unter dem rechten Arm dergestalt auf, daß solche innerhalb des rechten Unterarms am Leibe fest liegt, und die Spitze nach der Pferdebrust eines verfolgenden Gegners gerichtet ist. So wie die Lanze in diese Lage gebracht wird, legt der Ulan solche zu gleicher Zeit dicht an der rechten Hand im Mittelpunkt ihrer Schwere, zwischen den Daumen und Zeigefinger der linken, so daß letzterer sie von außen und der Daumen von innen umfaßt, damit die Lanze bei dem Stich einen festen und bestimmten Gang erhält. Wenn gestochen werden soll, streckt der Ulan, die Lanze mit der rechten Hand fest haltend, den rechten Arm so schnell und kraftvoll als möglich,

dergestalt aus, daß die Spitze in der oben angegebenen Richtung schnurgerade fortgeht, und zieht nach vollführtem Stich die Lanze wieder in die alte Lage zurück, aus welcher er sodann, nachdem es erforderlich ist, mit dem Schwenken derselben fortfahren oder den Stich wiederholen kann.

Will der Ulan sich gegen zwei Gegner welche ihn zu beiden Seiten verfolgen, decken, so geschieht dies auf dieselbe Art als gegen mehrere, nur daß er alsdenn bei jedem Herumwerfen der Lanze auch die Deckung durch den Stich benutzen kann.

Der Ulan muß bei dem Stich stets die Spitze seiner Lanze im Auge haben, damit er so viel als möglich sicher und nicht zwecklos sticht. Die Stiche die nach dem Mann geschehen, sind am vortheilhaftesten nach dem Unterleibe, die nach dem Pferde, nach der Brust desselben.

Soll mit dem Decken oder Stechen aufgehört werden, so wird **Lanzen an Ort!** commandirt, worauf die Lanzen hoch genommen und in den Schuh gestellt werden.

Dem Ulan muß der gründliche Unterricht in Gebrauch der Lanze zu Fuß gegeben werden, wobei die linke Hand stets so gehalten werden muß, als wenn er in derselben die Zügel führte, und zu dem Ende den Faustriemen des Säbels in der Hand behält, damit er sich daran gewöhnt bei den Stichen sein Pferd ruhig zu führen.

Das Auf- und Absitzen des Ulanen geschieht nach den Regeln, die im 3ten Kapitel §. 2. und 3. angegeben worden sind, jedoch mit dem Unterschiede, daß bei der Stellung ehe der Ulan zu Pferde steigt, der-

selbe die Lanze mit der linken Hand dergestalt hält, daß der Ellenbogen an den Leib und die Hand mit dem Gesicht in gleicher Höhe zu stehen kommt.

Beim Aufsitzen legt der Ulan auf das Commando **Fertig zum Aufsitzen!** die Lanze an die linke Seite des Pferdehalses und nimmt sie beim Umwickeln der Mähnen zugleich mit in die linke Hand; nachdem er vorgeschriebenerweise aufgesessen ist, nimmt er die Lanze mit der rechten Hand über den Hals des Pferdes nach der rechten Seite und setzt sie in den Trageschuh.

Beim Absitzen hebt der Ulan die Lanze aus dem Trageschuh, bringt sie über den Hals des Pferdes und stellt sie unter dem linken Arm weg an die Erde, worauf er übrigens vorgeschriebenermaßen absitzt.

Wenn eine Escadron in Hinsicht ihrer Dressur mit der Lanze besichtigt werden soll, so bestimmt der Vorgesetzte welchen Stich jeder Zug insbesondre oder die ganze Escadron machen soll, worauf die Escadron zu Einem in einem bestimmten Tempo vorbeireitet und jeder Ulan den Stich ohne weiteres Commando vollführt, wenn er gerade vor den Vorgesetzten kommt.

Ueber den Gebrauch der Pistolen bei der Lanze.

Die Art, den Gebrauch der Pistolen zu lehren, ist der bei der übrigen Kavallerie völlig gleich; nur läßt der Ulan sobald er das Pistol ergreifen soll, die Lanze zurück an den rechten Arm fallen, und nimmt solche dann wieder zur Hand, wo der Kavallerist den Säbel ergreift.

Sobald der Ulan das Pistol an Ort bringen und die Lanze ergreifen soll, so giebt er der Lanze, wenn er ersteres weggesteckt hat, mit dem rechten Arm einen kleinen Schwung, nimmt sie in die Hand, hebt sie aus dem Schuh und fällt sie sogleich zu dem eben benöthigten Stich.

Soll der Säbel bei der Lanze aufgenommen werden, so wird commandirt **Lanzen an die linke Seite!** worauf die Lanzen aus dem rechten Schuh gehoben und über den Hals des Pferdes weg nach dem linken Schuh gebracht werden. So wie die Lanze hier stehet, nimmt der Ulan schnell den Zügel in die rechte Hand, steckt den linken Arm durch den Armriemen, läßt die Lanze sogleich am Arm zurückfallen, ergreift die Zügel wieder mit der linken Hand, und erwartet so das Commando zum Gewehraufnehmen.

Soll die Lanze wieder an die rechte Seite gebracht werden, so geschieht dieses auf das Commando **Lanzen an die rechte Seite!** ganz so wie vorher gesagt worden, nur nach umgekehrten Regeln.

Zweiter Abschnitt.

Ausbildung eines Trupps.

Erstes Kapitel.

Aufstellung und Richtung zu Fuß.

§. 1. Aufstellung in einem Gliede.

Nachdem man den Recruten einzeln zum Soldaten gebildet, wird ihm nunmehr in der Zusammenstellung mehrerer auf der Grundlinie nebeneinander, die Anwendung des bisherigen Unterrichts zur übereinstimmenden Mitwirkung bei den Bewegungen eines Gliedes beigebracht, und derselbe zu dem vorbereitet, was er künftig mit größern Abtheilungen ausführen soll.

Zu der guten Stellung eines ganzen Gliedes ist, nebst den für den einzelnen Soldaten insbesondere gegebenen Vorschriften, erforderlich, daß ein jeder seinen Nebenmann mit oder ohne Degen, an dem Ellenbogen, wenn dieser ohne Zwang am Leibe angelegt ist, fühle ohne ihn zu drücken oder sich auf denselben zu lehnen, und daß Brust und Schultern eine gerade Linie bilden.

§. 2. Aufstellung in zwei Gliedern.

Die Kavallerie wird in zwei Gliedern aufgestellt, die Entfernung von einem Gliede zum andern beträgt zwei Schritte von dem Rücken des Vordermannes bis zur Brust des Hintermannes gerechnet. Diese Entfernung zwischen den Gliedern ist sowohl für die Aufstellung zur Parade und den Parademarsch, als auch für alle Bewegungen bestimmt. Das hintere Glied stehet in paralleler Richtung mit dem vorderen; der Hintermann muß genau auf den Vordermann gerichtet seyn, so daß einer den andern deckt; zwei solchergestalt hintereinander stehende Soldaten nennt man eine Rotte.

Wenn die Zahl der in beiden Gliedern stehenden Leute nicht gleich ist, so fehlt ein Mann auf dem linken Flügel des zweiten Gliedes.

§. 3. Richtung.

Die Richtung ist die Stellung der Schultern eines jeden Soldaten in die Verlängerung der im nämlichen Gliede gegen den Richtungspunkt stehenden Nebenmänner.

Diese Erklärung schließt jedoch keinesweges die Möglichkeit aus, daß der Mann die Richtungslinie übersehen könne, wenn er den Kopf nach der Seite bewegt, welches ihm zur Beurtheilung seiner Stellung durchaus verstattet werden muß. Es muß dem Soldaten praktisch beigebracht werden, daß wenn er vollkommen richtig in seiner Stellung stehet, er durch eine Wendung des Kopfes rechts nach dem Richtungspunkt, mit dem rückwärts stehenden rech-

ten Auge nichts als seinen rechten Nebenmann, mit dem etwas vorstehenden linken Auge aber den Schein der ganzen Frontlinie entdecken müsse. Trifft beides ein, und mit einer geraden aufrechten Stellung zusammen, so ist der Mann gehörig gerichtet.

Der Soldat richtet sich im Gliede, sowohl auf der Stelle als im Marsch, rechts; die Fälle wo er sich links richten soll, werden weiterhin bemerkt werden.

Dadurch daß man jeden Einzelnen mit den Grundsätzen des Richtens genau bekannt macht, und ihm die Kennzeichen deutlich erklärt, an welche er bemerken kann ob er gerichtet ist oder nicht, wird man es erreichen, daß die Leute eines Gliedes sich von selbst schnell und genau richten, ohne daß der Vorgesetzte nöthig hat, häufig einzelne Leute vor oder zurückzurufen.

Es muß strenge darauf gehalten werden, daß einzelne Leute, deren Schultern sich nicht in der Richtungslinie befinden, diesen Fehler nicht dadurch zu verbessern suchen, daß sie den Oberleib allein vor oder zurückbiegen, sondern daß ein jeder die gehörige Richtung durch wirkliches Vor- oder Zurücktreten mit unverzogenen Schultern gewinnt. Gewöhnlich fehlt der Soldat bei der Richtung rechts dadurch, daß er den linken Fuß, und bei der Richtung links den rechten Fuß aus der richtigen Stellung vorschiebt, die Fußspitzen mehr auswärts wendet, und die Absätze nicht gleich stellet, wodurch dann die Hüften und Schultern aus der Richtungslinie kommen, und dadurch dieser Mann sowohl wie seine Nebenleute unfähig werden, die Richtungslinie

gehörig zu fassen. Bei Entdeckung dieses Fehlers muß man den Soldaten nicht durch Antasten des Körpers in die richtige Stellung leiten, sondern ihn anweisen, auf seine Füße zu sehen, diese richtig zu stellen, und dann nach der gegebenen Anleitung seine Richtung zu suchen.

Um den Recruten die Fertigkeit beizubringen, sich mit ihren Schultern in eine gegebene Linie schnell und pünktlich einzurichten, muß man ein Glied durch successives Hereintreten der Leute in eine markirte Linie auf das Commando **Richt — euch!** bilden lassen. Durch Drehung, welche man von den Rotten des Flügels von wo aus die Richtung ist, vor oder rückwärts machen läßt, und durch genaues Eintreten der andern in die Schulterlinie derselben, wird man diesen Zweck am sichersten und schnellsten erreichen. Diese Bewegung muß gelassen ausgeführt, und die Richtungslinie durch Vorprellen nicht überschritten werden, indem das hierdurch nöthig werdende Zurücktreten eine fortwährende Bewegung im Gliede verursacht, und das schnelle Richten verhindert. Sollen die Rotten des linken Flügels die Richtung angeben, so wird, wie bei allen Richtungen nach diesem Flügel, zuvor **Augen links!** commandirt.

§. 4. Bezeichnung der Richtungslinie.

Die Linie in welche ein Glied eingerichtet werden soll, wird jedesmal durch Officiere oder Unterofficiere (Points genannt) bezeichnet, welche auf das Commando **Points vor!** mit gerader Front auf dieselbe treten; die im Gliede stehenden Leute

rücken auf **Richt — euch!** in diese bezeichnete Linie ein.

Bei allen Richtungen tritt das hintere Glied mit dem ersten zugleich an, behält von diesem die oben angeführte Entfernung, und richtet sich mit ihm zu gleicher Zeit schnell und genau ein.

Das Rückwärtsrichten geschiehet nur auf kurze Distancen. Die Leute setzen auf das Commando **Rückwärts richt euch — Marsch!** den linken Fuß gerade und ohne zu kreuzen, zurück. Man gehet jedesmal einige Schritte hinter die Linie, in der man sich aufstellen will.

Auf das Commando **Halt!** treten die Points vor, und man läßt auf die obenbeschriebene Art einrichten.

Man kann nicht zuviel Fleiß und Sorgfalt auf Stellung und Richtung verwenden, weil ohne die gründlichste und geübteste Fertigkeit in derselben, der Soldat nie Geschicklichkeit in den Waffenübungen und Bewegungen erlangen kann.

Zweites Kapitel.

Marsch zu Fuß.

§. 1. Marsch in Front.

In der Richtung liegt die Vorübung zum Frontmarsch, welcher nichts anders als eine parallele Fortbewegung der ersten Grundlinie ist; er wird auf das Commando **Escadron vorwärts — Marsch!** vollführt. Um zu verhüten daß sich bei demselben die Leute nicht aufeinander lehnen, muß man sie im Anfange gliederweise und mit Zwischenräumen marschiren lassen. Die Richtung eines in Front marschirenden Gliedes ist in der Regel nach dem rechten Flügel; in allen Fällen wo das Gegentheil Statt finden soll, wird zuvor **Augen links!** commandirt.

Ob das erste oder zweite Glied vorn ist, macht hierbei keinen Unterschied. Die Fühlung ist dahin von wo die Richtung genommen wird.

Die Hauptregeln beim Frontmarsch sind folgende:

1) Dem rechten Flügelmann (oder Flügel-Unterofficier) und wenn die Richtung links ist, dem linken, wird ein entfernter Gegenstand bestimmt, welcher in einer Linie liegt, die da wo er steht, die Grundlinie senkrecht durchschneidet. Auf diesen geht der Mann in richtiger Marsch-Cadence ohne rechts oder links zu wanken, zu; er sucht sich durch Auffassen von Zwischenpunkten in der gegebenen Marschdirection zu erhalten.

Anmerkung. Jeder Flügel-Unterofficier oder Flügelmann muß geübt seyn, auch ohne gegebenen Ge-

genstand, welcher seine Marschdirection bestimmt, in einer auf das Glied in dem er steht, senkrecht laufenden Linie vorwärts zu marschiren.

2) Der Soldat muß den Ellenbogen seines Nebenmannes auf der Seite wohin die Richtung ist, leicht fühlen, und ihn nie verlassen. Hierdurch so wie durch ein gleichmäßiges Ausschreiten wird die Richtung mit weniger Schwierigkeit erhalten werden, als wenn man dies durch einen ängstlichen Gebrauch der Augen allein bewerkstelligen wollte, welches zu einem Verdrehen der Köpfe und Schultern führen würde. Zu starkes Andrängen an den Nebenmann würde diesen veranlassen, ebenfalls auf die Seite nach dem Richtungsflügel zu drängen, und hierdurch würde endlich der Flügelmann (Flügel-Unterofficier) aus seiner Direction gestoßen werden.

3) Weder der rechte Ellenbogen noch der linke Arm muß vom Leibe abgebracht werden, weil man hierdurch seinen Nebenmann stoßen, auch im Gliede mehr Raum einnehmen würde als nöthig ist.

4) Dem Druck, welcher von der Seite herkommt wohin die Richtung ist, muß nachgegeben, hingegen dem von der entgegengesetzten Seite widerstanden werden. Ohne die Beobachtung dieser Regel würde der, welcher die Marschdirection angiebt, aus dieser geworfen werden.

5) Der Soldat muß sich an den Ellenbogen seines Nebenmannes nach dem Richtungspunkt zu nur **unmerkbar** wieder anschließen, im Fall er von ihm abgekommen wäre.

Es kann geschehen daß der Nebenmann sich ungeschickterweise rechts oder links wirft, wenn als-

denn der nächste, und successive der zweite, dritte, dieser falschen Bewegung rasch folgte, so entstände daraus, daß der Fehler eines einzigen Mannes sich auf mehrere fortpflanzte. Wollte der bei welchem dieser Fehler seinen Anfang genommen, ihn endlich verbessern, so müßte er seinen Nebenmann stoßen, dieser den folgenden, und so fort bis auf den Flügel, wodurch das so oft sichtbare Flottiren im Marsch entstehen würde.

6) Wenn man bemerkt, daß man selbst zu weit vor oder zurückgekommen ist, muß man nur langsam und nach und nach, indem man seinen Schritt fast unmerklich entweder verlängert oder verkürzet, in die Richtung zu kommen suchen. Durch allzurasche Bewegungen im Marschiren wird ein Trupp leicht getrennt, einzelne Leute prallen häufig vor, und die Cadence des Schrittes geht verloren.

§. 2. Marsch auf der Diagonale.

Wenn man während des Frontmarsches, nicht allein vor, sondern auch seitwärts Terrain gewinnen will, so geschieht dies durch den Marsch auf der Diagonale. Der Winkel welcher durch diese Marschdirection mit der Grundlinie gebildet wird, soll 45 Grad betragen.

Auf das Commando **Escadron — halb rechts** oder **halb links, — Marsch!** macht jeder Mann nach der benannten Seite eine Achteldrehung, in der dadurch angenommenen Richtung geht er auf **Marsch!** gerade vor sich hin, ohne von derselben durch ein nochmaliges Ziehen mit Absetzen der Füße nach einer Seite abzuweichen. Als praktische

Norm kann man annehmen, daß die Stellung der Nebenleute gegen einander bei dem Marsch auf der Diagonale richtig ist, wenn z. B. beim Rechtsziehen die rechte Schulter des linken Nebenmannes hinter der linken des ihm rechts stehenden ist. Beim Linksziehen ist es der umgekehrte Fall.

Will man auf die Grundlinie eine senkrechte Direction wieder annehmen, so dient hierzu das Commando **Gerade aus!** worauf dies durch eine abermalige Achtelwendung bewerkstelliget wird.

§. 3. Reihenmarsch rechts oder links.

Um aus der Flanke eines Trupps abzumarschiren, bedient man sich des Commando's **Rechts (Links) um!** Jeder Mann in den zwei Gliedern macht die durch das Commando bezeichnete Wendung. Der Führer der Abtheilung tritt bei rechtsum an die linke Seite des rechten, bei linksum an die rechte Seite des linken Flügelmannes ersten Gliedes.

Bei den halben Wendungen sind die Augen des zweiten Gliedes nach dem ersten.

Alles tritt auf **Marsch!** zugleich an; der an der Tete marschirende Unterofficier oder Flügelmann muß pünktlich die befohlne Marsch-Cadence beobachten, die Knie müssen ausgestreckt seyn, und es muß nicht zugegeben werden, daß die Leute aus Furcht auf die Hacken ihres Vordermannes zu treten, sie zu sehr biegen, weil hierdurch sowohl die Distance als die Cadence verloren gehet. Das zweite Glied muß auf das erste gerichtet bleiben.

§. 4. Veränderung der Marschdirection.

Soll ein mit Reihen rechts oder links marschirender Trupp seine Marschdirection verändern, so wird an der Tete **Rechts (Links) schwenkt — Marsch!** und wenn diese die neue Richtung angenommen, **Gerade aus!** commandirt. Jeder Mann dreht sich da, wo dies von seinem Vordermann geschehen ist.

§. 5. Aufmarsch aus Reihen.

a) Durch die Wendung.

Aus dem Abmarsch mit Reihen muß man sich nach jeder Seite hin formiren können. Will man sich auf die Grundlinie formiren, so geschiehet dies durch die Wendung, indem man **Halt — Front!** commandirt. Auf das erste Wort nimmt ein Jeder von seinem Vordermann die gehörige Distance, damit er nach der Wendung, die er auf das zweite ausführt, nicht mehr nöthig habe zu rücken.

b) Durch Auflaufen der Rotten.

Will man sich senkrecht auf die Marschdirection in Front setzen, so geschiehet dies durch Auflaufen mit Rotten; das Commando hierzu ist **Rechts oder links marschirt auf — Marsch!** Die Benennung der Abtheilung, in welche man sich durch den Aufmarsch setzen will, gehet diesem Commando voran.

Der Flügelmann vom zweiten Gliede setzt sich in gehöriger Distance und Richtung hinter den vom

vom ersten Gliede; die übrigen Rotten marschiren mit halb rechts oder halb links heraus, und nehmen Fühlung und Richtung von dem bereits stehenden Flügel. War dies der linke, so wird nach geschehenem Aufmarsch **Augen rechts**! commandirt.

Bei allen Aufmärschen, während welcher sich die Tete fortbewegt, gilt die Festsetzung, daß die sich herausziehenden Abtheilungen, ohne strenge auf Tritt zu halten, in einer geschwindern Cadence marschiren, und erst wenn sie in der Richtungslinie sind, den Tritt der Tete wieder annehmen. Diejenigen Wendungen, welche von jedem Einzelnen ausgeführt werden, als **Rechts= und Linksum**, geschehen auf dieselben Commando's während des Marsches, als auf der Stelle.

Anmerkung. Wenn auf eine kurze Distance der Trupp sich seitwärts bewegen soll, so geschieht solches mit der Front durch das Rechts= oder Links=Schließen, auf das Commando Rechts (links) schließt euch — Marsch! welches nach §. 4. des ersten Kapitels im ersten Abschnitt ausgeführt wird.

Drittes Kapitel.

Schwenkungen zu Fuß.

§. 1. Schwenkung von der Stelle.

Zum Abschwenken von der Stelle wird commandirt: **Mit Zügen rechts (links) schwenkt — Marsch** *)! Auf **Marsch** tritt der Trupp im Geschwind-Schritt ohne zu stampfen und ohne die Knie stark zu biegen, an; nach Maaßgabe wie ein jeder näher am Pivot stehet, verkürzt er seine Schritte; der auf dem Drehpunkt stehende Mann verläßt seinen Platz nicht, sondern wendet sich nach Maaßgabe der Mitte und des herumgehenden Flügels auf der Stelle. Nach vollbrachter Viertelschwenkung stehet alles auf das Commando **Halt!** stille.

Wenn mehrere Abtheilungen zugleich abschwenken, so wird das Commando **Halt!** durch den welcher das Ganze befehliget und nicht durch die Führer der einzelnen Abtheilungen commandirt.

Folgende Regeln sind zu beobachten, damit bei allen Schwenkungen die gerade Linie so beibehalten werde, wie sie auf der Stelle war.

Die Fühlung bleibt nach dem stehenden Flügel, das Maaß der Bewegung wird nach dem schwenken-

*) Das Commando: **Mit Zügen, rechts (links) schwenkt!** ist nur als Avertissement zu betrachten, wird daher nicht gezogen, sondern kurz und schnell ausgesprochen.

den Flügel genommen, die Köpfe dürfen nicht ängstlich dahin gedrehet werden. Der Mann des schwenkenden Flügels schreitet frei weg, dreht sich nachdem er einige Schritte zurückgelegt hat, etwas gegen den stehenden Flügel, wirft die Augen auf das Terrain, welches er zu durchlaufen hat, und von Zeit zu Zeit auf das Glied, fühlt dabei immer den Ellenbogen seines Nebenmannes leicht, ohne ihn zu stoßen. Die Leute im Gliede fühlen den Ellenbogen ihres Nebenmannes auf der Seite gegen den Schwenkungspunkt leicht, und widerstehen dem Druck, welcher von der entgegengesetzten Seite kommt. Durch Vernachlässigung dieser Regel würde das Pivot aus seiner Stellung geworfen werden.

§. 2. Schwenkungen während des Marsches.

Bei Schwenkungen, welche während des Marsches zur Veränderung der Direction ausgeführt werden, wird commandirt **Rechts (Links) schwenkt — Marsch!** — Richtung und Fühlung sind hierbei wie beim Abschwenken von der Stelle. Außerdem gelten für diese Schwenkung noch folgende Regeln:

Wenn der Zug, welcher schwenken soll, sich dem eigentlichen Drehpunkt auf vier Schritte genähert hat, so wird **Rechts oder Links schwenkt — Marsch!** commandirt; der inwendige Flügel beschreibt einen kleinen Bogen, mithin tritt der dem Drehpunkt zunächst stehende Flügel auf Marsch kurz. Indem derselbe nahe am Schwenkungspunkt vorbeigehet, vollendet er den Bogen vier Schritte hinter dem Schwenkungspunkt im neuen Alignement. Der auswendige

Flügel oder der vom Drehpunkt entfernte beschreibt einen größern Bogen in der vor der Schwenkung gehabten Marsch-Cadence.

Nach vollendeter Schwenkung erfolgt das Commando Gerade aus! worauf beide Flügel in der gehabten Cadence bleiben.

Viertes Kapitel.

Aufstellung und Richtung zu Pferde.

§. 1. Aufstellung in einem Gliede.

Die Leute stellen die Pferde auf die Perpendiculaire der Grundlinie dergestalt nebeneinander, daß sie Bügel an Bügel halten, und Brust und Schulter eine gerade Linie bilden.

§. 2. Aufstellung in zwei Gliedern.

Die Kavallerie wird in zwei Gliedern aufgestellt; das zweite Glied hält so aufgeschlossen auf den Vordermann, daß ein Zwischenraum von 2 Fuß Statt findet. Das hintere Glied stehet in paralleler Richtung mit dem vorderen. Der Hintermann muß durch den Vordermann gedeckt seyn. Zwei solchergestalt hintereinander haltende Kavalleristen werden eine Rotte genannt.

Sollte die Zahl der Reiter in beiden Gliedern nicht gleich seyn, so fehlt ein Mann auf dem linken Flügel des zweiten Gliedes.

Soll ein in zwei Gliedern aufmarschirter Trupp absitzen, so wird derselbe zuvor mit Nummer 1. und 2. vom rechten Flügel abgetheilt. Die auf den Flügeln haltenden Unterofficiere werden nicht nummerirt. Auf das Commando **Fertig zum Absitzen!** reitet No. 1. des ersten Gliedes um eine Pferdelänge gerade vor, und No. 2. des zweiten Gliedes zieht eben so weit zurück, wodurch der Trupp in vier

Glieder zu halten kommt. Auf das nun folgende Commando **Abgesessen!** sitzt jeder Einzelne des Trupps so ab, wie es im ersten Abschnitt, Kap. 3. §. 3. vorgeschrieben worden. Wenn abgesessen ist, rücken auf **Richt euch!** No. 2. beider Glieder in ihre Lücken ein, wodurch das zweite Glied um eine Pferdelänge vom ersten Gliede entfernt bleibt; hierauf wird **Rührt euch!** commandirt.

Wenn aufgesessen werden soll, rücken auf das Commando **Fertig zum Aufsitzen!** No. 1. des ersten und No. 2. des zweiten Gliedes um eine Pferdelänge gerade vor. Auf das nun zu gebende Commando **Aufgesessen!** wird nach erstem Abschnitt, Kap. 3. §. 2. aufgesessen. Auf **Richt euch!** reitet No. 2. ersten Gliedes im Schritt ruhig in seine Lücke, und beide Nummern des zweiten Gliedes rücken auf dies Commando, ohne auf einander zu warten, im Schritte an das erste Glied heran.

§. 3. Richtung.

Da die Richtung zu Pferde auf dieselben Grundsätze beruht, welche bei der zu Fuß auseinander gesetzt worden sind, nämlich daß sie in der Verlängerung der Brustlinie aller nach dem Richtungspunkt stehenden Leute besteht; so sind die in diesem Abschnitt im ersten Kapitel §. 3. gegebenen Regeln auch hier in Anwendung zu bringen.

5b. Soll ein aufmarschirtes Glied gerichtet werden, so wird commandirt **Richt euch!** worauf die Leute nach der Richtungsseite sehen, und die Augen so lange dahin behalten, bis sie gerichtet zu seyn glauben, oder der Vorgesetzte die Richtung nachgesehen hat.

Das plötzliche Werfen der Köpfe findet nicht Statt. Die Leute müssen bemüht seyn, sowohl ihre Pferde in der senkrechten Stellung auf der Grundlinie zu erhalten, als auch den vorgeschriebenen Sitz nicht durch Verdrehung der Schulter zu verändern, weil beides einen nachtheiligen Einfluß auf die Richtung hat.

Sind einzelne Leute nicht in der Richtungslinie, so müssen sie solche durch ein allmähliges Vortreiben oder Zurückziehen ihrer Pferde, nicht aber durch das Vor= oder Zurückhalten des Oberleibes zu gewinnen suchen. Die Richtung ist gewöhnlich nach dem rechten Flügel. Soll sie links Statt finden, so wird zuvor **Augen links!** commandirt. Ist der Reiter einmal gerichtet, so muß er bemüht seyn, sich und sein Pferd ruhig in der Richtung zu erhalten.

Fünftes Kapitel.

Wendungen zu Pferde.

§. 1. Halbe Wendungen.

Da bei der Kavallerie vermöge des Verhältnisses der Pferdelänge zur Breite desselben, die Wendungen einzeln nicht zugleich Statt finden können, so muß der Trupp Abtheilungen haben, durch welche solches bewirkt werden kann. Jeder Trupp wird daher vom rechten Flügel herunter zu 3 Rotten abgetheilt; sollte nach dieser Abtheilung eine Rotte übrig bleiben, so schließt sie sich an die letzte Abtheilung an, wodurch solche 4 Rotten stark wird; wenn 2 Rotten übrig bleiben, so bestehet die erste Abtheilung des rechten Flügels aus 2 Rotten, und der Unterofficier bildet die 3te. — Die Wendung geschiehet auf das Commando **Rechts (Links) um — Marsch!** in einem Winkel von 90 Graden; die Leute, welche sich zusammen drehen, werden eine Abtheilung genannt. Die aufgeschlossenen Glieder wenden in ihren Abtheilungen, jede Abtheilung aus jedem Gliede in sich im Schritt. Von einer jeden Abtheilung macht bei rechtsum der rechte Flügelmann oder No. 1. (bei linksum der linke Flügelmann oder No. 3.) den Drehpunkt, woraus hervorgehet, daß bei rechtsum No. 1. auf der Stelle wendet, die übrigen aber mit Beibehaltung der Fühlung an No. 1. rechts herum reiten. Das Maaß der Bewegung wird nach dem herumreitenden Flügel genommen. Die Abtheilungen

1sten und 2ten Gliedes kommen dadurch nebeneinander, und die Richtung ist nach vollführter Wendung links nach der Grund- oder Frontlinie.

Nach vollführter Wendung wird **Halt!** commandirt. Soll nach vollendeter Wendung ohne Aufenthalt fortmarschirt werden, so wird statt **Halt!** — **Gerade aus!** commandirt.

Soll linksum gemacht werden, so geschieht dies auf dieselbe Art nach der linken Seite. Die Richtung bleibt nach vollführter Wendung rechts nach der Frontlinie.

Anmerkung. Die Zahl der Abtheilungen wird vom rechten Flügel ab bestimmt, und leidet beim Abmarsch links keine Veränderung.

Soll, nachdem rechtsum gemacht worden ist, die halbe Wendung links erfolgen, so geschieht diese auf das Commando **Front!** und auf selbiges die halbe Wendung rechts, wenn vorher linksum gemacht gewesen. Nach vollführter Wendung erfolgt das Commando **Halt!** oder **Gerade aus!**

§. 2. Ganze Wendungen.

Die Abtheilungen zu selbigen bleiben wie sie im vorigen §. angegeben worden. Diese Wendung wird jederzeit auf das Commando **Escadron — kehrt — Marsch!** durch eine doppelte Rechtswendung ausgeführt, wodurch das 2te Glied vorn zu stehen kommt.

Nach vollführter Kehrtwendung wird **Halt!** oder **Gerade aus!** commandirt.

Soll diese Wendung zurückgemacht werden, so geschieht dies auf das Commando Front! gleichfalls durch eine doppelte Rechtswendung.

Anmerkung. Sowohl die halben als ganzen Wendungen werden jederzeit im Schritt vollführt, selbst dann, wenn der Trupp sich in einer stärkern Gangart befindet.

Sechstes Kapitel.

Marsch zu Pferde.

§. 1. Marsch in Front.

Der Marsch in Front ist zu Pferde eben so wie zu Fuß eine parallele Fortbewegung der Frontlinie von der Grundlinie. Auf das Commando **Escadron vorwärts — Marsch!** reiten die Leute in einer Richtung die senkrecht auf die Grundlinie fällt, vor, bleiben Bügel an Bügel, und müssen bemüht seyn, gleiche Geschwindigkeit mit dem Richtungs-Flügel zu haben, wodurch die Erhaltung der Richtung erleichtert wird. Bemerken einzelne Leute, daß sie aus der Richtung gekommen sind, so müssen sie diesen Fehler nicht durch ein plötzliches Vorprellen oder Stutzen, sondern durch ein allmähliges Anhalten oder Vorgehen zu verbessern suchen. Eben so muß jeder Reiter, im Fall er von seinem Nebenmann während der Bewegung abgekommen wäre, nur allmählig im Vorwärtsgehen wieder heranzukommen suchen, und umgekehrt, wenn er zu enge reiten sollte, sich wieder eben so öffnen. Die Fühlung ist nach dem Richtungs-Flügel. Bei allen Bewegungen muß der Reiter nicht scharf und immerwährend nach der Richtungs-Seite sehen, sondern nur dann und wann nach dem Flügel blicken; sowohl dieser Blick als auch die Fühlung seiner beiden Nebenleute werden ihn hinreichend belehren, ob er vor oder zurück ist.

Das zweite Glied bleibt nach der gegebenen Bestimmung 2 Fuß von dem ersten entfernt,

Dem rechten oder linken Flügelmann, je nachdem die Richtung rechts oder links ist, wird ein Gegenstand bestimmt, der in einer Linie liegt, die auf die Grundlinie senkrecht fällt; bevor derselbe anreitet, muß er sich einen Zwischenpunkt aufsuchen, und sobald er diesem nahe gekommen, wieder einen andern auffassen, damit er stets zwei Punkte habe, auf die er zureiten könne, um sich in der gegebenen Direction zu erhalten. *)

§. 2. Marsch auf der Diagonale.

Wenn man während des Frontmarsches nicht allein vor, sondern auch seitwärts Terrain gewinnen will, so geschieht dies einzeln durch den Marsch auf der Diagonale. Der Winkel, welcher durch diese Marschdirection mit der Grundlinie gebildet wird, soll 45 Grad betragen. Auf das Commando **Escadron — halb rechts (halb links) — Marsch!** stellt jeder Reiter sein Pferd halb rechts in einen Winkel von 45 Grad oder in eine Achteldrehung. Hierdurch wenn halb rechts gemacht worden, kommt der Pferdekopf in gleiche Höhe mit dem halben Halse des Pferdes, das ihm rechts zur Seite ist, und das rechte Knie des Reiters rückwärts dem linken Knie des Nebenmannes rechts, woraus hervorgehet, daß der Reiter seinen rechten Nebenmann etwas vorlassen muß.

---

*) Zur mehrern Übung der Leute kann der Marsch in Front oft so gemacht werden, daß zwischen jedem Reiter eine gewisse Distance Statt findet.

In dieser genommenen Stellung reitet jeder Mann auf der Diagonale gerade aus, ohne seine Direction zu verändern, und an seinen Nebenmann heranzudrängen oder zu fallen. Das vorgeschriebene Tempo muß hierbei weder verkürzt noch verstärkt werden, und kein Stutzen oder Prellen Statt finden.

Die Richtung und das Zusammenhalten ist nach derjenigen Seite, wohin marschirt wird.

Auf das Commando **Escadron — Gerade aus!** stellt jeder Reiter sein Pferd wieder ein Achtel links, wodurch die gehabte Front hergestellt wird, und alles gerade aus in der frühern Front der Linie fortmarschirt, wobei die Richtung und Fühlung rechts beibehalten wird.

Beim halb links findet das vorgeschriebene entgegengesetzt Anwendung, und es wird die Richtung und Fühlung auf's Commando **Gerade aus!** wieder rechts genommen, es sei denn daß schon vor dem halb links, die Richtung links gewesen wäre.

§. 3. Marsch mit rechts und links um.

Um diesen zu bewirken muß der Trupp zuvörderst die halbe Wendung machen, welche im vorigen Kapitel auseinandergesetzt worden ist. Hat er diese in rechts- oder linksum ausgeführt, und soll angeritten werden, so erfolgt das Commando **Gerade aus!** Auf dasselbe reitet der Trupp in der Art an, daß bei rechtsum alle gerade Abtheilungen jedes Trupps die Pferde auf die Lücke rechts herüber führen; hierdurch wird der größere Raum gewonnen, den ein Pferd beim Vorschreiten einnimmt.

Ist linksum gemacht worden, so reiten wenn der Zug vier Abtheilungen hat, die ungeraden, und wenn er deren nur drei hat, die geraden auf die Lücke links.

Sind Abtheilungen von vier Mann, so nehmen sie Distance von einem Schritt, weil sie zum Frontmachen um eine Pferdebreite mehr Raum bedürfen. Die Augen bleiben während des Marsches nach der Frontlinie.

§. 4. Marsch rückwärts.

Der Marsch rückwärts kann entweder durch ein Rechtsumkehrt-Schwenken des Trupps, oder durch die im vorigen Kapitel beschriebene ganze Wendung bewirkt werden; allein es muß die letztere nur dann angewandt werden, wenn es die Nothwendigkeit fordert.

Auf das Commande **Mit Zügen rechts umkehrt schwenkt — Marsch!** schwenkt der Trupp dergestalt rechts herum, daß derselbe die entgegengesetzte Front bekommt. Nach vollendeter Schwenkung erfolgt das Commando **Halt!** oder **Gerade aus!** worauf der ganze Zug anreitet, und eben die Grundsätze anwendet, die für den Marsch in Front angegeben sind.

Soll der Trupp die gehabte Front herstellen, so geschieht solches auf obiges Commando. Die Grundsätze der Schwenkungen sind im siebenten Kapitel angegeben.

Soll der Marsch rückwärts durch die ganze Wendung in Abtheilungen Statt finden, so wird **Escadron — kehrt, — Marsch!** commandirt, und nach vollendeter ganzer Wendung auf das

Commando **Gerade aus!** in der entgegengesetzten Front angeritten, wobei die bei dem Marsch in der Front angegebenen Grundsätze gleichfalls angewendet werden. Zum Herstellen der Frontlinie wird **Escadron — Front!** commandirt, worauf die Herstellung derselben wiederum durch eine doppelte Rechtswendung erzeugt wird.

§. 5. Schließen.

Wenn auf einer kurzen Distance der Trupp sich seitwärts bewegen soll, so geschieht dies auf das Commando **Rechts (Links) schließt euch — Marsch!** nach der im ersten Abschnitt Kap. 3. §. 15. gegebenen Bestimmung.

Das Schließen sämmtlicher Leute geschieht zu gleicher Zeit, und ohne daß sie sich öffnen. Beim Links-Schließen sehen die Leute auf **euch!** links, auf **Halt!** wird von dem linken nach dem rechten Flügel gerichtet, und dann **Augen rechts!** commandirt.

§. 6. Veränderung der Marschdirection durch Vornehmen eines Flügels.

Soll ein mit rechts- oder linksum, zu dreien oder zu zweien marschirender Trupp seine Marschdirection verändern, so wird an die Abtheilung welche die Spitze hat, **Rechts (Links) schwenkt — Marsch!** und wenn die Abtheilung die neue Richtung angenommen hat, **Gerade aus!** commandirt. Jede Abtheilung drehet sich da, wo es von der ersten geschehen ist.

§. 7. Aufmarsch aus rechts- und linksum.

Der Aufmarsch kann bewirkt werden:

a) durch die Wendung,

b) durch das Aufmarschiren.

Zu ersterer wird Escadron — Front! commandirt.

Wenn rechtsum gemacht seyn sollte, hält auf Front! der linke Flügelmann jeder Abtheilung an, und macht den Drehpunkt, die andern Leute reiten mit Fühlung links im Schritt herum. Das Maaß der Bewegung wird nach dem herumreitenden Flügel genommen. Wäre linksum gemacht worden, so findet dieses entgegengesetzt Statt. Hierauf folgt das Commando Halt! oder Gerade aus!

Soll ein in rechtsum abmarschirter Trupp aufmarschiren, so wird dazu commandirt Links marschirt auf — Marsch! Die erste Abtheilung ersten Gliedes bleibt in der gehabten Gangart gerade aus, die Abtheilung zweiten Gliedes setzt sich mit halb links dahinter, die übrigen Abtheilungen ziehen sich mit halb links im Trabe in die Linie der ersten, so daß die Abtheilungen zweiten Gliedes sich während der Bewegung hinter ihre Abtheilungen ersten Gliedes setzen, und nehmen wenn sie in die Linie der ersten Abtheilung kommen, die Gangart derselben an.

Wäre mit linksum abmarschirt, so bleibt auf das Commando Rechts marschirt auf — Marsch! die linke Flügel-Abtheilung ersten Gliedes in der gehabten Gangart gerade aus, die linke Flügel-Abtheilung zweiten Gliedes setzt sich mit halb rechts dahinter, die übrigen Abtheilungen ziehen sich, wie

es

es bereits bestimmt worden, jedoch mit halb rechts in die Linie der linken Flügel-Abtheilung, richten sich links, und nehmen wenn sie in die Linie der vordersten Abtheilung kommen, ihre Gangart an.

§. 8. Abbrechen in Abtheilungen zu dreien und Aufmarschiren im Zuge.

Die Abtheilungen hierzu sind bereits im fünften Kap. §. 1. angegeben worden. Auf das Commando **Zu dreien rechts brecht ab, — Marsch!** geht die rechte Flügel-Abtheilung beider Glieder im Trabe gerade vor, und bleibt in diesem Tempo so lange, bis ein nachfolgendes Commando ein anderes vorschreibt; die übrigen Abtheilungen setzen sich sobald sie Platz haben, gleichfalls im Trabe mit halb rechts hinter die erste; wenn sie die Direction derselben erreicht haben, wenden sie die Pferde gerade aus, und reiten dicht auf. Alle Abtheilungen zweiten Gliedes rücken rechts auf die Lücke des ersten Gliedes. Die Augen bleiben rechts.

Soll links abgebrochen werden, so geht auf das Commando **Zu dreien links brecht ab — Marsch!** die linke Flügel-Abtheilung beider Glieder gerade aus vor, und die übrigen setzen sich mit halb links hinter dieselbe; die Abtheilungen zweiten Gliedes reiten links auf die Lücken; die Augen bleiben rechts; soll links gesehen werden, so muß es durch das Commando **Augen links!** befohlen werden.

Soll ein zu dreien rechts abmarschirter Trupp aufmarschiren, so bleibt auf das Commando **Links marschirt auf — Marsch!** die erste Abtheilung aus beiden Gliedern in der gehabten Gangart gerade aus;

die übrigen Abtheilungen beider Glieder setzen sich mit halb links im Trabe in die Linie der ersten Abtheilung, und nehmen daselbst mit Fühlung rechts die Gangart der vordersten Abtheilung an.

Wenn links abmarschirt wäre, so bleibt auf das Commando **Rechts marschirt auf — Marsch!** die linke Flügel-Abtheilung beider Glieder in der gehabten Gangart gerade aus; die übrigen Abtheilungen ziehen sich im Trabe mit halb rechts heraus, und nehmen beim Einrücken in die Linie, die Gangart der vordersten Abtheilung an; Richtung und Fühlung sind beim Einrücken in die Linie links. Nach dem Aufmarschiren wird **Augen rechts!** commandirt.

Alle Abtheilungen müssen während des Aufmarsches geschlossen bleiben, und das zweite Glied auf die Lücken reiten, damit es dem ersten Gliede der folgenden Abtheilung nicht in den Weg komme.

§. 9. Abbrechen aus Abtheilungen von dreien zu zweien, und Aufmarschiren von zweien in Abtheilungen zu dreien.

Soll ein Trupp der zu dreien rechts abmarschirt ist, zu zweien abbrechen, so setzen sich auf das Commando **Zu zweien brecht ab. — Marsch!** No. 1. und 2. beider Glieder der ersten Abtheilung in den Trab, No. 3. aus beiden Gliedern hält etwas an, und folgt sobald als Platz ist, No. 3. des zweiten Gliedes hinter No. 1. aus dem zweiten Gliede, und No. 3. ersten Gliedes hinter No. 2. zweiten Gliedes.

Auf die nämliche Art brechen alle übrige Abtheilungen successive ab.

Wäre links abmarschirt so hält No. 1. aus beiden Gliedern etwas an, und No. 1. aus dem zweiten Gliede setzt sich hinter No. 3. zweiten Gliedes, und No. 1. ersten Gliedes hinter No. 2. zweiten Gliedes, die im Trabe vorgehen. Die beiden Unterofficiere des Trupps reiten beim Abmarschiren rechts vor dem ersten Abmarsch; der Unterofficier ersten Gliedes vor No. 2. ersten Gliedes, der Unterofficier zweiten Gliedes vor No. 1. ersten Gliedes.

Beim Links-Abmarsch halten die Unterofficiere etwas an, und es setzt sich der Unterofficier zweiten Gliedes hinter No. 1. zweiten Gliedes, der Unterofficier ersten Gliedes hinter No. 1. ersten Gliedes.

Wenn ein in Linie befindlicher Trupp zu zweien abbrechen soll, so geschieht das Abbrechen gleichfalls aus denen im Trupp vorhandenen Abtheilungen zu dreien.

Beigefügter Plan No. I. dient zur mehrern Deutlichkeit.

Soll ein zu zweien abmarschirter Trupp in Abtheilungen zu dreien aufmarschiren, so gehen auf das Commando Zu dreien – Marsch! wenn rechts abmarschirt ist, die Unterofficiere mit halb rechts im Trabe dergestalt vor, daß der Unterofficier ersten Gliedes auf dieser Linie sechs Schritte, und der Unterofficier zweiten Gliedes drei Schritte zurücklegt, wodurch der aus dem ersten Gliede vor den des zweiten Gliedes zu stehen kommt; No. 1. und 2. aus beiden Gliedern reiten gerade aus links neben ihren Unterofficieren und bleiben in der gehabten Gangart; die aus jeder Abtheilung zu drei Rotten abgebrochenen linken Flügel-

leute, nämlich No. 3. gehen im starken Trabe mit halb links auf die linken Flügel ihrer Abtheilungen zu dreien, wonächst alle Abtheilungen im Trabe auf ihre Vorderabtheilungen rücken, und in die Gangart der Tete fallen. Wäre links abmarschirt so bleibt auf Marsch die Tete in der gehabten Gangart gerade aus; die aus jeder Abtheilung zu dreien abgebrochenen rechten Flügelleute, nämlich No. 1. gehen im starken Trabe mit halb rechts auf die rechten Flügel ihrer Abtheilungen zu dreien, worauf alle Abtheilungen im Trabe an ihre Vorderabtheilungen rücken, und die Gangart der Tete annehmen. Die Unterofficiere ziehen sich mit halb rechts im starken Trabe neben ihre Glieder.

Soll ein zu zweien abgebrochener Trupp aufmarschiren, so geschieht dieses auf das Commando Links (Rechts) marschirt auf — Marsch! Wenn rechts abmarschirt ist, ziehen sich auf Marsch die aus jeder Abtheilung zu dreien abgebrochenen Flügelleute oder No. 3. mit halb links dergestalt im starken Trabe neben ihre Abtheilungen, welche im Trabe aufmarschiren, daß sie selbige früher erreichen als diese ins Alignement kommen. Übrigens geschieht der Aufmarsch wie aus Abtheilungen zu drei Rotten. Wenn links abmarschirt ist, ziehen sich auf Marsch die aus jeder Abtheilung zu dreien abgebrochenen Flügelleute oder No. 1. mit halb rechts dergestalt im starken Trabe neben ihre Abtheilungen, welche im Trabe aufmarschiren, daß sie selbige früher erreichen als diese ins Alignement kommen. Das übrige Verfahren ist gleich dem des Aufmarsches aus Abtheilungen zu drei Rotten.

Anmerkung. Wenn rechts abmarschirt ist, wird jederzeit Links marschirt auf — Marsch! und wenn links abmarschirt wäre, Rechts marschirt auf — Marsch! commandirt.

Alles Abbrechen und Aufmarschiren geschieht in der Regel im Trabe, es sey denn, daß ein in Linie oder Colonne befindlicher Trupp bereits im Trabe wäre, in diesem Fall wird das Abbrechen sowohl, als auch das Aufmarschiren im Galop vollführt.

§. 10. Aufmarsch aus Abtheilungen zu dreien in rechts- (links-) um, und aus rechts- (links-) um in die Abtheilung zu dreien.

Auf das Commando In Rechtsum gesetzt — Marsch! geht die erste Abtheilung ersten Gliedes in der gehabten Gangart gerade aus, alle Abtheilungen zweiten Gliedes setzen sich mit halb rechts im Trabe neben ihre Abtheilungen ersten Gliedes, welche in der angenommenen Gangart so lange bleiben, bis die zweiten Glieder neben die ersten gerückt sind, alsdenn rücken sie im Trabe mit Augen und Fühlung links auf ihre Vorderabtheilungen, und reiten nach §. 3. rechts auf die Lücken.

Wäre zu dreien links abmarschirt, so gehet auf das Commando In Linksum gesetzt — Marsch! die vorderste Abtheilung ersten Gliedes vor, und die Abtheilungen zweiten Gliedes setzen sich mit halb links im Trabe neben ihre Abtheilungen ersten Gliedes, die Abtheilungen beider Glieder rücken mit Augen rechts im Trabe auf, und links auf die Lücken.

Soll ein in rechts- (links-) um marschirter Trupp sich in Abtheilungen zu dreien setzen, so gehet auf

das Commando Zu dreien — Marsch! die vorderste Abtheilung ersten Gliedes im Trabe vor, und die des zweiten Gliedes setzt sich wenn rechts abmarschirt ist, mit halb links dahinter; in gleicher Art folgen alle übrige Abtheilungen.

Die Tete bleibt so lange im Trabe, bis die Colonne formirt ist, und die Umstände ein anderes Commando erfordern, die Augen sind rechts. Hätte der Abmarsch links Statt gehabt, so setzen sich die Abtheilungen zweiten Gliedes mit halb rechts hinter ihre Abtheilungen ersten Gliedes, die Augen sind gleichfalls rechts.

Da dieses Abbrechen nur successive geschehen kann, so ist dafür zu sorgen, daß jede Abtheilung den Augenblick ihrer Bewegung nicht versäume, damit alles dicht aufbleibe.

Siebentes Kapitel.
Schwenkungen zu Pferde.

§. 1. Schwenkung von der Stelle.

Bei der Schwenkung aus einer festen Stellung wird commandirt **Mit Zügen rechts (links) schwenkt — Marsch!** *) Der auf dem Drehpunkt stehende Mann wendet sein Pferd nach Maaßgabe der Mitte und des schwenkenden Flügels auf der Stelle, während der herumreitende Flügel die Schwenkung im Trabe ausführt; nach Verhältniß, wie ein jeder näher am Drehpunkt sich befindet, verkürzt er den Trab, oder reitet im Schritt. Die Fühlung bleibt nach dem stehenden Flügel. Das Maaß der Bewegung wird nach dem schwenkenden Flügel genommen, die Köpfe dürfen nicht ängstlich dahin gedrehet werden. Nach vollführter Schwenkung wird **Halt!** oder **Gerade aus!** commandirt, im ersten Fall stehet alles stille, und setzt sich auf das Commando **Marsch!** wieder in Bewegung.

§. 2. Schwenkungen während des Marsches.

Alle Schwenkungen während des Marsches werden in Hinsicht der Fühlung und Richtung eben so ausgeführt, als es bereits für die Schwenkung von

---

*) Das Commando: Mit Zügen rechts (links) schwenkt! ist nur als Avertissement zu betrachten, wird daher nicht gezogen, sondern kurz und schnell ausgesprochen.

der Stelle festgesetzt worden. Da aber bei mehrern Zügen die Tiefe derselben nicht gestattet, daß der schwenkende Flügel die Bewegung in der Cadence der Marsch-Colonne vollführen kann, wenn der inwendige als feststehend angenommen wird; so werden alle Schwenkungen während des Marsches mit dem beweglichen Drehpunkt auf das Commando **Rechts (Links) schwenkt — Marsch!** vollführt, und zwar so, daß wenn der Zug im Schritt marschirt, der auswendige Flügel den größern Bogen im Schritt, der inwendige Flügel aber den kleinen Bogen im halben Schritt beschreibt; marschirt der Zug im Trabe, so schwenkt der auswendige Flügel im Trabe, der inwendige fällt in den Schritt. Wäre der Zug im Galop, so bleibt der auswendige Flügel im Galop, der inwendige fällt in den Trab.

Ist die Schwenkung vollendet so wird **Gerade aus!** commandirt, worauf beide Flügel in der vorigen Cadence gerade aus anreiten.

Dritter Abschnitt.

Aufstellung einer Escadron und Bewegung mit derselben.

Erstes Kapitel.

Aufstellung und Richtung zu Fuß.

§. 1. Aufstellung in Gliedern.

Jede Escadron wird in zwei Gliedern aufgestellt, und nach der Größe vom rechten nach dem linken Flügel herab rangirt; die Entfernung des zweiten Gliedes vom ersten bleibt zwei Schritte, wie dieselbe festgesetzt worden ist.

§. 2. In Zügen und Dreien.

Die in dieser Art aufgestellte Escadron wird in zwei gleiche Abtheilungen getheilt, welche man Züge nennt*); wenn die Rottenzahl nicht gleich ist, so ist der rechte Flügelzug der stärkste. Jeder dieser Züge wird zu drei Rotten, nach dem zweiten Ab-

*) Wenn die Escadron über 48 Rotten stark ist, so wird sie in vier Züge getheilt.

schnitt, Kapitel 5., §. 1., abgetheilt; die Estandarte wird in der Mitte der Escadron auf den rechten Flügel des zweiten Zuges ersten Gliedes gestellt, und durch einen vorzüglichen zuverläßigen Unterofficier hoch im rechten Arm getragen.

§. 3. Eintheilung der Officiere, Unterofficiere und Trompeter.

Die Officiere und Unterofficiere sind auf folgende Art eingetheilt.

Der erste Officier oder Escadron-Chef stehet vor der Mitte der Escadron.

Der zweite Officier auf dem rechten Flügel des zweiten Zuges im ersten Gliede.

Der dritte Officier auf dem rechten Flügel des ersten Zuges im ersten Gliede.

Der vierte Officier hinter dem rechten Flügel des zweiten Zuges.

Der fünfte Officier hinter dem rechten Flügel des ersten Zuges und

der sechste Officier auf dem linken Flügel zweiten Zuges im ersten Gliede.

Hinter jedem Zugführenden Officier stehet im zweiten Gliede ein Unterofficier, der an die Stelle des Officiers tritt wenn dieser seinen Platz verläßt; (diese Unterofficiere werden Flügel-Unterofficiere genannt). Die übrigen Unterofficiere sind gleichmäßig hinter beiden Zügen vertheilt, sie stehen zwei Schritte von dem zweiten Gliede ab, der Wachtmeister auf dem rechten Flügel hinter der zweiten Rotte. Die Linie der Unterofficiere muß in sich ge-

richtet seyn; die schließenden Officiere stehen zwei Schritte hinter dieser Linie.

Die Trompeter stehen auf dem rechten Flügel der Escadron in der Linie des ersten Gliedes.

§. 4. Richtung.

Wenn die Escadron bereits aufmarschirt steht, und die Richtung genauer angegeben werden soll, in welche diese einzurücken hat, so wird hierbei auf folgende Art verfahren:

Der Escadron-Chef commandirt **Points vor!** auf dieses Commando tritt der Estandartenträger mit gerader Front so weit vor, als es der Escadron-Chef bestimmt; (Bei Truppen die keine Estandarten führen, tritt der Officier des zweiten Zuges statt der Estandarte vor), der rechte und linke Flügel-Officier der Escadron tritt nach Verhältniß wie die Estandarte vorgenommen ist, ebenfalls vor; der Escadron-Chef richtet von der Estandarte ab einen von diesen Officieren, je nachdem die Escadron ihre Stellung in das gegebene Alignement annehmen soll, der andere vorgetretene Officier richtet sich hiernach von selbst. Es ist indessen dem Escadron-Chef erlaubt, sich nach einem der Flügel zu begeben, um die Richtung des entgegengesetzten Flügel-Officiers nachzusehen. Wenn hierdurch im Allgemeinen die Richtungslinie bestimmt ist, so tritt auf das Commando **Vorwärts!** der Zugführende Officier des zweiten Zuges in dieselbe ein.

Auf das Commando **Richt — euch!** rückt die Escadron in die Linie der Officiere und Estandarte ein, und richtet sich, wie es im zweiten Abschnitt

Kap. 1. §. 3. festgesetzt ist. Der Escadron-Chef richtet vom rechten Flügel nach dem linken wenn die Richtung rechts, und umgekehrt vom linken Flügel nach dem rechten, wenn die Richtung links Statt finden soll.

Wenn die Officiere und Unterofficiere in den Grundsätzen der Richtung wohl erfahren sind, so giebt sich die Richtung der Einzelnen von selbst, und wenn auch einige Mann etwas vor- oder zurückstehen sollten, so wird die Hauptlinie im Ganzen nie dadurch verloren gehen.

§. 5. Schließen.

Soll eine Escadron sich auf eine kurze Distance und höchstens auf die Länge eines Zuges seitwärts bewegen, so geschieht solches auf das Commando **Escadron — rechts (links) schließt euch — Marsch!**

Auf das Wort **euch!** treten die in den Gliedern stehenden Officiere dicht vor ihre rechte Flügelleute, in gleicher Front mit der Escadron, und bleiben gerichtet stehn, während die Escadron auf Marsch! so hinter sie weg schließet, wie es im ersten Abschnitt Kap. 1. §. 4. gesagt worden ist.

Ist der Punkt wohin geschlossen werden soll, nicht durch eine nebenstehende Abtheilung bestimmt, so wird er durch den schließenden Officier des rechten oder linken Flügels markirt, welcher sich auf die verlängerte Frontlinie einrichtet.

Auf **Halt!** stehet alles stille, und nachdem gerichtet worden, treten die Officiere auf das Commando **Eingetreten!** auf ihre Plätze im ersten Gliede ein.

Beim Links-Schließen sehen die Leute auf **euch!** links, und erst, wenn nach **Halt!** gerichtet worden, und **Augen rechts!** commandirt wird, sehen sie wiederum rechts.

Zweites Kapitel.
Große Parade zu Fuß.

§. 1. Auf der Stelle.

Wenn die Escadron gerichtet steht, wird der Degen auf das Commando **Escadron — Gewehr — auf!** aufgenommen.

Die Officiere und Unterofficiere nehmen den Degen eben so auf wie die Gemeinen, und halten ihn eben so an der rechten Seite.

Der Escadron-Chef befindet sich vor der Mitte der Escadron. Wenn Se. Majestät der König sich dem Flügel der Escadron nähert, so commandirt der Chef der Escadron

1) **Achtung!**
2) **Präsentirt das Gewehr!**

Der rechte Flügelmann läuft auf das erste Commando schnell so weit vor, daß ihn alle Leute sehen können, ohne die Köpfe zu verdrehen, und stellt sich in gleicher Front mit der Escadron, alle Augen müssen nach diesem Mann gerichtet seyn, damit die Griffe alle in einem und demselben Augenblick erfolgen. Sollte der Flügelmann zufällig so stehen, daß ihn einige aus dem zweiten Gliede nicht sehen können, so müssen diese Leute sich dennoch nicht auf eine Seite biegen oder die Köpfe verdrehen, sondern auf ihre Vorderleute im ersten Gliede sehen, und mit diesen zugleich ihre Griffe ausführen.

Das Präsentiren wird nach dem ersten Abschnitt Kap. 2. §. 2. vollführt. Die Gemeinen präsenti-

ren allein, die Unterofficiere behalten den Degen (Säbel) an der rechten Seite. Die Officiere und die Estandarte salutiren dergestalt, daß auf den ersten Griff zum Präsentiren die Officiere den Degen hoch nehmen, und beim zweiten die Spitze des Degens flach nach der Erde senken, wobei der rechte Arm ausgestreckt an die rechte Lende fällt. Der Estandartenträger umfasset auf das erste Tempo zum Präsentiren mit der linken Hand die Estandarte gegen die rechte Schulter, und senkt auf das zweite Tempo die Estandarte vorwärts, indem er rechtsum macht. Die Officiere behalten den Degen so lange gesenkt, bis die Escadron schultert; mit der Estandarte hingegen werden, nachdem sie gesenkt ist, die zwei Griffe sogleich zurückgemacht.

Wenn das Gewehr präsentirt ist, so tritt der Flügelmann von selbst wieder ein.

Die Trompeter blasen beim ersten Tempo zum Präsentiren den Parademarsch, und hören auf, wenn der Escadron-Chef das Zeichen dazu giebt. Nach dem letzten Tempo zum Präsentiren begiebt sich der Escadron-Chef nach dem Flügel, von wo Se. Majestät kommt, um dort den Rapport zu machen und Allerhöchstdieselbe auf der äußern Seite zu begleiten; geschieht dies vom linken Flügel, so werden nachdem präsentirt worden, die Augen so lange links genommen, bis die Besichtigung beendigt ist. Die Leute sehen Se. Majestät den König dreist und frei an, die hierzu nöthige Drehung mit dem Kopfe muß ihnen erlaubt seyn.

Nach beendigter Besichtigung commandirt der Escadron-Chef **Achtung**! (der Flügelmann tritt

wie oben vor) Gewehr auf Schulter! Man sehe ersten Abschnitt Kap. 2. §. 2.

Die Officiere nehmen den Degen nach dem Wink des Flügelmanns beim ersten Tempo hoch, beim zweiten an die rechte Seite. Der Flügelmann tritt nach gemachtem letzten Tempo von selbst ein.

§. 2. Vorbeimarsch.

Se. Majestät befiehlt wenn abmarschirt werden soll. Der Escadron-Chef avertirt hierzu durch das Commando Parademarsch!

Nachdem vorher bestimmt worden, ob der erste Zug mitschwenken oder gerade aus gehen soll, schwenken alle Züge auf das Commando Mit Zügen rechts schwenkt — Marsch! nach Abschnitt 2. Kap. 3. §. 1. Der Chef der Escadron commandirt Halt! wenn die Züge die Schwenkung vollendet haben, und läßt sie durch das Commando Marsch! antreten. Er begiebt sich hierauf schnell vor die Mitte des ersten Zuges hinter die Trompeter, welche auf das zum Abschwenken gegebene Commando Marsch! sich vor den ersten Zug begeben haben. Die Zugführenden Officiere sind zwei Schritte vor der Mitte ihres Zuges, die schließenden Officiere und Unterofficiere behalten die bei der Aufstellung bestimmte Entfernung.

Bei den Truppen, die Estandarten haben, marschiret diese vor der Mitte des zweiten Zuges, zwei Schritte vor demselben, und der den Zug führende Officier zwei Schritte vor der Estandarte; die beiden jüngsten Officiere der Escadron marschiren auf beiden Seiten neben der Estandarte.

Sobald

Sobald die Escadron sich Sr. Majestät dem Könige auf eine starke Zugbreite nähert, fangen die Trompeter an den Parademarsch zu blasen. Sie bleiben vor dem ersten Zuge und hören auf zu blasen, wenn der letzte Zug vorbeimarschirt ist. Wenn die Escadron sich auf die bestimmte Distance Sr. Majestät im Geschwind-Schritt genähert hat, blasen die Trompeter einen zweckmäßigen Geschwindmarsch.

Beim Vorbeimarsch wird nicht salutirt, wenn es nicht besonders befohlen ist. Wäre dies der Fall, so wird es nach §. 1. dieses Kapitels ausgeführt, jeder Officier salutirt einzeln, wenn er sich der Person vor der salutirt werden soll, nähert, und nimmt wenn er dieser vorbei ist, den Degen hoch, und wieder an die Seite. Die Züge müssen beim Vorbeimarsch vollkommen gut gerichtet, und in der Escadron ein gleicher Tritt seyn; die Flügel-Unterofficiere müssen diesen, so wie die gehörige Distance der Züge unter einander erhalten; die Vorbeimarschirenden müssen den Vorgesetzten, vor dem die Escadron paradirt, dreist und frei ansehen, wozu ihnen die nöthige Drehung mit dem Kopfe verstattet werden muß.

Durch einen vollkommen, militairisch schönen und ungezwungenen Anstand beim Marsch, wird die Sorgfalt bemerkt werden, die man auf die einzelne Ausbildung verwendet hat, indem es gerade dieser Theil der Dressur ist, welchem die Natur des rohen Menschen die meisten Schwierigkeiten entgegensetzt.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Drittes Kapitel.

Aufstellung und Richtung zu Pferde.

§. 1. Aufstellung in Gliedern.

Nachdem so viel als möglich dafür gesorgt ist, daß Reiter und Pferde in Hinsicht ihrer Größe und ihrer Fähigkeiten in einem richtigen Verhältniß stehen, wird die Escadron in zwei Gliedern aufgestellt; die Rangirung geschieht nach der Größe von dem rechten nach dem linken Flügel, zum ersten Gliede werden die geschicktesten und entschlossensten Reiter, die ruhigsten und brauchbarsten Pferde gewählt; der vierte Zug muß aus den gewandtesten, dauerhaftesten Pferden bestehen, welche nach Möglichkeit von den unterrichtesten Leuten geritten werden.

Das zweite Glied der Escadron bleibt bei der Aufstellung und den Evolutionen zwei Fuß vom ersten ab.

§. 2. In Zügen und Dreien.

Die Escadron wird in vier gleiche Züge getheilt, ohne Rücksicht auf ihre Stärke zu nehmen, jedoch darf kein Zug unter neun Rotten seyn; wäre die Escadron dazu zu schwach, so rangirt sie in drei Zügen. Giebt die Rottenzahl nicht die Möglichkeit der gleichen Stärke der Züge, so sind die beiden mittelsten Züge die schwächsten. Die Züge werden nach Abschn. 2. Kap. 5. §. 1. wiederum zu drei Rotten abgetheilt; die Estandarte wird in der Mitte der Escadron auf den rechten Flügel des dritten Zuges

ersten Gliedes unter den Flügel-Unterofficier gestellt, und durch einen vorzüglich zuverläßigen Unterofficier geführt. Auf die Flügel der Züge werden die ausgearbeitesten und thätigsten Pferde gestellt.

Anmerkung. Diejenigen Pferde, welche weil sie zu jung sind, noch nicht ausgearbeitet seyn können, werden nicht in die Escadron rangirt, sondern zwölf Schritte hinter die Mitte derselben aufgestellt; ist ihre Zahl 10 und darüber, so rangiren sie in zwei Gliedern; auf ihrem rechten Flügel reitet ein Unterofficier.

§. 3. Eintheilung der Officiere, Unterofficiere und Trompeter.

Die Officiere und Unterofficiere sind auf folgende Art eingetheilt:

Der erste Officier oder Escadron-Chef stehet vor der Mitte der Escadron.

Der zweite Officier einen Schritt vor der Mitte des dritten Zuges.

Der dritte Officier vor der Mitte des vierten Zuges.

Der vierte Officier einen Schritt hinter den schließenden Unterofficieren auf der Mitte der Escadron.

Der fünfte Officier einen Schritt vor der Mitte des ersten Zuges.

Der sechste Officier einen Schritt vor der Mitte des zweiten Zuges.

Da ein Officier beständig schließen soll, so führt, wenn ein Officier fehlt, der Portepee-Fähnrich oder ein tüchtiger Unterofficier den zweiten Zug; fehlen

zwei Officiere, so führt der Portepee-Fähnrich den ersten, und ein Unterofficier den zweiten Zug. Auf jeden rechten Flügel der Züge des ersten Gliedes wird ein Unterofficier, und einer auf den linken Flügel der Escadron gestellt; die übrigen Unterofficiere halten einen Schritt dergestalt hinter dem zweiten Gliede, daß hinter dem ersten und zweiten Zuge einer, hinter dem dritten zwei, und hinter dem vierten ein Unterofficier und der Wachtmeister schließen. Wo zwei Unterofficiere schließen, halten solche auf der zweiten Rotte beider Flügel, wo einer schließt hinter der Mitte des Zuges. Ist ein Unterofficier bei den noch nicht ausgearbeiteten Pferden, so schließt nur Ein Unterofficier den dritten Zug. Die Trompeter halten auf dem rechten Flügel des ersten Gliedes der Escadron.

Bei den Truppen die keine Estandarten haben, schließen hinter dem zweiten Zuge zwei Unterofficiere.

Es sollen bei der Escadron 48 Flankeurs und 12 Büchsenschützen ausgebildet seyn; die Flankeurs müssen mit wohlgerittenen und gewandten, und die Büchsenschützen mit vorzüglich ruhigen und an den Schuß gewöhnten Pferden beritten gemacht werden. Im vierten Zuge zweiten Gliedes rangiren sechs Büchsenschützen, wovon sich drei in jeder Hälfte des Zuges befinden. Der übrige Theil des vierten Zuges besteht aus Flankeurs. In jedem der drei andern Züge werden die übrigen Flankeurs und Büchsenschützen gleichmäßig in den linken Flügel halben Zug, und zwar die Büchsenschützen in das zweite Glied vertheilt. Die Wahl der Büchsenschützen darf

nur auf gutes Schießen und Umsicht gegründet werden.

§. 4. Richtung.

Steht die Escadron aufmarschirt, und es soll die Richtung genauer angegeben werden in der sie einzurücken hat, so nimmt der Escadron-Chef dazu, wie bei der Richtung zu Fuß auf das Commando **Points vor!** den Officier des dritten Zuges, so wie die der beiden Flügel vor, er stellt den der Mitte an, richtet einen der Flügel-Officiere nach Maaßgabe der Stellung, welche die Escadron annehmen soll, mit dem der Mitte, der andere richtet sich von selbst in beide ein. Stehen diese drei Points, so commandirt der Escadron-Chef **Vorwärts!** worauf der Officier des zweiten Zuges in die Linie der gestellten Officiere vorreitet. Auf **Richt—euch!** folgt die Escadron im Schritt, sie reitet heran bis auf einen Schritt Abstand von der Kruppe der Officier-Pferde, und richtet sich wie es im zweiten Abschn. Kap. 4. §. 3. festgesetzt worden.

Die Officiere halten, wenn die Escadron auf **Richt euch!** an ihnen herankommt, stille, sie müssen aber ohne ihre Richtung zu vernachläßigen, bemüht seyn, die einzelne Richtung in ihrem Zuge durch Winken oder leises Zurufen auszubessern.

Der Escadron-Chef hingegen hat sein Augenmerk allein auf die richtige Stellung im Ganzen der Escadron. Ist die Richtung rechts, so richtet er vom rechten nach dem linken, ist sie links, vom linken nach dem rechten Flügel.

Viertes Kapitel.

Große Parade zu Pferde.

§. 1. Auf der Stelle.

Wenn die Escadron auf die vorgeschriebene Art aufgestellt und gerichtet ist, wird der Degen auf das Commando **Escadron — Gewehr — auf!** aufgenommen, und von den Officieren, Unterofficieren und Gemeinen auf gleiche Weise geführt. Der Escadron-Chef befindet sich vor der Mitte der Escadron und commandirt wenn Se. Majestät der König sich dem Flügel der Escadron nähert **Achtung!** worauf die Officiere, der Estandartenführer und die Trompeter nach ihm sehen; auf seinen Wink salutiren die Officiere, und die Estandarte nach Kap. 2. §. 1. dieses Abschnitts, nur mit dem Unterschiede, daß der Estandartenführer nicht rechtsum macht, sondern mit gerader Front im Gliede halten bleibt, mit der rechten Hand in den Estandarten-Riemen faßt, und auf den ersten Wink die Spitze der Estandarte, so weit es der Arm erlaubt, gerade vor heruntersinken läßt, und gleich darauf die Estandarte in ihre vorige Stellung zurückbringt.

Die Trompeter blasen beim ersten Tempo zum Salutiren den Parademarsch.

Nach dem letzten Tempo zum Salutiren begiebt sich der Escadron-Chef nach dem Flügel, von wo Se. Majestät kommt, um dort den Rapport zu machen, und Allerhöchstdieselbe auf der äußern Seite zu begleiten; geschieht dies von dem linken

Flügel, so werden die Augen vor dem Salutiren links genommen und so lange links behalten, bis die Besichtigung beendigt ist. Nach derselben giebt der Escadron-Chef durch einen Wink das Zeichen zum Aufhören des Blasens, und commandirt hiernächst **Achtung!** Die Officiere nehmen auf den ersten Wink des Escadron-Chefs den Degen hoch, und setzen ihn auf den zweiten auf die Lende.

Anmerkung. Sollten Portepee-Fähnriche oder Unterofficiere Züge führen, so halten dieselben zwar vor der Front, salutiren aber nicht.

§. 2. Vorbeimarsch.

Se. Majestät befiehlt wenn abmarschirt werden soll, der Escadron-Chef avertirt hierzu durch das Commando **Parademarsch!** Nachdem vorher bestimmt worden, ob der erste Zug mitschwenken oder gerade aus gehen soll, schwenken alle Züge auf das Commando **Mit Zügen rechts schwenkt — Marsch!** nach Abschnitt 2. Kap. 7. §. 1. gleichzeitig rechts ab. Soll der erste Zug gerade aus gehen, so gehet er nur um eine Zugbreite im Trabe vor. Der Escadron-Chef commandirt **Halt!** wenn die Züge die Schwenkung vollendet haben. Nach dem hierauf erfolgenden Commando **Marsch!** reitet die Escadron in einem freien ruhigen Schritt an, und der Escadron-Chef begiebt sich schnell vor die Mitte des ersten Zuges hinter die Trompeter, welche auf das zum Abschwenken gegebene Commando **Marsch!** sich vor den ersten Zug begeben haben. Die Zugführenden Officiere reiten zwei Schritte vor der Mitte ihrer Züge.

Bei den Truppen die Estandarten haben, bleiben solche auf dem rechten Flügel des dritten Zuges im ersten Gliede.

Die rechten Flügel zweiten Gliedes sämmtlicher Züge werden durch schließende Unterofficiere besetzt; die alsdenn noch übrig bleibenden Unterofficiere schließen hinter der zweiten Rotte des linken Flügels ihres Zuges; der Wachtmeister schließt jederzeit den letzten Zug der Escadron, und reitet hinter der zweiten Rotte des rechten Flügels. Der Unterofficier welcher bei der aufgestellten Escadron auf dem linken Flügel hält, begiebt sich beim Abschwenken hinter die zweite Rotte des linken Flügels vierten Zuges; der schließende Officier reitet zwischen dem Wachtmeister und dem linken Flügel-Unterofficier ein halbes Pferd zurück, hinter der Mitte des vierten Zuges.

Das zweite Glied behält bei dem Parademarsch Vordermann, die Züge halten genau Distance; die Leute sehen wenn sie gegen denjenigen kommen, vor dem sie vorbeimarschiren sollen, denselben dreist und frei an, wozu ihnen die nöthige Drehung des Kopfes gestattet wird. Wenn die Trompeter in der Entfernung einer starken Zugbreite gegen die Person kommen, die vorbeimarschiren läßt, blasen sie Parademarsch; die Flügel-Unterofficiere halten Vordermann, und sehen zu diesem Zweck gerade aus und nicht ins Glied. Beim Vorbeimarsch wird nicht salutirt, wenn es nicht besonders befohlen wird; wäre dies der Fall, so wird es nach Kap. 2. §. 1. dieses Abschnittes ausgeführt, jeder Officier und die Estandarte salutiren einzeln, wenn sie sich der Person nähern, vor der

salutirt werden soll, und nehmen wenn sie bei derselben vorbei sind, den Degen hoch, und wieder auf die Lende.

Anmerkung. Die noch nicht ausgearbeiteten, und hinter der Escadron nach Kap. 3. §. 2. aufgestellten Pferde folgen hinter dem schliessenden Officier des vierten Zuges, vor deren Mitte sich der Unterofficier setzt, der auf dem rechten Flügel derselben gehalten hat.

Beim Vorbeimarsch in Parade findet das Aufmarschiren der Escadron nicht mehr Statt. Soll nach demselben die Escadron in den Evolutionen geübt werden, so wird die Remonte herausgezogen, die zur Schonung der Pferde die Uebungen nicht mitmacht.

Fünftes Kapitel.

Bewegung in Linie.

§. 1. Marsch in Front.

Die für den Marsch in Front von jedem einzelnen Mann zu beobachtenden Grundsätze sind bereits im zweiten Abschnitt Kap. 6. §. 1. festgesetzt worden, sie leiden auch bei der größern Front einer Escadron keine Abänderung.

Bei jeder Bewegung in der Front lassen die vor der Mitte der Züge haltenden Officiere auf das Commando **Marsch!** sich in selbige so weit aufnehmen, daß die Kruppen ihrer Pferde sich in dem ersten Gliede befinden, die Rotten vor welchen die Officiere halten, bleiben um letztern Platz zu machen, dergestalt zurück, daß der Mann zweiten Gliedes in die Reihe der schließenden Unterofficiere, der vom ersten Gliede aber in seinen Platz rückt. Nach vollführter Bewegung mit der Linie rücken die Officiere auf das Commando **Halt!** wieder einen Schritt vor die Linie, und die zurückgezogenen Leute nehmen ihren vorigen Platz ein.

Bei dieser Bewegung, sie mag im Schritt, Trab, Galop oder in der Carriere ausgeführt werden, welches durch das Commando oder Signal bestimmt wird, muß die Escadron bemüht seyn, sowohl gerichtet, als auch nach der festgesetzten Art geschlossen zu bleiben. Die Officiere sorgen für das erstere dadurch, daß sie sich selbst in der Richtung zu erhalten suchen, und das letztere wird bewirkt, wenn

die Leute den Grundsatz, sich stets nach der Seite heranzuhalten nach der die Richtung angeordnet ist, in Ausübung bringen. Die zweiten Glieder der Züge sind beim Marsch in Front nicht mit Unterofficieren besetzt, sondern diese schließen nach Kap. 3. §. 3. dieses Abschnitts.

§. 2. Marsch rückwärts.

Soll eine in Linie befindliche Escadron sich rückwärts bewegen, so geschieht dies

1) durch ein Rechtsumkehrt-Schwenken mit Zügen, oder
2) durch eine Rechtsumkehrt-Wendung mit Dreien.

Die letzte Art wird nur dann in Ausübung gebracht, wenn es die Umstände durchaus erfordern. Zur erstern commandirt der Escadron-Chef **Escadron — mit Zügen rechtsumkehrt schwenkt — Marsch!** Auf Marsch schwenken die Züge im Trabe nach Abschn. 2. Kap. 6. §. 4. dergestalt herum, daß sie hierdurch die entgegengesetzte Front erhalten, wobei die Officiere vor ihren Zügen bleiben. Nach vollendeter Schwenkung commandirt der Escadron-Chef **Gerade aus!** worauf die Escadron im Schritt anreitet

Wenn die Front wieder hergestellt werden soll, so schwenken die Züge auf das obige Commando oder auf das Signal **Front!** gleichfalls rechtsumkehrt zurück.

Muß die Rechtsumkehrt-Wendung zu dreien Statt finden, so wird hierzu commandirt **Escadron — kehrt — Marsch!** Sie wird ohne Abänderung

nach Abschn. 2. Kap. 6. §. 4. ausgeführt. Der schließende Officier bleibt nach geendigter Bewegung vor der Mitte des dritten Zuges der Escadron; die Officiere des 1sten, 2ten und 4ten Zuges reiten um die Flügel, und setzen sich vor das zweite Glied ihres Zuges, vor welchem sie während dieser Art des Marsches rückwärts bleiben. Die schließenden Unterofficiere setzen sich, nachdem sie für sich ihre Pferde gewandt haben, auf den rechten Flügel ihres Zuges, um denselben zu bezeichnen. Wenn zwei Unterofficiere einen Zug schließen, so reitet der andre vor dem linken Flügel des zweiten Gliedes in der Linie der Officiere.

Die Flügel-Unterofficiere reiten auf das Commando **Kehrt — Marsch!** aus dem Gliede, machen die Wendung für sich, und schließen hinter dem ersten Gliede. Die Estandarte bleibt auf ihrem Platz im ersten Gliede.

Wenn die Front hergestellt werden soll, so geschieht dieses auf das vom Escadron-Chef gegebene Commando **Escadron — Front!** oder auf das Signal, und wird nach Abschn. 2. Kap. 6. §. 4. ausgeführt.

Nachdem die vorige Front hergestellt ist, commandirt der Escadron-Chef **Gerade aus!** oder **Halt!** Die Officiere des 1sten, 2ten und 4ten Zuges gehen wieder vor die ersten Glieder ihrer Züge.

§. 3. Marsch auf der Diagonale.

Die für den Marsch auf der Diagonale erforderlichen Regeln sind im zweiten Abschn. Kap. 6. §. 2. bestimmt worden; es wird deshalb nur noch hinzuge-

fügt, daß diese Bewegung auf das Commando Escadron — **halb rechts (links) — Marsch!** in der Linie nur im Schritt, Trab, und erforderlichen Falls im mäßigen Galop zu unternehmen ist. Es muß vorzüglich darauf gesehen werden, daß die ganze Linie sich auf gleicher Höhe fortbewegt. Sollte aber ein Fehler dagegen gemacht werden, so ist es besser, daß beim halb rechts der linke und beim halb links der rechte Flügel zurückbleibt. Die Officiere sind beim Marsch auf der Diagonale einen Schritt vor der Linie. Soll der Marsch auf der Diagonale enden, so erfolgt dies auf das Commando Escadron — **gerade aus!**

§. 4. Rechts und links schließen.

Die ganze Escadron führt dieses eben so, nur auf eine kurze Distance auf das Commando Escadron — **rechts (links) schließt euch — Marsch!** aus, wie es im zweiten Abschnitt Kap. 6. §. 5. auseinander gesetzt worden ist.

§. 5. Directions-Veränderung der Linie.

a) Von der Stelle.

Soll die Escadron die Direction auf der Stelle verändern, so commandirt der Escadron-Chef Escadron — **rechts (links) schwenkt — Marsch!** Die Schwenkung selbst wird in Absicht der Richtung und Fühlung der Leute, ganz nach denselben Grundsätzen im Trabe ausgeführt, die im zweiten Abschn. Kap. 7. §. 1. angegeben worden. Nur muß, da die Linie länger ist, der schwenkende Flügel beim Anfange der Schwenkung sich in Acht nehmen, daß derselbe nicht in die Escadron hinein dränge, und den Bogen

richtig beschreiben. Der Escadron-Chef eilt auf die neue Linie welche die Escadron nach vollendeter Schwenkung haben soll, vor der Mitte der Escadron, Front nach selbiger, und commandirt in dem Augenblick da die Escadron auf diese Linie ankommt, **Halt!** oder **Gerade aus!**

Die Officiere machen die Schwenkung in der nämlichen Gangart mit, in der sie die Escadron ausführt, und geben dadurch, daß sie während derselben bemüht sind sich in der Richtung zu erhalten, die Richtung der Escadron an, welche bei dieser Evolution einen Schritt hinter den Officieren zurückbleibt.

b) Während des Marsches.

Soll eine im Marsch befindliche Escadron ihre Direction verändern, so bleiben die Commando-Wörter des Escadron-Chefs dieselben; nach ausgeführter Schwenkung wird **Gerade aus!** commandirt, auf welches Commando die ganze Escadron in gleicher Höhe anreitet. Die Grundsätze dieser Schwenkung mit dem beweglichen Drehpunkt sind gleichfalls im zweiten Abschnitt Kap. 7. §. 2. angegeben.

Das Verfahren der Escadron-Chefs bleibt gleich dem Verfahren bei der Schwenkung von der Stelle, das der Officiere leidet aber die Abänderung, daß selbige bei der Schwenkung während des Marsches in Front nach der in diesem Abschnitt, Kap. 5. §. 1. gegebenen Vorschrift, im Gliede bleiben.

Anmerkung. Soll die Escadron eine Schwenkung von weniger als 90 Grad ausführen, so bleiben die Commando-Wörter und Grundsätze dieselben.

§. 6. Attake.

a) In Linie.

Die Attake ist eine Vorbewegung in der Front, nur lebhafter und rascher; ihr Directions-Punkt ist der Feind, seine Niederlage ihr Endzweck. Bei derselben finden die Grundsätze Anwendung, welche bei dem Marsch in Front festgesetzt worden sind. Eine richtige Eintheilung des Raums in Hinsicht der anzuordnenden Gangarten ist vorzüglich zu beobachten; sie gründet sich auf eine richtige Schätzung der Entfernung, worin jeder Officier bemüht sein muß, einen hohen Grad von Fertigkeit zu erlangen. In der Regel soll der Choc nicht mehr als 80 Schritte betragen, 220 Schritte sind für Fanfaro und Galop bestimmt, woraus sich die Länge des Trabes ergiebt. Der Schritt findet nur Statt, um die Linie in Bewegung zu setzen.

Da indessen diese hier gegebene Vorschriften für die Eintheilung des Raums durch die vom Feinde zu nehmenden Maaßregeln öfters Ausnahmen leiden, so bleibt es in diesem Fall der Einsicht des Escadron-Chefs überlassen, solche den jedesmaligen Umständen anzupassen.

Auf das Commando oder Signal **Escadron vorwärts — Marsch!** lassen die vor der Mitte der Züge haltenden Officiere sich in das erste Glied aufnehmen, wie es §. 1. dieses Kapitels gesagt worden ist.

Die Estandarte ziehet ins zweite Glied. Der Escadron-Chef hält einen Schritt vor dem rechten Flügel, und läßt sich beim Choc zwischen den Trom-

petern und dem Flügel=Unterofficier aufnehmen, jedoch bleibt es ihm bis dahin überlassen, sich hin zu begeben wo er seine Gegenwart am nöthigsten glaubt.

Auf das Commando **Marsch!** blasen die Trompeter Marsch, es wird im Schritt angeritten, das zweite Glied bleibt einen Schritt vom ersten ab, auf das Signal **Trab!** wird in den Trab gefallen, dieser muß nicht zu kurz aber auch nicht zu gedehnt seyn. Auf das Signal **Galop!** werden die Pferde in Galop gesetzt, welches ohne dieselben zu beunruhigen geschehen muß; es ist gleichgültig, ob sie rechts oder links galopiren. Kurz vor dem Choc erfolgt das Signal **Fanfaro!** worauf der Galop verstärkt wird.

Nach Beendigung desselben commandirt der Escadronführer **Marsch Marsch!** worauf die ganze Escadron sich vorwärts deckt, nach Abschn. 1. Kap. 4. §. 3. und die Carriere vollführt. Hierbei muß man gleichfalls bemüht seyn geschlossen zu bleiben, um den Feind mit Kraft überzurennen.

Nach vollendeter Attake wird bei den Übungen **Halt — richt euch!** commandirt, worauf die Officiere ihren Platz einen Schritt vor der Mitte der Züge einnehmen, die Estandarte ins erste Glied rückt, und die Escadron sich richtet.

Die auf dem Exerzirplatz einzuübenden Attaken werden auf 6 bis 800 Schritte ausgeführt.

Anmerkung. Hat die Attake auf den Feind Statt gefunden, und ist er durch sie geworfen, so wird zum Versammeln der Leute Appell geblasen, worauf sogleich angehalten wird, und alles sich bei der Estandarte sammelt.

Das

Das Beisammenhalten der Leute während der Attake muß ein Hauptaugenmerk des Escadron-Chefs seyn; eben so das schnelle Sammeln, um jederzeit der etwa von neuem heranrückenden feindlichen Linie gleich die Front bieten zu können. Es gewährt immer einen bedeutenden Vortheil, wenn man den Feind zuerst angreift, oder wenn man demselben im Choc zuvorkommt.

Bei den Attaken nimmt das zweite Glied der Ulanen die Lanze am linken Arm und den Säbel auf.

b) Attake mit dem Ausfallen des vierten Zuges.

Der Zweck dieser Attake ist, den fliehenden Feind mit einem Theil der Escadron zerstreut schnell zu verfolgen, während der größte Theil derselben geschlossen in einer mäßigen Entfernung nachfolgt, um den Unternehmungen eines etwanigen feindlichen Soutiens gehörig begegnen zu können. Man unternimmt diese Attake entweder, nachdem der Feind bereits durch den vorhergegangenen Choc geworfen ist, und nachdem durch den Appell die Leute gesammelt sind, oder auch, wenn der Feind den förmlichen Choc nicht abgewartet, sondern sich früher zurückgezogen hat. Auf das Commando des Escadron-Chefs Der vierte Zug fall' aus — Marsch! welches der den vierten Zug führende Officier wiederholt, geht der vierte Zug mit aufgenommenem Seitengewehr (die Ulanen mit der Lanze) im starken Galop aus der Linie vor, und zieht sich dergestalt auseinander, und in ein Glied, daß die Leute des zweiten Gliedes links neben ihre Vorderleute rücken, und hierdurch die Front der Escadron gedeckt wird. Der Officier

des vierten Zuges reitet in der Linie der ausgefallenen Leute.

Die Escadron folgt auf das Commando des Escadron-Chefs Trab! in einer Entfernung von 60 Schritten dem ausgefallenen Zuge.

Sobald Appell geblasen wird, reitet jeder einzelne Mann nach dem linken Flügel hinter der Escadron zurück; der Zug sammelt sich daselbst, und rückt ohne Verzug auf seinen Platz, um die etwa von neuem zu unternehmende Attake der Escadron mitzumachen.

Anmerkung. Es darf nicht ängstlich auf ein regelmäßiges Auseinanderziehen der Leute gehalten werden, indem die Direction des fliehenden Feindes dies öfters unnütz machen würde; wesentlich nöthig ist es aber, daß die ausfallenden Leute mit dem Zweck des Ausfallens bekannt gemacht werden. Auch soll es gegen den Feind den Leuten erlaubt seyn, sich bei dieser Gelegenheit des Pistols zu bedienen, wenn sie es für nöthig erachten.

Soll die Attake mit dem Ausfallen des vierten Zuges bei den Übungen gemacht werden, so gehet die Escadron im Schritt, Trab, Galop vor, der Escadron-Chef commandirt Halt! der vierte Zug fall' aus, — Marsch! und wenn der Zug aus der Linie der Escadron gerückt ist, folgt die Escadron auf das Commando des Chefs im Trabe nach. Ist Appell geblasen worden, und die Front der Escadron von dem ausgefallenen vierten Zuge frei, so läßt der Escadron-Chef das Signal zum Galop geben, bald darauf Fanfaro, wenn dieses ausgeblasen ist, Marsch Marsch.

§. 7. Abbrechen aus der Linie.

Finden sich im Marsch in Front Gegenstände, welche größere oder kleinere Abtheilungen verhindern,

gleichmäßig mit der Linie vorzugehen, so halten diese auf das Commando **Der = Zug halt!** an, bis die Linie bei ihnen vorbei ist. Auf das nun erfolgende Commando **Halb rechts (links) — Marsch!** gehen sie im Trabe hinter die Linie, und fallen auf das Commando **Gerade aus!** welches gegeben wird wenn sie sich weit genug hinter der Linie befinden, in die Gangart der letztern.

Ist die Linie den Gegenstand passirt, der die Abtheilung zum Abbrechen zwang, so rücket letztere auf das Commando **Halb rechts (links) — Marsch!** im Trabe auf ihren gehabten Platz in die Linie ein, und nimmt daselbst nach dem Commando **Gerade aus!** die Gangart der Linie an.

Sechstes Kapitel.

Formation und Gebrauch der Colonne.

§. 1. Arten der Formation.

Colonnen werden formirt

a) durch den Abmarsch einer Front mit rechts- und linksum aus einer ihrer Flanken,

b) durch Brechung der Front in Abtheilungen zu Zügen und zu dreien.

Die Umstände müssen in allen Fällen bestimmen, auf welche Art die Colonne gebildet und in Marsch gesetzt werden soll.

§. 2. Colonne in rechts und links um.

Diese Colonne wird auf das vom Escadron-Chef gegebene Commando **Escadron — rechts- (links-) um — Marsch!** so durch die halbe Wendung gebildet, wie es im zweiten Abschnitt, Kap. 5. §. 1. festgesetzt worden.

Nach vollendeter Wendung erfolgt das Commando **Halt!** oder **Gerade aus!** Die Officiere reiten, wenn rechtsum gemacht worden, auf die linke, und wenn linksum gemacht worden, auf die rechte Seite neben der vordersten Abtheilung ihres Zuges. Die Unterofficiere, welche auf die rechten Flügel des zweiten Gliedes abgetheilt sind, setzen sich bei rechtsum auf den rechten, und bei linksum auf den linken Flügel der ersten Abtheilung zweiten Gliedes ihres Zuges.

Ist ein schließender Unterofficier hinter einem Zuge, so reitet derselbe auf dem Flügel der letzten Abtheilung zweiten Gliedes seines Zuges.

Der schließende Officier und der Wachtmeister reiten in einer kleinen Entfernung neben dem zweiten Gliede der Escadron, auf den ihnen bei der Aufstellung angewiesenen Plätzen.

§. 3. Colonne durch Brechung der Front in Abtheilungen.

a) In Zügen.

1. Durch das Abschwenken.

Nachdem vorher bestimmt worden, ob der erste oder vierte Zug mitschwenken oder gerade aus gehen soll, wird die Colonne auf das Commando des Escadron-Chefs **Escadron — mit Zügen rechts (links) schwenkt — Marsch!** formirt, alle Züge schwenken zugleich im Trabe nach der im zweiten Abschnitt Kap. 7. §. 1. gegebenen Festsetzung.

Nach vollendeter Schwenkung commandirt der Escadron-Chef **Halt!** oder wenn nach derselben ohne Aufenthalt anmarschirt werden soll **Gerade aus!** worauf alle Züge soviel Raum zwischen sich haben müssen, als einer derselben in der Linie eingenommen hatte.

Die Officiere bleiben vor der Mitte ihrer Züge; die rechten Flügel der zweiten Glieder werden durch schließende Unterofficiere besetzt; und nur dann, wenn sich hinter einem Zuge zwei Unterofficiere befinden, schließt einer derselben den Zug hinter der zweiten Rotte des äußern Flügels.

2. Durch das Hintereinanderschieben der Züge (Abbrechen).

Soll die Colonne durch das Abbrechen einer Escadron in Zügen gebildet werden, so commandirt der Escadron-Chef **Mit Zügen rechts (links) brecht ab — Marsch!** Der erste Zug der Escadron geht im Trabe gerade aus vor. Die Officiere der zweiten, dritten und vierten Züge commandiren, wenn die Escadron im Marsch ist **Halt!** und warten bis das zweite Glied des Nebenzuges rechts dem ersten Gliede ihres Zuges eben vorbei ist, um an ihre Züge **Marsch!** zu commandiren. Die Züge setzen sich mit halb rechts, einer nach dem andern, mit Beobachtung ihrer Distance hinter den ersten Zug. Wenn die rechten Flügel Vordermann mit dem rechten Flügel des ersten Zuges haben, commandirt jeder Officier **Gerade aus!**

Soll die Escadron mit Zügen links abbrechen, so geht der vierte Zug im Trabe gerade aus vor, und der dritte, zweite und erste Zug setzen sich mit halb links dahinter.

b) In Abtheilungen zu Dreien.

Die Formation dieser Colonne geschieht, nachdem man hierzu vorher mit Zügen abgeschwenkt hat, durch das successive Abbrechen der Züge zu dreien, nach Abschn. 2. Kap. 6. §. 8.

c) In Abtheilungen zu Zweien.

Erfordern die Umstände, daß eine in Linie befindliche Escadron sich in eine Colonne zu zweien setze, so erfolgt dies gleichfalls, nachdem zuvor mit

Zügen abgeschwenkt worden ist, durch das successive Abbrechen, nach Abschn. 2. Kap. 6. §. 9.

d) Zu Einem.

Käme die Escadron in ein so enges Defilee, daß sie dasselbe nur zu Einem passiren könnte, so geschieht dies auf das Commando **Zu einem rechts (links) brecht ab — Marsch!** worauf Rottenweise abgebrochen wird, und die Leute so nahe wie möglich auf einander folgen.

Anmerkung. Soll bei einer Besichtigung zu Einem abgeritten werden, so geschieht dies gleichfalls Rottenweise, nur mit dem Unterschiede, daß die Leute zwei Pferdelängen von einander entfernt bleiben.

Siebentes Kapitel.

Bewegungen mit der Colonne.

Sind Colonnen entweder durch rechts- und linksum, oder durch Abschwenken der Züge formirt, und soll ohne Aufenthalt weiter marschirt werden, so wird nicht Halt, sondern **Gerade aus!** commandirt, worauf die ganze Colonne in der vor der Schwenkung gehabten Gangart reitet. Soll aber nach Formation der Colonne in einer stärkern Gangart angeritten werden, so wird das Commando Gerade aus! durch **Trab!** oder **Galop!** ersetzt.

§. 1. In rechts- und linksum.

Die Regeln welche eine in dieser Art gebildete Colonne zu beobachten hat, sind Abschn. 2. Kap. 6. §. 3. angegeben. Mit Hinweisung auf selbige wird bemerkt, daß alle Leute sich gleichzeitig in Bewegung setzen müssen, und die vorgeschriebenen Abmärsche auf die Lücken reiten, um nicht mehr Länge einzunehmen, als eine aufmarschirte Escadron bedarf.

§. 2. In Zügen mit Distance.

Nachdem die in der Art formirte Colonne in Bewegung gesetzt ist, hat sie während des Marsches zu beobachten, daß sie die Entfernung welche die Züge von einander durch das Abschwenken erhalten haben, in jeder Gangart beibehält; die auf den Flügeln der Züge befindlichen Unterofficiere oder Officiere, wenn diese auf das Commando **Officiere**

auf die rechten (linken) Flügel! dahin geritten sind, sorgen für die Erhaltung der Distance.

Der auf dem Flügel reitende Officier oder Unterofficier des vordersten Zuges giebt die Direction der Colonne an, indem er genau auf den gegebenen Directionspunkt zu reitet. Alle ihm folgende Officiere oder Unterofficiere müssen einander decken.

Die Richtung und Fühlung in den Zügen sind in der Regel nach dem rechten Flügel; in Fällen wo sie nach dem linken seyn sollen, wird zuvor Augen links! commandirt; jedoch sollen auf dies Commando die Officiere nicht mehr auf die linken Flügel reiten, sondern erst auf das hierzu besonders bestimmte Commando, Officiere auf die rechten (linken) Flügel!

§. 3. In Abtheilungen zu Dreien.

Bei den in dieser Abtheilung formirten Colonnen werden die Regeln in Anwendung gebracht, die Abschn. 2. Kap. 6. §. 8. festgesetzt worden sind. Die Richtung und Fühlung bleiben rechts; das zweite Glied reitet auf die Lücken. Soll links gesehen werden, so wird dazu Augen links! commandirt.

§. 4. Zu Zweien.

Da die im zweiten Abschn. Kap. 6. §. 9. festgesetzten Regeln bei den in dieser Art formirten Colonnen in Anwendung gebracht werden, so ist nur zu bemerken, daß, um die Escadron nicht zu sehr zu dehnen, die Abtheilungen so nahe wie möglich auf einander folgen; Fühlung, Richtung und Vordermann

bleiben rechts, es sey denn, daß **Augen links!** commandirt wird.

§. 5. Directions-Veränderung mit der Colonne in Zügen.

Die Regeln, welche während des Marsches bei der Schwenkung einer Colonne in Zügen Statt finden, sind im zweiten Abschn. Kap. 7. §. 2. festgestellt worden. Da diese Schwenkung aber mit einem beweglichen Drehpunkt ausgeführt wird, so müssen die denselben beschreibende Flügel nicht auf einer Linie marschiren, die in dem Schwenkungspunkt senkrecht auf die neue Directionslinie fällt, sondern um eine Pferdelänge von ersterer entfernt bleiben; sechs bis sieben Schritte vor dem Schwenkungspunkt fängt der vorderste Zug die Schwenkung auf das Commando des Zugführenden Officiers **Rechts (links) schwenkt — Marsch!** an; der den beweglichen Drehpunkt machende Flügel beschreibt den kleinern Bogen nahe beim Schwenkungspunkt vorbei, und vollendet denselben sechs bis sieben Schritte hinter dem Schwenkungspunkt.

Die Fühlung ist nach dem beweglichen Drehpunkt, der die Schwenkung in einer verkürzten Gangart macht, während der den größern Bogen beschreibende Flügel, der das Maaß der Bewegung angiebt, die Marsch-Cadence der Colonne beibehält, wie es im 2. Abschnitt Kap. 7. §. 2. auseinandergesetzt ist.

Hat der Zug die Schwenkung vollendet, so commandirt der Officier **Gerade aus!** Beide Flügel reiten in der Marsch-Cadence der Colonne fort; der Flügel der den beweglichen Drehpunkt gebildet hat,

muß vier Schritte von einer Linie entfernt bleiben, die in dem Schwenkungspunkt senkrecht auf die gehabte Directionslinie fällt.

Die übrigen Züge machen die Schwenkung in eben der Art, einer nach dem andern, auf das Commando **Schwenkt! Marsch! — Gerade aus!** ohne Rücksicht einer auf den andern zu nehmen, indem der vordere Zug die Schwenkung noch nicht beendigt haben kann, wenn der folgende Zug sie anfangen muß. Die im Plan Nro. II. beigefügte Zeichnung dient zu mehrerer Deutlichkeit. Die Escadron ist in Zügen rechts von h. nach d. abmarschirt, und soll in d. ihre Direction nach g. verändern.

Vor der Schwenkung müssen daher die Züge auf der Linie e. c. marschiren, in c. die Schwenkung anfangen, sie bei b. vollenden und in der Linie b. f. fortgehen.

Soll eine in Colonne in Zügen stehende Escadron ihre Direction durch eine Schwenkung rechts verändern, ohne dabei bedeutend Terrain vorwärts zu verlieren, so commandirt der Escadron-Chef **Escadron — in Colonne rechts schwenkt!** Der Officier des ersten Zuges commandirt hierauf **Der erste Zug rechts schwenkt!** Die Officiere der drei übrigen Züge commandiren **Der = Zug linksum!** Auf das nun vom Escadron-Chef erfolgende Commando **Marsch!** welches sämmtliche Officiere wiederholen, schwenkt der erste Zug $\frac{1}{4}$ rechts, geht sechs Schritte vor, macht halt; alle übrige Züge machen linksum, setzen sich auf dem nächsten Wege des linken Flügels und der vordersten Abtheilung, mit Beobachtung

ihrer Distance, hinter ihren Vorderzug. Sobald jeder Zug Vordermann hat, commandirt der Officier Front — Halt!

§. 6. Directions-Veränderung mit der Colonne in rechts- und linksum.

Soll eine in rechts- und linksum befindliche Colonne ihre Direction verändern, so geschieht dieses auf das Commando des Escadron-Chefs Rechts (Links) schwenkt! — Marsch! Die Tete macht diese Schwenkung mit einem beweglichen Drehpunkt, und wenn sie die neue Direction angenommen hat, erfolgt vom Escadron-Chef das Commando Gerade aus! Alle andere Abtheilungen reiten bis auf den Punkt gerade aus, wo die erste geschwenkt hat, und vollführen dort mit möglichster Genauigkeit die Schwenkung, ohne daß einer der Zugführenden Officiere das Commando wiederholt.

§. 7. Directions-Veränderung mit der Colonne in Abtheilungen zu Dreien.

Wird in eben der Art ausgeführt.

§. 8. Directions-Veränderung mit der Colonne in Abtheilungen zu Zweien.

Wird gleichfalls nach §. 6. ausgeführt.

§. 9. Marsch auf der Diagonale.

Wird auf das Commando des Escadron-Chefs Escadron — halb rechts (links) — Marsch! von allen Abtheilungen, die Colonne mag sich in Zügen, in rechts- oder linksum, in Abtheilungen zu dreien

oder zu zweien befinden, gleichzeitig nach den im 2. Abschnitt Kap. 6. §. 2. gegebenen Festsetzungen ausgeführt.

Sämmtliche Abtheilungen müssen bemüht seyn, in gleicher Höhe mit der Tete fortzugehen, um auf das Commando **Gerade aus!** genau Vordermann zu haben. Bestehet die Colonne aus Zügen, so muß die Distance genau beobachtet werden.

§. 10. Abbrechen aus Zügen in die Abtheilung zu Dreien und Aufmarschiren in Züge.

Soll eine in Zügen in Colonne befindliche Escadron zu dreien abbrechen, so kann dies nur ein Zug nach dem andern thun, weil ein zu dreien abgebrochener Zug noch einmal so viel Tiefe hat, als die Front desselben beträgt. Wenn also der erste Zug an den Ort kommt, wo abgebrochen werden soll, so commandirt der Officier **Der erste Zug zu dreien rechts (links) brecht ab — Marsch!** Wird rechts abgebrochen, so geht auf Marsch die rechte Flügelabtheilung im Trabe gerade aus vor, bis das Commando des Escadron-Chefs ihr eine andere Bestimmung giebt; die andern Abtheilungen warten so lange, bis sie Platz zum Abbrechen haben, dann gehen sie im Trabe mit halb rechts hinter die erste Abtheilung, und nehmen auf dieselbe rechts Vordermann; die Augen sind rechts; der Officier setzt sich rechts neben den Flügel-Unterofficier, welcher an dem ersten Gliede der ersten Abtheilung reitet. Alle übrige Züge bleiben ruhig in der Gangart

in der sie sich befinden, bis auf den Punkt, wo der erste Zug abgebrochen ist; dort commandirt jeder Officier **Der zweite (dritte, vierte) Zug zu dreien rechts, brecht ab — Marsch!** Die Züge verfahren ganz wie der erste. Alle erste Abtheilungen sämmtlicher Züge müssen so dicht wie möglich auf die letzte Abtheilung ihrer Vorderzüge aufreiten.

Soll links abgebrochen werden, so commandirt der Officier des vierten Zuges **Der vierte Zug zu dreien links brecht ab — Marsch!** Die linke Flügel-Abtheilung dieses Zuges geht gerade im Trabe vor, die andern setzen sich mit halb links dahinter; die Augen sind nachdem abgebrochen ist, rechts. Der Officier reitet neben der rechten Seite des ersten Gliedes von der vordersten Abtheilung; alle übrige Züge bleiben ruhig in ihrer gehabten Gangart bis auf den Punkt, wo der vierte Zug abgebrochen ist; dort commandirt jeder Zugführende Officier für sich, **der dritte (zweite, erste) Zug zu dreien links brecht ab — Marsch!**

Soll eine in Abtheilung zu dreien befindliche Escadron sich in Züge setzen, so kann dies entweder durch den gleichzeitigen oder durch den successiven Aufmarsch der Züge geschehen.

Im erstern Fall commandirt der Escadron-Chef **Escadron — in Zügen links (rechts) marschirt auf — Marsch!** Alle vier Züge marschiren ein jeder für sich nach Abschn. 2. Kap. 6. §. 8. auf. Der vorderste Zug behält nach dem Aufmarschiren die Gangart der Colonne bei, die übrigen Züge rücken, wenn sie aufmarschirt sind in einer verstärk-

ten Gangart auf ihre Distance, und nehmen wenn sie selbige erreicht haben, die Gangart der Colonne an.

Im zweiten Fall marschirt jeder Zug auf dem Fleck auf, wo es sein Vorderzug gethan hat; die Zugführenden Officiere bleiben neben der vordersten Abtheilung ihres Zuges, und commandiren von hier aus, wenn die zweite Abtheilung gegen den Vorgesetzten kommt, vor dem die Züge aufmarschiren sollen, mit Benennung ihres Zuges, **Rechts (Links) marschirt auf — Marsch!**

§. 11. Abbrechen aus der Abtheilung von Dreien zu Zweien, und Aufmarschiren von Zweien in die Abtheilung zu Dreien.

Soll aus einer in Abtheilung zu dreien befindlichen Colonne zu zweien abgebrochen werden, so geschieht dieses auf das Commando des Escadron-Chefs **Escadron — zu zweien rechts (links) brecht ab — Marsch!**

Das Abbrechen findet successive nach der im zweiten Abschnitt Kap. 6. §. 9. gegebenen Bestimmung Statt.

Die Zugführenden Officiere reiten wenn es der Raum erlaubt, beim Rechtsabbrechen auf der rechten Seite neben dem Flügel-Unterofficier, der am ersten Gliede der ersten Abtheilung reitet, beim Linksabbrechen auf der rechten Seite neben dem ersten Gliede der vordersten Abtheilung; erlaubt es der Raum nicht, so setzen sie sich vor die Tete ihrer Züge.

Soll sich eine in zweien befindliche Colonne in Abtheilungen zu dreien setzen, so findet solches auf das Commando des Escadron-Chefs **Escadron — zu dreien — Marsch!** gleichzeitig von der ganzen Escadron nach der im zweiten Abschnitt Kap. 6. §. 9. enthaltenen Bestimmung Statt, und rücken alle Abtheilungen ohne ein ferneres Commando abzuwarten, an ihre Vorderabtheilungen heran.

§. 12. Abbrechen aus der Colonne von Zügen in Zweien, und Aufmarschiren aus Zweien in die Colonne von Zügen.

Das Abbrechen zu zweien aus einer in Zügen stehenden Escadron kann nur successive von einem Zuge nach dem andern Statt finden; die Officiere commandiren mit Benennung der Züge **Zu zweien rechts (links) brecht ab — Marsch!** Das Abbrechen findet eben so Statt, wie es im zweiten Abschnitt Kap. 6. §. 9. festgesetzt worden.

Das Aufmarschiren aus zweien in Züge kann entweder durch einen gleichzeitigen oder successiven Aufmarsch der Züge geschehen. Zu ersterem commandirt der Escadron-Chef **Escadron — in Zügen links (rechts) marschirt auf — Marsch!** Alle vier Züge marschiren ein jeder für sich nach Abschn. 2. Kap. 6. §. 9. auf; der vorderste Zug behält nach dem Aufmarschiren die Gangart der Colonne bei. Die übrigen Züge rücken in einer verstärkten Gangart auf ihre Distance, und nehmen wenn sie selbige erreicht haben, die Gangart der Colonne an. Im zweiten Fall marschirt jeder Zug auf dem Fleck auf,

wo es der Vorderzug gethan hat. Die Zugführenden Officiere verhalten sich bei diesem Aufmarsch eben so, wie es bei dem Aufmarsch aus der Abtheilung zu Dreien in Zügen bestimmt worden.

§. 13. Aufmarsch von der Abtheilung zu Dreien in rechts- und linksum, und Abbrechen von rechts- (links-) um in die Abtheilung zu Dreien.

Soll sich eine in der Abtheilung zu Dreien befindliche Escadron in rechts- (links-) um setzen, so geschieht dies von allen Abtheilungen der Escadron gleichzeitig auf das Commando des Escadron-Chefs Escadron — in rechts- (links-) um gesetzt — Marsch! nach den im zweiten Abschnitt Kap. 6. §. 10. aufgestellten Grundsätzen.

Ist der Zug rechts abmarschirt, so setzen sich die Zugführenden Officiere auf das Commando Marsch! auf die linke Seite neben dem ersten Gliede ihrer ersten Abmärsche.

Soll eine in rechts- (links-) um befindliche Escadron wiederum in die Abtheilung zu Dreien zurückgehen, so geschieht es gleichfalls nach dem oben allegirten §. auf das Commando des Escadron-Chefs Escadron — zu Dreien — Marsch!

Die Zugführenden Officiere setzen sich wenn rechts abmarschirt ist, auf das Commando Marsch! wieder auf die rechte Seite neben dem Flügel-Unterofficier ihres Zuges.

§. 14. Aufmarsch aus rechts= (links=) um in Zügen.

Soll eine in rechts= (links=) um befindliche Escadron in Zügen aufmarschiren, so geschieht der Aufmarsch gleichzeitig von den Zügen auf das Commando des Escadron=Chefs **Escadron — in Zügen rechts (links) marschirt auf — Marsch!** nach den im zweiten Abschnitt Kap. 6. §. 7. aufgestellten Grundsätzen; da alle erste Abtheilungen ersten Gliedes in der gehabten Gangart gerade aus bleiben, und die andern Abtheilungen nach dem oben citirten §. neben sie rücken, so müssen wenn die letzten Abtheilungen in die Linie der Züge kommen, letztere ihre gehörige Distance haben.

§. 15. Contremarsch.

Soll eine Escadron die in Zügen rechts abmarschirt stehet, in eine links rückwärts abmarschirte verwandelt werden, und verbieten die Umstände dieses durch das Rechtsumkehrt=Schwenken der Züge zu bewirken, so geschiehet solches durch den Contremarsch auf das Commando des Escadron=Chefs **Escadron — Contremarsch zu Einem — Marsch!** die Rotten der Züge machen successive rechtsum, wodurch der Mann zweiten Gliedes rechts neben seinen Vordermann kommt; haben die Flügel=Unterofficiere beider Glieder rechtsum gemacht, so schwenken sie ein Viertel links, gehen drei Schritte vor, schwenken abermals ein Viertel links, gehen vor dem ersten Gliede vorbei, bis auf den Punkt wo der linke Flügel gestanden; dort commandiren die Zug=

führenden Officiere Front! Halt! der Unterofficier ersten Gliedes macht die halbe Wendung links, gehet drei Schritte vor, um dem Unterofficier zweiten Gliedes den erforderlichen Raum zur halben Wendung links zu geben. Alle übrige Rotten folgen den Unterofficieren aufgeschlossen, und verfahren eben so.

Der Contremarsch findet stets rechts und im Trabe Statt.

Achtes Kapitel.

Entwickelung der Colonne.

§. 1. Aufmärsche.

Alle Aufmärsche sind Entwickelungen einer Colonne in eine Frontstellung; die Art wie jene formirt ist, bestimmt die Bewegung, durch welche man in diese gelangt.

Sowohl bei den Übungen als beim Gebrauch der Truppen im Felde, ist vorzüglich darauf Rücksicht zu nehmen, daß die Entwickelung der Colonne in möglichst kurzer Zeit vollführt werde, ohne sich ängstlich an die Ordre de Bataille zu kehren, wenn nur die Züge in sich rangirt bleiben.

§. 2. Aufmarsch aus rechts- und linksum.

Der Aufmarsch kann bewirkt werden:

a) durch Einschwenken,

b) durch das Aufmarschiren in der Direction der Tete.

Zu ersterem wird **Escadron — Front!** commandirt, welches alle Abtheilungen der Escadron durch die halbe Wendung nach den Abschnitt 2. Kap. 6. §. 7. aufgestellten Grundsätzen ausführen.

Nach gemachter Wendung commandirt der Escadron-Chef **Halt!** oder **Gerade aus!**

Soll eine in rechts- (links-) um befindliche Escadron in der Direction der Tete aufmarschiren, so geschiehet es auf das Commando des Escadron-Chefs

Escadron — links (rechts) marschirt auf — Marsch! Die vorderste Abtheilung des ersten Gliedes bleibt in der gehabten Gangart gerade aus; das zweite Glied dieser Abtheilung ziehet sich, je nachdem die Colonne rechts oder links abmarschirt ist, mit halb rechts oder links hinter das erste Glied.

Alle übrige Abtheilungen des ersten Gliedes setzen sich mit halb rechts oder links im Trabe in die Linie der Tete, und nehmen daselbst die Gangart derselben an.

Während des Vorgehens ziehet sich das zweite Glied jeder Abtheilung hinter das erste Glied derselben.

§. 3. Aufmarsch einer geöffneten Colonne in Zügen durch das Einschwenken.

Soll eine in Zügen rechts abmarschirte Escadron einschwenken, so erfolgt dies auf das Commando des Escadron-Chefs **Escadron — mit Zügen rechts (links) schwenkt — Marsch!**

Sämmtliche Züge vollführen die Schwenkung auf der Stelle nach Abschnitt 2, Kap. 7, §. 1. Nach derselben commandirt der Escadron-Chef **Halt** oder **Gerade aus!**

Haben die Officiere auf einem der Flügel der Züge gehalten, so setzen sie sich während des Einschwenkens vor die Mitte der Züge, und wenn die Linie in der Front vorginge, lassen sie sich vom ersten Gliede aufnehmen. In der Regel geschieht das Einschwenken der Züge links wenn die Escadron rechts abmar-

schirt ist, und rechts wenn sie links abmarschirt ist. Allein es muß hierauf sowohl bei den Übungen, als beim Gebrauch der Truppen im Felde nicht ängstlich gehalten, sondern wenn es die Umstände erfordern, auch die Front der Escadron durch das Einschwenken der Züge mit Inversionen gebildet werden. Ist es nöthig daß die Colonnen vor dem Einschwenken ihre Direction verändern, so wird dies nach den Grundsätzen ausgeführt, die im siebenten Kapitel §. 5. dieses Abschnitts auseinander gesetzt worden; damit dieses aber mit größerer Genauigkeit geschehe, sind folgende Punkte zu beobachten.

Wäre die Colonne nach Plan No. II. in Zügen rechts von h. nach d. abmarschirt, und sollte ihre Direction bei d. durch links schwenken dergestalt verändern, daß sie diese nach g. bekäme, so wird der Punkt d. durch einen Unterofficier bezeichnet. Die linken Flügel der Züge, auf welche sich die Officiere auf das Commando **Augen links — Officiere auf die linken Flügel!** begeben, marschiren in der Linie e. c., welche um eine Pferdelänge von h. d. entfernt ist; bei c. fängt der erste Zug die Schwenkung links an, der den beweglichen Drehpunkt beschreibende Flügel verkürzt nach Abschnitt 2, Kap. 7., §. 2. seine Gangart, vollführt die Schwenkung bei d. vorbei nach b., während der auswendige Flügel den größeren Bogen in der Marsch-Cadence der Colonne beschreibt; bei b. commandirt der Officier **Gerade aus!** der linke Flügel reitet in der Marsch-Cadence der Colonne an, und reitet in die Linie b. f. fort, die vier Schritte von der neuen Directionslinie g. d. entfernt ist.

Die übrigen Züge führen die Schwenkung in eben der Art aus; die Officiere sind bemüht, genau Vordermann und Distance zu halten, um auf das vom Escadron-Chef zu gebende Commando **Halt!** welches erfolgt, wenn der erste Zug bei f. ankommt, nicht mehr oder weniger Raum vom vorstehenden Zuge zu haben, als der Zug zum Einschwenken bedarf.

Hierauf erfolgt das Commando **Mit Zügen links schwenkt — Marsch!** Alle Züge führen die Schwenkung gleichzeitig auf der Stelle nach Abschnitt 2. Kap. 7. §. 1. aus. Nach vollendeter Schwenkung commandirt der Escadron-Chef **Halt!** Das erste Glied stehet auf der Linie b. f., die vier Schritte von der durch Unterofficiere bezeichneten Linie g. n. d. entfernt ist; auf dieser stehen die Officiere, und sind einen Schritt vom ersten Gliede vor der Mitte ihrer Züge entfernt.

Soll die Directions-Veränderung der Colonne durch ein Rechtsschwenken bewirkt werden, so können zum Links-Einschwenken die Augen erst dann links genommen werden, wenn die Direction verändert ist; es marschiren daher die rechten Flügel-Unterofficiere in einer Linie, die um eine Pferdelänge von derjenigen entfernt ist, welche senkrecht auf das zum Schwenken ausgesetzte Point de vue fällt; sie umschreiben bei der Schwenkung den Bogen um dasselbe nach Kap. 7. §. 5. dieses Abschnitts. Die 122
Officiere sind vor der Mitte ihrer Züge, und setzen sich nachdem sie durch **Gerade aus!** ein Zug nach dem andern, die neue Direction angenommen haben,

während des Commando's **Augen links!** auf die linken Flügel der Züge.

Soll eine links abmarschirte Escadron die Direction durch Rechtsschwenken verändern, so geschiehet es nach eben den Grundsätzen, als wäre sie rechts abmarschirt und sollte selbige durch Linksschwenken verändern; der Escadron-Chef commandirt, ehe die Direction verändert wird, da das Schwenkungs-Point de vue rechts stehet und rechts eingeschwenkt werden muß, **Officiere auf die rechten Flügel!**

Soll eine links abmarschirte Escadron die Direction durch Linksschwenken verändern, so wird **Augen links!** commandirt; die Officiere bleiben vor der Mitte der Züge. Nachdem jeder Zug für sich geschwenkt hat, commandirt der Officier **Gerade aus! Augen rechts!** und setzt sich auf den rechten Flügel seines Zuges.

Anmerkung. Die Officiere müssen, wenn sie sich auf die Flügel der Züge setzen, bemüht seyn, den Zug nicht in seiner Cadence aufzuhalten, und zu dem Ende nach dem Flügel des Vorderzuges in der Diagonale vorgehen, und ihren Zug abwarten.

Soll die Colonne ohne Aufenthalt einschwenken, so läßt der Escadron-Chef das Signal zum Einschwenken geben, oder commandirt Mit Zügen links (rechts) schwenkt Marsch — Gerade aus! und es fällt das Commando Halt! vor und nach dem Einschwenken weg. Ist links abmarschirt, und es wird rechts eingeschwenkt, so sehen die Leute rechts, sobald eingeschwenkt ist.

§. 4. Aufmarsch aus einer geöffneten Colonne durch successives Einschwenken der Züge in dem Alignement der Tete.

Erfordern die Umstände, daß eine in Zügen in Colonne sich befindende Escadron successive durch Schwenken der Züge in dem Alignement der Teke aufmarschirt, so commandirt der Escadron-Chef, wenn die Colonne rechts abmarschirt ist, **Escadron — Zugweise rechts eingeschwenkt!** Hierauf commandirt der Officier des ersten Zuges **Der erste Zug rechts schwenkt!** die Officiere der übrigen Züge avertiren, daß ihre Züge gerade aus bleiben. Auf das nun vom Escadron-Chef zu gebende und vom Officier des ersten Zuges zu wiederholende Commando **Marsch!** schwenkt der erste Zug rechts, geht um eine Zuglänge vor, und macht Halt. Die übrigen Züge gehen hinter denselben weg und schwenken, wenn sie ihrem Vorderzuge vorbei sind, auf das vom Zugführenden Officier zu gebende Commando **Schwenkt Marsch!** successive rechts, und rücken in das Alignement der Tete.

Ist die Colonne links abmarschirt, so commandirt der Escadron-Chef **Escadron — Zugweise links eingeschwenkt!** worauf in allen Stücken, nur entgegengesetzt, wie bei einer rechts abmarschirten Colonne, verfahren wird. Wenn jeder Zug die Schwenkung für sich vollführt hat, commandirt der Zugführende Officier **Gerade aus!** gleich darauf **Augen links!** und rückt in das Alignement der Tete. Sobald der letzte Zug in der Linie ist, erfolgt vom Escadron-Chef das Commando **Augen rechts!**

Anmerkung. Erfordern die Umstände, daß eine rechts abmarschirte Escadron sich schnell nach der linken Flanke, und eine links abmarschirte Escadron sich schnell nach der rechten Flanke formiren muß, so darf der Aufmarsch mit Inversion nicht ängstlich vermieden werden.

§. 5. Aufmarsch aus einer geöffneten Colonne durch das Herausziehen der Abtheilungen nach der Tete.

Um eine in Colonne in Zügen oder in Abtheilungen zu Dreien, oder zu Zweien marschirende Escadron in die Front der Tete zu entwickeln, bleibt die vorderste Abtheilung in der gehabten Gangart gerade aus, und die übrigen Abtheilungen setzen sich dergestalt mit halb links oder rechts in die Linie der Tete, daß wenn die Colonne im Schritt ist, der Aufmarsch im Trabe, wenn sie im Trabe ist, der Aufmarsch im Galop, und befindet sie sich im Galop, der Aufmarsch im starken Galop ausgeführt wird.

a) Aufmarsch aus der Colonne in Zügen.

Soll eine in Zügen rechts abmarschirte Escadron links aufmarschiren, so geschieht es auf das vom Escadron-Chef zu gebende Commando **Escadron — links marschirt auf!** Der erste Zug bleibt in der gehabten Gangart gerade aus, die Officiere des zweiten, dritten und vierten Zuges commandiren, nachdem das Commando des Escadron-Chefs erfolgt ist, **Halb links!** und wiederholen das nunmehr vom Escadron-Chef auszusprechende Commando **Marsch!** worauf diese Züge links sehend auf der Diagonale so

weit vorgehen, bis daß der rechte Flügel derselben an den linken Flügel des Vorderzuges paßt; die Officiere commandiren daselbst **Gerade aus!** führen die Züge mit Augen rechts in die Linie des ersten Zuges, und lassen sie durch das hierzu nöthige Commando die Gangart der Tete annehmen.

Sobald die Linie der Escadron gebildet ist, rükken die Officiere in die Mitte ihrer Züge nach Kap. 5. §. 1.

Die Züge müssen während sie auf der Diagonale fortgehen, Vordermann und Distance behalten, und nur successive, wenn der Vorderzug **Gerade aus!** commandirt hat, demaskirt werden.

Wäre die Escadron links in Zügen abmarschirt, und sollte rechts aufmarschiren, so finden dieselben Grundsätze Statt, die entgegengesetzt angewendet werden. Die Officiere commandiren **Gerade aus!** und gleich darauf **Augen links!** wenn der linke Flügel jedes Zuges eben auf den rechten Flügel des Vorderzuges paßt, und rücken in die Linie. Nach dem Aufmarsch commandirt der Escadron-Chef **Augen rechts!**

b) Aufmarsch aus der Colonne in Abtheilung zu Dreien.

Soll eine in Abtheilung zu Dreien rechts abmarschirte Escadron aufmarschiren, so ist das Commando des Escadron-Chefs gleichfalls **Escadron — links marschirt auf — Marsch!** Die Zugführenden Officiere wiederholen das Commando nicht, die erste Abtheilung bleibt in der gehabten Gangart gerade aus; alle andere Abtheilungen gehen links sehend

mit halb links, indem sie Vordermann behalten vor, stellen ihre Pferde gerade aus, wenn der rechte Flügelmann jeder Abtheilung demaskirt ist, rücken rechts sehend in die Linie der Tete, und nehmen ihre Gangart an.

Die Zugführenden Officiere bleiben während des Aufmarsches rechts neben dem Flügel-Unterofficier ersten Gliedes der ersten Abtheilung ihres Zuges, führen diese in die Linie, rücken vor die Mitte des Zuges und lassen sich vorgeschriebenermaßen im ersten Gliede aufnehmen.

Wäre die Escadron in Abtheilungen zu Dreien links abmarschirt, und sollte rechts aufmarschiren, so geschieht solches nach denselben Grundsätzen, entgegengesetzt angewandt.

c) Aufmarsch aus der Colonne zu Zweien.

Die vom Escadron-Chef zu gebenden Commando's sind dieselben, wie im vorigen, und da während des Aufmarschirens die Abtheilungen zu Dreien nach Abschn. 2. Kap. 6. §. 9. formirt werden, so ist auch bei dem Aufmarsch selbst keine Veränderung.

Anmerkung. Soll eine in Zügen rechts oder links abmarschirte Escadron rückwärts aufmarschiren, so schwenken auf das Commando des Escadron-Chefs Escadron — mit Zügen rechts umkehrt schwenkt — Marsch! die Züge gleichzeitig rechts umkehrt, und marschiren auf, wenn das Commando Escadron — rechts (links) marschirt auf — Marsch! gegeben wird.

Soll eine Escadron, die sich in Colonne in Abtheilung zu Dreien oder zu Zweien oder in rechts- und linksum befindet, rückwärts aufmarschiren, so geschiehet solches folgendergestalt: Alle Züge marschiren gleichzeitig auf das vom Escadron-Chef zu gebende Commando vorwärts auf, rücken nicht auf ihre Distance, sondern schwenken rechts umkehrt, und marschiren sofort so auf, wie es eben festgesetzt ist.

Vierter Abschnitt.

Flankiren.

Der Zweck des Flankirens ist im wesentlichsten, den Feind zu beobachten, und das Andringen einzelner Leute desselben zu verhindern.

Soll eine Kavallerie-Linie sowohl auf der Stelle, als auch im Vor- oder Zurückgehen durch Flankeurs gedeckt werden, so wird in der Regel der vierte Zug der Escadron hierzu gebraucht. Auf das Signal **Flankeurs vor!** commandirt der Officier des vierten Zuges **Der vierte Zug Trab!** und gleich darauf **halb rechts — Marsch!** worauf der Zug mit halb rechts 150 bis 200 Schritte *) vor der Mitte der Escadron vorgehet.

Nach dem Commando **Gerade aus! — Halt!** rücken auf das gleichfalls von dem Zugführenden Officier zu gebende Commando **Flankeurs vor!**

*) Erfordert das Terrain, daß sowohl die Flankeurs, als auch die dieselben unterstützenden Trupps weiter, als vorgeschrieben worden, vorgehen müssen, so erhält in diesem Fall ein Rittmeister das Commando über die vier Flankeurs-Züge; dieses findet auch Statt, wenn andere Umstände ein abgesondertes Commando aller, erfordern.

die vier Rotten des linken Flügels *) des Zuges noch ungefähr 100 Schritte rasch vor, und flankiren dergestalt, daß die sechs Flankeurs in einem Gliede die Front der Escadron decken, und die zwei Büchsenschützen in einer Entfernung von 20 bis 30 Schritten hinter den Flankeurs eine zweite Linie bilden. Die zum Flankiren bestimmten vier Rotten stecken auf das Commando **Flankeurs vor!** den Degen (Säbel) weg; die Ulanen nehmen die Lanze im rechten Arm, die Husaren und Büchsenschützen ergreifen den Karabiner oder Büchse, die Cürassiere, Dragoner und Ulanen das Pistol; der Karabiner und die Büchse wird im Karabinerhaken eingehakt. Die Flankeurs sind mit No. 1. und 2. abzutheilen. Diese zu einander gehörigen Nummern unterstützen sich gegenseitig, und es soll deshalb der Flankeur in der Regel nur dann schießen, wenn sein Gehülfe geladen hat; doch soll hierdurch weder eine günstige Gelegenheit verabsäumt werden, einen sichern Schuß anzubringen, noch dem entfernten in Gefahr befindlichen Kameraden zu Hülfe zu eilen, welches letztere auch erforderlichen Falls vom Unterstützungstrupp geschehen muß. Die Büchsenschützen haben die Verpflichtung, sämmtliche Flankeurs durch ihr sicheres Feuer zu unterstützen; sie sind auf keinen besonders angewiesen, und eilen stets dahin, wo sie nützen können. In dieser Hinsicht ist es ihnen erlaubt, wenn es die Umstände erfordern, sowohl in, als vor die Flan-

---

*) Machen die Umstände eine größere Zahl von Flankeurs nöthig, so können auch mehrere Rotten hierzu gebraucht werden.

keur-Linie zu rücken, so wie von dem Pferde zu steigen, um mit desto mehr Gewißheit wirksam zu schießen. Sie schlagen jederzeit mit beiden Händen an, indem vorausgesetzt ist, daß sie zu diesem Zweck völlig gut abgerichtete Pferde reiten. Wenn die Büchsenschützen zum Schießen absitzen, müssen die Flankeurs selbige gehörig decken, damit sie nicht überrascht werden.

Um sich nicht als sicheres Ziel hinzugeben, bleiben sowohl die Flankeurs als auch die Büchsenschützen in einer fortwährenden mäßigen Bewegung, in welcher auch das von neuem Laden bewirkt werden muß. Der Gegner ist stets im Auge zu behalten, es muß öfters auf ihn angeschlagen, aber nur dann geschossen werden, wenn man des Treffens gewiß zu seyn glaubt. Das Schießen geschiehet im Stillhalten, doch darf dies nur augenblicklich seyn, um nicht zur Schußscheibe zu dienen. Die Flankeurs stellen beim Anschlagen ihre Pferde mit halb links, die Büchsenschützen mit halb rechts.

Bei jeder Escadron wird ein gewandter Unterofficier zum Führer der Flankeurs bestimmt; er hält sich während des Flankirens in der Linie der Büchsenschützen auf, eilt aber, wenn es erforderlich ist, stets dahin, wo seine Gegenwart nützlich seyn kann. Die von demselben zu treffenden Anordnungen müssen pünktlich von den Flankeurs und Büchsenschützen befolgt werden.

Die Aufmerksamkeit der Flankeurs und Büchsenschützen muß nicht allein auf den einzelnen Gegner, sondern auch auf die Bewegungen des Feindes im Ganzen gerichtet seyn; vorzüglich ist zu letzterem der

zum

zum Führer der Flankeurs bestimmte Unterofficier verpflichtet, und alles, was er Bedeutendes wahrnimmt, muß er sogleich an den Officier des Trupps, und dieser weiter melden lassen. Die Flankeurs und Büchsenschützen müssen auf die Bewegungen, Winke und Signale der Unterstützungstrupps oder der Escadrons Achtung geben, und diesem gemäß sogleich handeln.

Der Officier des Flankeur-Trupps läßt zur Schonung der Leute und Pferde die Flankeurs öfters ablösen, und commandirt hierzu von neuem **Flankeurs vor!** worauf die Ablösung den Degen (Säbel) wegsteckt, und mit zur Hand genommenem Feuergewehr im Trabe vorrückt. Die abgelöseten Flankeurs reiten im Trabe zurück, sobald die Ablösung ihnen ganz nahe ist, sammeln sich bei ihrem Trupp, und vertauschen während des Zurückreitens das Feuergewehr mit dem Degen (Säbel).

Bei den Übungen sollen die Flankeurs 50 bis 80 Schritte von ihren Gegnern entfernt bleiben; auch im Kriege darf diese Entfernung nicht vergrößert, wohl aber nach Befinden der Umstände, z. B. wenn mit dem Pistol gegen einen mit Karabiner bewaffneten Feind gefeuert werden müßte, vermindert werden.

Auf das Appell-Signal sammeln sich die Flankeurs schnell bei ihrem Trupp, welcher selbige indessen nicht abwartet, sondern nach einer Umkehrt-Schwenkung im Trabe zurückgehet, um sich der Linie anzuschließen. Werden die Flankeurs hierbei ver-

folgt, so decken sich selbige mit der Hieb- und Stoß-waffe rückwärts.

Anmerkung. Erlaubt es die Zahl der bei den Escadronen vorhandenen Trompeter, so wird jedem Officier des Flankeur-Zuges, wenn derselbe vorgeht, zum etwa nöthigen Wiederholen der von den Escadronen zu gebenden Signale, ein Trompeter mitgegeben.

Fünfter Abschnitt.

Aufstellung eines oder mehrerer Regimenter und Bewegung mit denselben.

Erstes Kapitel.

Aufstellung und Richtung zu Fuß.

§. 1. Aufstellung.

Ein Regiment bestehet aus vier Escadronen, sie stehen neben einander nach der Nummer, welche sie im Regiment führen, ohne Rücksicht auf die Anciennetät ihres Chefs. Zwischen den Escadronen sind keine Intervallen. Die vier Estandarten treten in die Mitte des Regiments rechts neben dem rechten Flügel-Officier der dritten Escadron, und zwar die Estandarte der ersten und zweiten Escadron ins erste Glied und die beiden andern ins zweite Glied.

Sind mehrere Regimenter einer Art von Kavallerie beisammen, so stehen sie in einer Linie mit 12 Schritten Intervalle, nach dem Alter der Regimenter.

Sind verschiedene Arten von Kavallerie beisammen, so werden sie in einer Linie dergestalt aufgestellt, daß die Kürassiere auf dem rechten Flügel,

neben denselben die Dragoner, neben den letztern die Husaren, und die Ulanen auf dem linken Flügel mit 12 Schritten Intervalle stehen.

§. 2. Abtheilung in Zügen und Dreien.

Da dies Unterabtheilungen in den Escadronen sind, so leiden sie weder bei der Aufstellung von einem Regimente, noch bei der von mehrern, irgend eine Abänderung gegen die im dritten Abschnitt Kap. 1. §. 2. gegebenen Vorschriften.

§. 3. Eintheilung der Officiere, Unterofficiere und Trompeter.

Bei den Escadronen tritt der älteste Officier mit Ausnahme des wirklichen Majors auf den rechten Flügel des ersten Zuges im ersten Gliede, der ihm dann folgende auf den rechten Flügel des zweiten Zuges im ersten Gliede. Bei der linken Flügel-Escadron stehet der vorletzte Officier auf dem linken Flügel zweiten Zuges im ersten Gliede, so daß vor der Front nur der Regiments-Commandeur stehet. Bei Escadronen wo vier Officiere übrig bleiben, schließen hinter jedem Zuge zwei Officiere, sind deren nur drei, so schließen hinter dem ersten Zuge zwei, hinter dem zweiten ein Officier. Sind aber nur zwei Officiere übrig, so schließet hinter jedem Zuge ein Officier.

Die Unterofficiere werden so aufgestellt, wie es im dritten Abschnitt Kap. 1. §. 3. gesagt worden, mit dem Unterschiede, daß auf dem linken Flügel der Escadronen kein Unterofficier stehet.

Die Trompeter des ganzen Regiments stehen in zwei Gliedern, vier Schritte von dem rechten Flügel des Regiments, in gleicher Höhe mit demselben.

Bei den Regimentern die Pauken haben, stehet der Pauker auf dem rechten Flügel der Trompeter im ersten Gliede.

§. 4. Richtung.

Wenn die Escadronen eines Regiments bereits neben einander stehen, und die Richtung genauer angegeben werden soll, in welche dieses einzurücken hat, so wird hierbei auf folgende Art verfahren:

Der Commandeur des Regiments commandirt **Points vor!** auf dieses Commando tritt der Estandartenträger der ersten Escadron mit gerader Front soweit vor, als es der Commandeur bestimmt, der rechte und linke Flügel-Officier des Regiments tritt nach Verhältniß, wie die Estandarte vorgenommen ist, ebenfalls vor; der Commandeur richtet von der Estandarte ab einen von diesen Officieren, je nachdem das Regiment seine Stellung in das gegebene Alignement einnehmen soll; der andere vorgetretene Officier richtet sich hiernach von selbst ein.

Es ist indeß dem Commandeur erlaubt, sich nach einem der Flügel zu begeben, um die Richtung des entgegengesetzten Flügel-Officiers nachzusehen.

Wenn hierdurch im Allgemeinen die Richtungslinie bestimmt ist, treten auf das Commando **Vorwärts!** die Zugführenden Officiere in dieselbe ein. Durch die Estandarte und die angestellten Flügel-Officiere sind die Punkte vorhanden, welche den andern zur genauen Richtung in dem gegebenen Ali-

gnement dienen. Die Officiere, welche oberhalb der Estandarte stehen, nehmen, während sie sich richten, die Augen links, aber gleich wieder rechts, wenn sie sich völlig gerichtet haben; die unter der Estandarte richten sich rechts. Auf das Commando **Richt — euch!** rückt das Regiment rechts sehend in die Linie der Officiere ein, und richtet sich, wie es im zweiten Abschnitt Kap. 1. §. 3. festgesetzt ist.

Der Commandeur bleibt bei den Estandarten, und richtet von hier aus das Regiment. Derselbe soll sich nie mit unbedeutenden und unnützen Richtungen im Einzeln der Front beschäftigen, sondern nur sein besonderes Augenmerk auf die Richtung im Ganzen haben, um ein etwa unrichtig gefaßtes Alignement so schnell als möglich zu verbessern.

Sind mehrere Regimenter in einer Linie, so bestimmt der Führer derselben, welches Regiment die Richtung angeben soll; er richtet selbiges nach den gegebenen Vorschriften, die übrigen Regimenter nehmen das Alignement desselben an.

§. 5. Schließen.

Leidet bei der verlängerten Linie eines Regiments keine Veränderung, und wird eben so ausgeführt, wie es im dritten Abschnitt Kap. 1. §. 5. gesagt worden.

Der Commandeur des Regiments commandirt **Rechts (Links) schließt euch — Marsch! — Halt!**

Zweites Kapitel.
Große Parade zu Fuß.

§. 1. Auf der Stelle.

Dieselbe wird ganz so ausgeführt, wie es im dritten Abschnitt Kap. 2. §. 1. für eine Escadron festgesetzt worden ist.

Der Commandeur des Regiments stehet vor der Mitte desselben, und verhält sich übrigens, wie es in dem eben allegirten §. für den Escadron-Chef bestimmt ist. Der wirkliche Major hält während dieser Parade in der Intervalle des rechten Flügels des Regiments und der Trompeter, der Adjutant hinter ihm im 2ten Gliede mit gezogenem Degen.

Beim Präsentiren und Schultern tritt auf Achtung nur der Flügelmann der ersten Escadron vor; alle Officiere und die Estandarten des Regiments salutiren zugleich auf den ersten Griff zum Präsentiren; die vom Regiments-Commandeur zu gebenden Commando's werden nicht wiederholt.

Sind mehrere Regimenter versammlet, so geschiehet das Präsentiren und Salutiren Regimenterweise.

§. 2. Vorbeimarsch.

Wird nach dem dritten Abschnitt Kap. 2. §. 2. ausgeführt.

Der Commandeur des Regiments giebt die nöthigen Commando's; er läßt nach dem Abschwenken

des Regiments durch **Marsch!** antreten, und begiebt sich schnell vor die Mitte des ersten Zuges hinter die Trompeter, die in zwei Gliedern vor dem ersten Zuge marschiren.

Bei den Regimentern die Pauken haben, marschirt der Pauker vor der Mitte der Trompeter, der Stabs-Trompeter auf dem rechten Flügel derselben.

Der Major setzt sich hinter den Regiments-Commandeur, der Adjutant ersterem links seitwärts einige Schritte zurück, mit gezogenem Degen. Die Zugführenden Officiere marschiren zwei Schritte vor der Mitte ihres Zuges, die schließenden Officiere und Unterofficiere nach der gegebenen Bestimmung hinter demselben.

Die vier Estandarten marschiren in einem Gliede zwei Schritte vor der Mitte des ersten Zuges der dritten Escadron, der Chef der dritten Escadron zwei Schritte vor den Estandarten, die beiden jüngsten Officiere der dritten Escadron marschiren neben diesen zu beiden Seiten.

Fehlt bei der dritten Escadron ein Officier, so muß der jüngste der zweiten Escadron mit den beiden Estandarten marschiren.

Sobald das Regiment sich Seiner Majestät dem Könige auf eine Zugbreite nähert, fangen die Trompeter an, den Parademarsch zu blasen; nachdem sie eine Post dieses Marsches durchgeblasen haben, beginnt sogleich, mit der genauesten Beibehaltung des Schritt-Taktes, ein zweckmäßig gewählter Feldmarsch. Sie stellen sich, wenn sie Seiner Majestät dem Könige vorbei marschirt sind, durch Vornehmen des rechten Flügels mit der Front gegen Allerhöchst-

dieselbe, und hören auf zu blasen, wenn der letzte Zug vorbeimarschirt ist; sie setzen sich sodann wieder vor den ersten Zug, blasen, wenn das Regiment sich auf die bestimmte Distance Seiner Majestät im Geschwind-Schritt genähert hat, einen zweckmäßigen Geschwindmarsch, und stellen sich wieder, durch Vornehmen des rechten Flügels, mit der Front gegen Seine Majestät.

Bei mehrern Regimentern leidet der Vorbeimarsch keine Abänderung. Die höhern Befehlshaber marschiren beim Vorbeimarsch vor den Trompetern des Regiments, welches die Tete hat, die Adjutanten derselben etwas zurück, ihnen links zur Seite.

Marschiren mehrere Regimenter hintereinander vorbei, so ist es nöthig, um den Marsch der andern nicht zu stören, daß die Trompeter des zweiten Regiments nicht früher zu blasen anfangen, bis der letzte Zug des ersten Regiments bei Sr. Majestät dem Könige vorbei ist.

Drittes Kapitel.

Aufstellung und Richtung zu Pferde.

§. 1. Aufstellung.

Die vier Escadronen eines Regiments stehen zu Pferde nach den Nummern, welche sie im Regiment führen, ohne Rücksicht auf die Anciennetät ihres Chefs. Die erste Escadron kommt auf den rechten Flügel, zwischen jeder Escadron bleibt eine Intervalle von vier Schritten. Die Estandarten bleiben bei jeder Escadron, wie es im dritten Abschnitt Kap. 3. §. 2. festgesetzt worden.

Sind mehrere Regimenter einer Art von Kavallerie beisammen, so stehen sie in einem Treffen von 12 Schritten Intervalle nach dem Alter der Regimenter.

Sind Regimenter verschiedener Art von Kavallerie beisammen, so werden sie wie bei der Aufstellung zu Fuß geordnet.

§. 2. Abtheilungen in Zügen und Dreien.

Sie leiden als Unterabtheilungen einer Escadron, keine Veränderung bei der Aufstellung eines oder mehrerer Regimenter von den im dritten Abschnitt Kap. 3. §. 2. gegebenen Vorschriften.

§. 3. Eintheilung der Officiere, Unterofficiere und Trompeter.

Diese ist bereits im dritten Abschn. Kap. 3. §. 3. angegeben worden, und ist bei der Linie eines oder mehrerer Regimenter nicht verschieden.

§. 4. Richtung.

Wenn die Escadronen eines Regiments bereits neben einander stehen, und die Richtung soll genauer angegeben werden, so nimmt der Regiments-Commandeur auf das Commando **Points vor!** den Officier des ersten Zuges der dritten Escadron, so wie den des ersten Zuges der ersten, und den des vierten Zuges der vierten Escadron vor, er stellt den der Mitte an, richtet einen der Flügel-Officiere in die Stellung, die das Regiment annehmen soll, der andere richtet sich von selbst in jene beiden ein. Es ist indessen dem Regiments-Commandeur erlaubt, sich nach einem der Flügel zu begeben, um die Richtung des entgegengesetzten Flügel-Officiers nachzusehen. Stehen die Officiere richtig, so commandirt der Regiments-Commandeur **Vorwärts!** worauf die sämmtlichen übrigen Officiere der Züge rasch in die Linie der drei Punkte einrücken.

Die Officiere der ersten und zweiten Escadron nehmen, während sie sich richten, die Augen links, aber gleich wieder rechts, sobald sie sich völlig gerichtet haben; die der dritten und vierten Escadron richten sich rechts. Die Escadron-Chefs überzeugen sich von der richtigen Stellung der Officiere.

Auf **Richt — euch!** folgt das Regiment im Schritt, rückt bis auf einen Schritt an die Kruppe der Officier-Pferde heran, und richtet sich, wie es im zweiten Abschnitt Kap. 4. §. 3. festgesetzt worden.

Der Commandeur bleibt bei der Mitte, und richtet von hier aus das Regiment; die Escadron-

Chefs von der ersten und zweiten Escadron richten vom rechten, und die von der dritten und vierten Escadron vom linken Flügel, wobei alle vier Escadronen die Augen rechts behalten.

Der Regiments-Commandeur richtet sein Augenmerk allein auf die gute Stellung im Ganzen; die Officiere müssen, ohne ihre Richtung zu vernachlässigen, bemüht seyn, die einzelne Richtung in ihren Zügen durch Winken oder leises Zurufen auszubessern.

Sind mehrere Regimenter in einer Linie, so bestimmt der Führer derselben, welches Regiment die Richtung angeben soll, und richtet selbiges nach den gegebenen Vorschriften ein, worauf die übrigen dessen Alignement annehmen.

Viertes Kapitel.

Große Parade zu Pferde.

§. 1. Auf der Stelle.

Nachdem ein oder mehrere Regimenter so aufgestellt worden, wie es in diesem Abschnitt Kap. 3. §. 1. gesagt worden, finden bei der großen Parade zu Pferde eben die Vorschriften Statt, die im dritten Abschnitt Kap. 4. §. 1. für eine Escadron gegeben worden sind; nur mit dem Unterschiede daß im Fall Se. Majestät zwischen den Escadron-Chefs und den Officieren die Linie herunter reiten sollte, erstere Front nach der Linie machen, und zwar augenblicklich nach dem letzten Tempo des Salutirens. Der Commandeur des Regiments steht vor der Mitte desselben und giebt die nöthigen Commando's, die nicht von den Escadron-Chefs wiederholt werden; der Adjutant hält ihm links zur Seite etwas zurück, mit gezogenem Degen. Sind mehrere Regimenter beisammen, so hält der sie commandirende höhere Officier vor der Mitte der Linie, die Adjutanten etwas zurück, ihm links zur Seite, ohne den Degen zu ziehen.

Bei Regimentern die Pauken haben, hält der Pauker auf dem rechten Flügel der Trompeter der ersten Escadron. Die Officiere und die Estandarten salutiren zugleich, die Trompeter von allen 4 Escadronen blasen beim ersten Tempo zum Salutiren den Parademarsch.

Sind mehrere Regimenter versammlet, so geschiehet das Salutiren Regimenterweise.

§. 2. Vorbeimarsch.

Der Vorbeimarsch mit einem oder mehrern Regimentern wird eben so ausgeführt, wie es für eine Escadron im dritten Abschn. Kap. 4. §. 2. gesagt worden. Nach dem Abschwenken begiebt sich der Commandeur des Regiments vor den ersten Zug, der Adjutant reitet mit aufgenommenem Gewehr demselben links zur Seite etwas zurück; die Trompeter reiten vor dem Commandeur des Regiments.

Bei Regimentern die Pauken haben, reitet der Pauker vor der Mitte der Trompeter der ersten Escadron; der Stabs-Trompeter auf dem rechten Flügel derselben. Die Trompeter von allen vier Escadronen fangen mit denen der Leib-Escadron zugleich an den Parademarsch zu blasen, und hören bei jeder Escadron damit auf, wenn der letzte Zug derselben bei Sr. Majestät dem Könige vorbei ist *).

Sind mehrere Regimenter beisammen, so marschiren die höhern Befehlshaber vor den Trompetern des Regiments der Tete, die Adjutanten nach der Anciennetät etwas zurück, denselben links zur Seite, ohne den Degen zu ziehen.

---

*) Die Trompeter können nachdem sie eine Post durchgeblasen haben, etwas anhalten.

Fünftes Kapitel.

Bewegungen in Linie.

§. 1. Marsch in Front.

Bei demselben werden eben die Regeln angewendet, welche im dritten Abschnitt Kap. 5. §. 1. bei dem Marsch in Front einer Escadron gegeben sind; die Commando's werden in diesen und allen übrigen Fällen vom Regiments-Commandeur gegeben, und von den Escadron-Chefs wiederholt, so daß ersterer das Wort **Regiment!** und letzterer das Wort **Escadron!** zum Avertissement vorangehen lassen. Der Regiments-Commandeur reitet vor der Mitte des Regiments, der Adjutant ihm links zur Seite etwas zurück, zwei Trompeter hinter ersterem. Die zwischen den Escadronen befindlichen Intervallen von 4 Schritten werden beim Marsch in Front beibehalten.

Sind mehrere Regimenter beisammen, so wird das Commando von dem sie führenden Officier ausgesprochen, von den Regiments-Commandeuren und Escadron-Chefs wiederholt.

Sind die Regimenter in mehrern Linien aufgestellt, so müssen beim Marsch in Front die in der zweiten Linie stehenden bemüht seyn, ihre vorgeschriebene Entfernung von den in erster Linie marschirenden zu behalten.

Zur Richtung eines Regiments wird eine Escadron, und zur Richtung mehrerer ein Regiment bestimmt.

Wollte man mit dem Marsch in Front eine Evolution verbinden, und ein Regiment in Escadrons-Colonnen vorgehen lassen, so commandirt der Regiments-Commandeur **Regiment — in Escadronen mit Zügen rechts brecht ab — Marsch!** die Escadron-Chefs: **Escadron — mit Zügen rechts brecht ab — Marsch!** worauf die Escadronen nach dem dritten Abschnitt Kap. 6. §. 3. mit Zügen abbrechen.

Sind die Escadrons-Colonnen formirt, so bestimmt der Regiments-Commandeur entweder durch sein Commando oder durch die Signale die Gangart, in der sie vorgehen sollen. Die Escadronen behalten Richtung und Distance rechts, es sei denn daß die Umstände erforderten, daß sie links genommen würden, in welchem Fall das Commando **Augen links!** gegeben werden muß.

Soll das Regiment wieder in ganzer Front aufmarschiren, so commandirt der Regiments-Commandeur **Regiment — links marschirt auf — Marsch!** oder läßt das Signal zum Deployiren geben. Die Escadron-Chefs wiederholen das nöthige Commando, sobald das Signal ausgeblasen ist; alle ersten Züge bleiben auf Marsch in der gehabten Gangart gerade aus, und indem die Officiere der zweiten, dritten, vierten Züge **Halb links! — Marsch!** commandiren, marschirt jede Escadron so auf, wie es im dritten Abschnitt Kap. 8. §. 5. bestimmt worden ist.

§. 2. Marsch rückwärts.

Hat bei einem oder mehrern Regimentern keine Abweichung von dem Marsch rückwärts, der im dritten

dritten Abschnitt Kap. 5. §. 2. für eine Escadron bestimmt worden. Im Allgemeinen wird er durch Rechtsumkehrt schwenken mit Zügen, und nur wenn es die Nothwendigkeit erfordert, durch eine Rechts-umkehrt-Wendung mit dreien ausgeführt; der Regiments-Commandeur giebt das erforderliche Commando oder läßt zu ersterem das Signal **Retraite!** geben; die Escadron-Chefs wiederholen es sobald das Signal ausgeblasen ist, und bleiben hinter der Linie.

Wollte man mit dem Marsch rückwärts eine Evolution verbinden, und ein Regiment in Escadrons-Colonnen zurückgehen lassen, so läßt der Regiments-Commandeur das Regiment mit Zügen rechts-umkehrt schwenken, und in Escadronen mit Zügen rechts abbrechen, nach §. 1. dieses Kapitels. Das in vier Escadrons-Colonnen links rückwärts abmarschirte Regiment gehet nach der Bestimmung des Regiments-Commandeurs entweder auf dessen Commando oder auf die Signale im Schritt oder Trabe zurück, wobei die Escadronen Richtung und Distance rechts beobachten müssen, es sey denn, daß die Umstände erforderten, daß sie links genommen würden, in welchem Fall das Commando **Augen links!** gegeben werden muß.

Soll das Regiment die vorige Front herstellen, so commandirt der Regiments-Commandeur **Regiment — mit Zügen rechts umkehrt schwenkt — Marsch!** oder läßt das Signal **Front!** geben, worauf alle Züge gleichzeitig auf der Stelle rechts umkehrt schwenken; ist die Schwenkung vollführt, so erfolgt vom Regiments-Commandeur das Commando **Gerade aus!** und darauf **Regiment —**

links marschirt auf — Marsch! oder das Signal zum Deployiren. Die Escadron-Chefs wiederholen das nöthige Commando sobald das Signal ausgeblasen ist; alle ersten Züge bleiben auf Marsch in der gehabten Gangart gerade aus, und indem die Officiere der zweiten, dritten, vierten Züge Halb links — Marsch! commandiren, wird der Aufmarsch jeder Escadron nach der im dritten Abschnitt Kap. 8. §. 5. gegebenen Bestimmung bewirkt.

§. 3. Marsch auf der Diagonale.

Beim Marsch auf der Diagonale werden für ein oder mehrere Regimenter eben die Regeln in Anwendung gebracht, die im dritten Abschnitt Kap. 5. §. 3. für eine Escadron vorgeschrieben sind.

Die Wendung geschieht von der ganzen Linie gleichzeitig auf das vom Regiments-Commandeur gegebene, und von den Escadron-Chefs wiederholte Commando. Soll der Marsch auf der Diagonale enden, so erfolgt dies auf das Commando Regiment — gerade aus! oder auf das Signal Front!

§. 4. Rechts und links Schließen.

Wird nur von einzelnen Escadronen auf eine Zuglänge in Ausübung gebracht; sollten aber ein oder mehrere Regimenter genöthigt seyn, sich auf diese kurze Entfernung seitwärts zu bewegen, so wird es durch rechts- oder linksum bewirkt.

§. 5. Directions-Veränderung der Linie.

Soll ein Regiment die Direction verändern, so muß dazu die Linie in Abtheilungen zu Escadronen gebrochen werden. Angenommen, daß ein Regiment

dergestalt die Direction verändern soll, daß eine Linksschwenkung hervorgehet, so commandiret der Regiments-Commandeur **Regiment — links schwenkt!** Der Chef der vierten Escadron darauf **Escadron — links schwenkt!** Die Chefs der übrigen Escadronen hingegen avertiren, daß die Escadronen gerade aus bleiben. Auf das nun vom Regiments-Commandeur gegebene und von dem vierten Escadron-Chef wiederholte Commando **Marsch!** schwenkt die vierte Escadron links, die übrigen drei Escadronen aber rücken gerade aus vor.

Wenn die vierte Escadron so weit herum geschwenkt hat, wie es verlangt wird, so commandirt ihr Chef nach Befinden der Umstände **Halt!** oder **Gerade aus!** Die übrigen drei Escadronen bleiben im gerade aus gehen. Wenn die dritte Escadron so weit gekommen, daß ihr linker Flügel die Verlängerung des rechten der vierten Escadron mit Berücksichtigung der 4 Schritte Intervalle durchschneidet, so commandirt der Chef **Escadron — links schwenkt — Marsch!** nach vollführter Schwenkung **Gerade aus!** und gleich darauf **Augen links!** worauf die Escadron in die Linie der vierten vorgeht. Die zweite und erste Escadron gehen vor, bis sie auf den Durchschneidungspunkt des rechten Flügels der ihnen links stehenden Escadron kommen, dort verfahren sie so wie die dritte. Ist die erste Escadron in der Linie, so läßt der Regiments-Commandeur die Augen rechts nehmen.

Soll ein Regiment die Direction rechts verändern, so wird nach eben den Grundsätzen, entgegengesetzt angewandt, verfahren; die erste Escadron

schwenkt rechts, die andern gehen gerade vor, bis auf den Durchschneidungspunkt und vollführen erst daselbst die Schwenkung.

Anmerkung. Erfordern die Umstände, daß nachdem eine oder die andere der Flügel-Escadronen die Directions-Veränderung vollendet hat, sogleich attakirt werden müßte, so geschieht dies Escadronweise en echellon.

§. 6. Attake.

Die Attake eines oder mehrerer Regimenter kann in Linie, in Echellons, oder in Colonne Statt finden.

a) Attake in Linie.

Bei der Attake in Linie, sie mag in paralleler Richtung mit dem Feinde, oder schräge auf eine seiner Flanken gemacht werden, finden für die verlängerte Linie eben die Vorschriften Anwendung, welche im dritten Abschnitt Kap. 5. §. 6. für die Attake in Linie einer Escadron gegeben worden sind.

Der Regiments-Commandeur reitet vor der Mitte des Regiments, mithin vor der Intervalle zwischen der zweiten und dritten Escadron, ihm links zur Seite etwas zurück der Adjutant, hinter ersterem zwei Trompeter. Die Escadron-Chefs und Officiere reiten auf den ihnen in eben gedachtem §. angewiesenen Posten.

Der auf dem rechten Flügel der Richtungs-Escadron reitende Unterofficier ist bemüht, wenn ihm kein Point de vue gegeben ist, einen Gegenstand aufzufassen, der in einer Linie liegt, die senkrecht auf die Grundlinie fällt.

Die den Escadronen vorgeschriebenen Intervallen von vier Schritten werden bei der Attake in Linie beibehalten. Die Gangarten welche die Linie annehmen soll, werden vom Regiments=Commandeur durch Signale bestimmt, welche die bei demselben reitenden zwei Trompeter geben, und die von sämmtlichen Trompetern die auf den rechten Flügeln der Escadronen reiten, augenblicklich wiederholt werden.

Der Commandeur des Regiments ist bemüht, das Terrain richtig einzutheilen, damit der Choc nicht mehr denn 80 bis 100 Schritte beträgt, und die Linie geschlossen mit der höchsten Kraft an den Feind kommt.

Beim Choc läßt sich der Regiments=Commandeur von der Linie aufnehmen; es bleibt ihm aber unbenommen, sich während der Attake dahin zu begeben, wo er seine Gegenwart am nöthigsten glaubt.

Bei den Uebungen wird die Attake auf 6 bis 800 Schritte ausgeführt, und nach Vollendung derselben **Halt! — Richt euch!** commandirt. Die Officiere, indem sie einen Schritt vor das erste Glied vorrücken, geben die Richtung an. Der Commandeur des Regiments läßt die Escadronen, wenn ihn sonst keine Rücksichten abhalten, in die Linie derjenigen rücken, welche durch den Choc am weitesten vorgekommen seyn könnten.

Führen mehrere Regimenter die Linien=Attake aus, so reitet der sie commandirende höhere Officier vor der Mitte derselben, hat einen Trompeter jedes Regiments bei sich, und läßt durch diesen die Signale geben, die von den Trompetern bei den Regi=

ments-Commandeuren und von denen bei den Escadronen ohne Verzug wiederholt werden.

Die Richtung ist nach dem Richtungs-Regiment.

Bei der Attake auf eine der Flanken des Feindes werden eben die Grundsätze angewendet, welche bei der in paralleler Richtung vorgeschrieben sind.

Erstere ist vorzuziehen wenn die Linie des Feindes ausgedehnter wäre, und man dem daraus für sie entstehenden Vortheil begegnen wollte *).

b) Attake mit Ausfallen des vierten Zuges.

Soll bei einer Attake in Linie der vierte Zug ausfallen, so geschieht es bei einem oder mehrern Regimentern nach denselben Vorschriften, welche im dritten Abschnitt Kap. 5. §. 6. gegeben worden.

Auf das vom Regiments-Commandeur gegebene Commando Der vierte Zug fall' aus — Marsch! welches die Escadron-Chefs wiederholen, gehen alle vierten Züge gleichzeitig vor, und auseinander.

Sind die vierten Züge ausgefallen, so verfährt der Regiments-Commandeur eben so, wie es im genannten §. dem Escadron-Chef vorgeschrieben ist.

c) Attake mit auseinandergehender Linie.

Da es nützlich ist, daß die Kavallerie sowohl in

*) Wird die Attake auf einem unbekannten Terrain unternommen, so reitet von jeder Escadron ein Officier vor, um es zu recognosciren, so weit die Nähe des Feindes es gestattet.

der Verfolgung des Feindes à la débandade, als auch in dem schnellen Sammeln, welches vorzüglich bei der leichten Kavallerie von Wichtigkeit ist, gehörig geschickt gemacht werde, so muß solches zuweilen nach einer vollendeten Attake folgendergestalt eingeübt werden.

Der Commandeur des Regiments commandirt **Marsch! Auseinander!** worauf entweder das ganze Regiment oder ein hierzu bezeichneter Theil desselben im kurzen Galop den anzunehmenden Feind, ohne Rücksicht auf Rangirung oder Richtung, verfolgt. Die Estandarten nebst drei Rotten rechts und links neben denselben, folgen den Schwärmenden in einer mäßigen Entfernung, um nach erfolgtem Signal **Appell!** ihnen die Sammlungspunkte zu bezeichnen. Die Escadron-Chefs bleiben bei den Estandarten.

Bei Truppen die die letztern nicht haben, folgt der Escadron-Chef nebst den bezeichneten Rotten dem was auseinander gegangen ist.

Zum Sammeln wenden die Leute die Pferde links umkehrt. Es darf hierbei gleichfalls nicht auf die gehabte Rangirung geachtet werden, indem hierdurch Zeitverlust entstehen würde, und es hauptsächlich nur darauf ankommt, so schnell als möglich wieder einen geschlossenen Haufen zu formiren.

Soll die ursprüngliche Rangirung wieder Statt finden, so wird **Rangirt euch!** commandirt, worauf das erste Glied 3 Schritte vorrückt, jeder einzelne Mann seinen alten Posten einnimmt, und das zweite

Glied auf Richt euch! sich dem ersten Gliede im Schritt anschließt *).

d) Attake in Echellon.

Die Attake in Echellon unterscheidet sich von der in Linie dadurch, daß sie in mehrern Abtheilungen ausgeführt wird. Diese Abtheilungen müssen sich in einer Entfernung von etwa 50 Schritten dergestalt folgen, daß wenn der Angriff mit Echellons vom rechten Flügel unternommen wird, der rechte Flügel der zweiten, dritten, vierten Escadron, oder des zweiten, dritten, vierten Regiments, mit

*) Bei jeder Attake in Linie wird es von wesentlichem Nutzen seyn, wenn nach Verhältniß der Anzahl von Kavallerie welche die Attake ausführt, hinter jedem Flügel einige Züge oder Escadronen aufgestellt werden, um den Feind zu überflügeln, oder in Flanke und Rücken zu nehmen, so wie, um sich selbst dagegen zu sichern. Die Abtheilungen welche hinter dem rechten Flügel aufgestellt werden, marschiren links, die welche hinter dem linken Flügel aufgestellt werden, rechts ab; die Umstände müssen bestimmen ob sie in Colonne in Zügen, oder in ganzen Escadronen aufgestellt werden; in den meisten Fällen wird die Aufstellung in der Colonne in Zügen zweckmäßiger seyn, indem diese die Flanken der Linie durch Einschwenken sichert.

Beabsichtigt man, dem Feinde in Flanke und Rücken zu fallen, so gehen beim Choc die hinter jedem Flügel aufgestellten Züge in Colonne mit halb rechts oder links bei der Linie vorbei, der vorderste Zug macht die nöthige Schwenkung und attakirt sogleich, die übrigen Züge gehen hinter demselben weg, schwenken successive nach Abschnitt 3, Kap. 8. §. 4. in dem Alignement des vordersten Zuges, und attakiren alsdenn gleichfalls.

Berücksichtigung der vorgeschriebenen Intervallen, in senkrechter Linie auf die linken Flügel der Nebenabtheilung rechts vorgehet. Wird der Angriff in Echellons vom linken Flügel unternommen, so befinden sich die linken Flügel der zurückstehenden Escadronen mit Berücksichtigung der vorgeschriebenen Intervallen in senkrechter Richtung auf die rechten der vordersten Escadron. Sie führen die Attake, jede für sich, nach eben den Grundsätzen aus, die im dritten Abschnitt Kap. 5. §. 6. aufgestellt worden, und vollenden sie successive auf der Verlängerung der Linie, auf welcher sie die Flügel-Escadron beendigt hat. Soll sie vom linken Flügel unternommen werden, so ist die Richtung links.

e) Attake in Colonne.

Bei derselben setzet sich das Regiment in Escadronen rechts oder links abmarschirt in Colonne, die Escadronen mit so großer Distance als ihre Frontlänge beträgt.

Die Escadron der Tete führt die Attake für sich nach eben den Grundsätzen aus, die bei der Attake in Linie für eine Escadron, im dritten Abschnitt Kap. 5. §. 6. festgesetzt worden. In dem Verhältniß wie sie vorgehet, folgen die übrigen Escadronen, um nicht weiter als vorgeschrieben ist, von einander abzubleiben, und die vordersten zu unterstützen, wenn sie in den Feind eingedrungen wären, oder wenn ihr Angriff abgeschlagen würde, die Attaken zu erneuern. Für den letztern Fall commandirt beim Exerziren der Chef der vordersten Escadron **Escadron rechts- und linksum — Marsch!** Die zwei

Züge rechten Flügels machen rechts-, die zwei Züge linken Flügels linksum; die Teten der dadurch gebildeten Colonnen schwenken, die vom rechten Flügel rechts, die vom linken Flügel links, und indem die übrigen Abmärsche die Direction der Teten annehmen, gehen beide Colonnen bis neben die letzte Escadron; dort setzen sie sich zu dreien; die Tete der Colonne rechten Flügels schwenkt zweimal rechts, die des linken Flügels zweimal links. Nach vollführter zweiten Schwenkung marschiren die zwei Züge rechten Flügels links, die zwei Züge linken Flügels rechts in die Direction der Tete, nach den im dritten Abschnitt Kap. 8. §. 4. bestimmten Grundsätzen auf. Die übrigen Escadronen verfahren eben so; sie sind bemüht, im Choc auf die feindliche Linie anzukommen, wenn die vorderste Escadron den Platz räumt, auf den attakirt werden soll.

Die Attake in Colonne wird vorzüglich auf Infanterie, wo sich Gelegenheit dazu bietet, und wenn sie im Quarree stehet, auf einen Winkel desselben unternommen. Wäre die vorderste Escadron in den Feind eingedrungen, so würden die andern sie unterstützen, indem sie sich rechts und links ausbreiten und auf ihren Flügeln einhauen.

§. 7. Abbrechen aus der Linie.

Finden sich im Marsch in Front Gegenstände, welche größere oder kleinere Abtheilungen verhindern, gleichmäßig mit der Linie vorzugehen, so brechen diese eben so ab, wie es im dritten Abschnitt Kap. 5. §. 7. vorgeschrieben worden.

§. 8. Front-Veränderung.

Drehungen, bei welchen die Mitte des Regiments die Achse macht, werden Achsschwenkungen genannt, und auf folgende Art ausgeführt: Der Regiments-Commandeur avertirt durch das Commando **Regiment — Achsschwenkung rechts!** daß die erste und zweite Escadron mit Zügen rechtsumkehrt schwenken sollen; sie führen selbiges gleichzeitig auf das nöthige Commando ihrer Chefs aus. Nach vollführter Schwenkung erfolgt das Commando **Halt!** und demnächst das vom Regiments-Commandeur gegebene und von den Escadron-Chefs wiederholte Commando **Regiment — mit Zügen rechts schwenkt — Marsch!** Alle Züge schwenken gleichzeitig auf der Stelle rechts; nach vollführter Schwenkung erfolgt das Commando **Halt!** Hierauf commandirt der Regiments-Commandeur **Regiment — links marschirt auf — Marsch!** Die Escadron-Chefs wiederholen das Commando. Der erste Zug der dritten Escadron als der der Achse, bleibt halten, die Züge des linken Flügels gehen auf das Commando der Officiere **Halb links — Marsch!** im Trabe in die Linie des Zuges der Achse. So wie der rechte Flügel jedes Zuges in senkrechter Linie auf den linken Flügel des Vorderzuges kommt, commandirt der Officier **Gerade aus!** und rückt in das Alignement des Zuges von der Achse, woselbst er **Halt!** commandirt. Der rechte Flügel, welcher rechtsumkehrt geschwenkt hatte, marschirt eben so auf; sämmtliche Züge gehen dem Zuge der Achse vorbei, und machen **Halt**, wenn

ihr zweites Glied in gleicher Höhe mit dem zweiten Gliede des Zuges von der Achse ist. Wenn alle vier Züge der Escadron auf dieser Linie eingerückt sind, läßt der Chef sie durch das Commando **Mit Zügen, rechtsumkehrt schwenkt — Marsch!** gleichzeitig auf der Stelle rechts zurückschwenken, und auf **Halt — Augen links! Richt — euch!** in die Linie des Zuges der Achse einrücken. Sobald die erste und zweite Escadron in die Linie gerückt sind, commandirt der Regiments-Commandeur an selbige **Augen rechts!** Soll die Achsschwenkung links erfolgen, so schwenken die Escadronen, die unter dem Zuge von der Achse (der vierte der zweiten Escadron) stehen, mit Zügen links umkehrt, demnächst schwenken alle Züge links, und marschiren rechts auf.

Sollen mehrere Regimenter diese Art von Front-Veränderung machen, so schwenkt nur eines auf die beschriebene Art um die Achse, die andern marschiren in Zügen ab, und marschiren in dem von jenem Regiment bezeichneten Alignement auf.

Alle andere Arten, die Front zu verändern, (als die ganz entgegengesetzte Front mit Beibehaltung der Zug-Ordnung und dergleichen anzunehmen) werden durch den Abmarsch in Zügen und Wiederaufmarsch im neuen Alignement ausgeführt.

Sechstes Kapitel.
Formation und Gebrauch der Colonne.

§. 1. Arten der Formation.

Bei einem oder mehrern Regimentern werden Colonnen gleichfalls formirt:

a) durch den Abmarsch einer Front mit rechts- und linksum aus einer ihrer Flanken,

b) durch Brechung der Front in Abtheilungen zu Escadronen, zu Zügen und zu Dreien.

Die Umstände bestimmen in allen Fällen, auf welche Art die Colonne gebildet und in Marsch gesetzt werden muß.

Die Colonne ist das Mittel, die Truppen auf die leichteste Art auf den Punkt zu bringen, wo ihre Entwickelung nöthig wird.

§. 2. Colonne in rechts- und linksum.

Die Colonne in rechts- und linksum wird von einem oder mehrern Regimentern nach eben den Vorschriften gebildet, die im dritten Abschnitt Kap. 6. §. 2. gegeben worden sind. Der Regiments-Commandeur giebt das nöthige Commando, die Escadron-Chefs wiederholen es, die vor dem Abmarsch in Colonne gehabten Intervallen von 4 Schritten werden beibehalten. Die Escadron-Chefs reiten an der Mitte der Escadron, und haben letztere bei rechtsum rechts, bei linksum links zur Seite.

§. 3. Colonne durch Brechung der Front in Abtheilungen.

a) In Escadronen.

Nachdem vorher bestimmt worden, ob die erste

oder vierte Escadron mitschwenken oder gerade aus gehen soll, wird die Colonne auf das vom Regiments-Commandeur gegebene Commando **Regiment — mit Escadronen rechts (links) schwenkt — Marsch!** formirt; die Escadron-Chefs wiederholen das Commando. Alle Escadronen schwenken gleichzeitig nach der im dritten Abschnitt Kap. 5. §. 5. ad a. gegebenen Bestimmung ab.

Nach ausgeführter Schwenkung commandirt der Regiments-Commandeur **Gerade aus!** oder **Halt!** Die Escadron-Chefs wiederholen es; worauf alle Escadronen so viel Raum zwischen sich haben müssen, als eine Escadronlänge nebst 4 Schritten Intervalle beträgt.

Wäre eine der Flügel-Escadronen gerade aus gegangen, so nehmen die übrigen successive durch abermaliges Rechts- oder Linksschwenken während des Marsches, nach Abschnitt 3. Kap. 5. §. 5. ad b., wozu die Escadron-Chefs das nöthige Commando geben, ihre Direction an. Die Escadron-Chefs bleiben vor der Mitte der Escadron, die Officiere einen Schritt vor der Mitte der Züge.

Sollen mehrere Regimenter Colonnen in Escadronlängen bilden, so leidet die Formation keinen Unterschied. Die vorderste Escadron des nachfolgenden Regiments muß beim Abschwenken die 12 Schritte Intervalle beobachten, die selbige in der Linie vom Neben-Regiment hatte.

b) In Zügen.

Diese Colonne wird bei einem Regimente oder bei mehreren nach eben den Vorschriften gebildet, die

für selbige im dritten Abschnitt, Kap. 6. §. 3. angegeben worden. Der Regiments-Commandeur, oder der mehrern Regimentern befehlende höhere Officier giebt die nöthigen Commando's, die Escadron-Chefs wiederholen sie.

c) In Abtheilungen zu Dreien, zu Zweien und zu Einem.

Da zur Formation der Colonnen in Abtheilungen zu Dreien, zu Zweien und zu Einem, erst vorher in Zügen abgeschwenkt werden muß, so findet bei derselben für ein Regiment oder mehrere keine Verschiedenheit von der Formation Statt, wie sie von einer Escadron ausgeführt wird. Mit Bezug auf die deshalb im dritten Abschnitt, Kap. 6. §. 3. gegebenen Vorschriften wird bemerkt, daß auch bei diesen Colonnen die Teten der Escadronen bemüht seyn müssen, die Escadrons- und Regiments-Intervallen gehörig zu behalten.

Anmerkung. Bei Colonnen in Escadronen, in Zügen und in Abtheilungen zu Dreien und zu Zweien ist der Vordermann rechts, jedoch wird solches wenn mit Escadronen oder Zügen links abgeschwenkt würde, nur erst bewirkt, wenn sich die Colonnen in Marsch setzen. In Fällen wo der Vordermann links seyn soll, wird vom Regiments-Commandeur Augen links! commandirt, die Escadron-Chefs wiederholen das Commando.

§. 4. Formation der geschlossenen Colonnen oder Massen.

a) Durch Abschwenken.

Die geschlossenen Colonnen dürfen nur in Ab-

theilungen zu Escadronen Statt finden. Ist die Escadrons-Colonne durch Abschwenken formirt, und soll sie geschlossen werden, so läßt der Regiments-Commandeur das Signal zum Aufrücken geben; die Escadron-Chefs commandiren **Trab!** und rücken bis auf eine Zuglänge von der vordersten Escadron, auf. Hat die Tete der Colonne gehalten, so commandiren die Escadron-Chefs **Halt!** wäre sie im Gang geblieben, so lassen sie die Escadron ihre Gangart annehmen. Die Escadron-Chefs und Officiere bleiben vor der Mitte ihrer Escadronen und Züge. Die schließenden Unterofficiere rücken, sobald die Colonne aufgeschlossen ist, auf die rechten Flügel der zweiten Glieder aller Züge, und nur dann, wenn sich hinter einem Zuge zwei Unterofficiere befinden, schließt einer derselben den Zug hinter der zweiten Rotte des äußern Flügels.

b) Durch das Hintereinanderziehen der Escadronen.

Soll ein in Linie stehendes Regiment eine geschlossene Colonne, ohne vorzugehen, in seiner Front formiren, so commandirt der Regiments-Commandeur, wenn die Escadrons-Colonne hinter der ersten Escadron gebildet werden soll, **Regiment — rechts in Colonne in Escadronen — Marsch!** und soll es hinter der vierten Escadron geschehen, **Regiment — links in Colonne in Escadronen — Marsch!** Die Escadron-Chefs commandiren **Escadron — rechts-(links-) um — Marsch!** Die Escadron, hinter welcher die Colonne gebildet werden

soll,

soll, bleibt stehen; die übrigen Escadron-Chefs commandiren nach vollendeter Wendung **Trab!** und führen ihre Escadronen in der vorgeschriebenen Entfernung eine Zuglänge hinter die stehen gebliebene Escadron, woselbst sie Front machen lassen.

§. 5. Formation der Colonne in Zügen in der Front der Linie, auf eine zu bestimmende Abtheilung.

Erfordern die Umstände, daß ein in Linie stehendes Regiment eine Colonne in Zügen in seiner Front auf einem der Flügel-Züge des Regiments bilde, so commandirt der Regiments-Commandeur, wenn sich die Colonne hinter dem ersten Zuge formiren soll, **Regiment — rechts in Colonne in Zügen — Marsch!** und wenn es auf dem linken Flügel-Zuge geschehen soll, **Regiment — links in Colonne in Zügen — Marsch!** Die Escadron-Chefs commandiren **Escadron — rechts (links) in Colonne in Zügen, rechts um — Marsch!** worauf der die Tete bildende Zug um eine Zuglänge vorgeht und Halt macht. Die Zugführenden Officiere führen ihre Züge hinter ihren Vorderzug, und commandiren, wenn sie hierauf Vordermann haben **Front — Halt!**

Anmerkung. Es können Fälle eintreten, wo man, um eine geschlossene Colonne zu bilden, einen Zug zur Queue bestimmen, und die andern sich davor setzen lassen muß; ein ander Mal wird der stehende Zug die Mitte der Colonne seyn, und die andern werden sich davor und dahinter setzen. Dies sind indeß nur Modificationen der gegebenen Festsetzungen; man wird selten in die Nothwendigkeit kommen sich ihrer zu bedienen. Alle zusammengesetzte und gekünstelte

Bewegungen, die man nie vor dem Feinde anwenden wird, müssen selbst von den Uebungsplätzen verbannt seyn. Sie erweitern ohne Noth und Nutzen das Gebiet der Elementar-Taktik, führen zu falschen Ansichten, und fesseln die Aufmerksamkeit an Gegenstände, deren sorgfältige Bearbeitung zur Erreichung militärischer Zwecke nutzlos ist.

§. 6. Formation der Colonne aus der Mitte.

Soll ein Regiment oder mehrere eine Colonne aus der Mitte bilden, so muß zuvörderst bestimmt werden, ob letztere aus Abtheilungen zu Escadronen oder zu Zügen bestehen soll.

Nachdem dieses bei einem Regiment in Zügen bestimmt worden, commandirt der Regiments-Commandeur **Regiment — nach der Mitte in Colonne! Mit Zügen links und rechts schwenkt — Marsch!** Die Escadron-Chefs wiederholen das vom Regiments-Commandeur zum Abschwenken gegebene Commando, worauf die erste und zweite Escadron gleichzeitig mit Zügen links, die dritte und vierte Escadron mit Zügen rechts auf der Stelle abschwenken; der vierte Zug der zweiten und der erste Zug der dritten Escadron schwenken nicht mit, sondern gehen im Trabe gerade aus vor, und behalten zwischen sich die vier Schritte Intervallen, welche die Escadronen in der Linie von einander hatten. Nach vollführter Schwenkung commandirt der Regiments-Commandeur **Gerade aus!** Die übrigen Züge der zweiten und ersten Escadron nehmen durch successives Rechtsschwenken, auf das erforderliche Commando der sie führenden Officiere, die Direction des vierten

Zuges der zweiten Escadron, so wie die Züge der dritten und vierten Escadron durch successives Links-schwenken die Direction des ersten Zuges der dritten Escadron an.

Soll ein Regiment in seiner Front aus der Mitte eine Colonne in Zügen bilden, ohne daß die Züge der Tete weiter als eine Zugbreite vorrücken, so geschieht solches auf das Commando des Regiments-Commandeurs **Regiment — nach der Mitte in Colonne in Zügen — Marsch!** Die Escadron-Chefs der ersten und zweiten Escadron commandiren **Escadron — links in Colonne in Zügen links-um — Marsch!** die Chefs der dritten und vierten Escadron: **Escadron — rechts in Colonne in Zügen, rechtsum — Marsch!** Der vierte Zug der zweiten und der erste Zug der dritten Escadron bilden die Tete, rücken um eine Zugbreite im Trabe vor, machen halt und richten sich rechts. Die übrigen Züge der ersten und zweiten Escadron machen links-um, und setzen sich hinter den vierten Zug der zweiten Escadron, wogegen die übrigen Züge der dritten und vierten Escadron rechtsum machen, und sich hinter den ersten Zug der dritten Escadron setzen.

Bei mehreren Regimentern werden diese Colonnen gleichfalls aus der Mitte der Linie formirt; der sie commandirende höhere Officier giebt das Commando, die Regiments-Commandeure wiederholen es.

Siebentes Kapitel.

Bewegungen mit der Colonne.

§. 1. In rechts- und linksum.

Das Verhalten bei der Bewegung mit der Colonne in rechts- und linksum, ist bei der längern Linie eines Regiments oder mehrerer, eben so, wie es im dritten Abschnitt Kap. 7. §. 1. festgesetzt worden ist.

Die Escadronen sind bemüht die Intervallen zu beobachten, die sie in der Linie von einander hatten.

§. 2. In Escadronen.

Nachdem die in Escadrons-Abtheilungen vermöge des Abschwenkens formirte Colonne durch das vom Regiments-Commandeur gegebene Commando **Gerade aus!** welches die Escadron-Chefs wiederholen, in Bewegung gesetzt worden, hat sie zu beobachten, daß bei geöffneter Colonne die Escadronen die Entfernung von einander in jeder Gangart behalten, die sie durch das Abschwenken bekommen haben. Bei geschlossenen Colonnen hingegen bleiben die Escadronen um eine Zugbreite von einander ab. Die Officiere bleiben vor der Mitte der Züge, die Escadron-Chefs vor der Mitte der Escadron. Der Flügel-Unterofficier der vordersten Escadron giebt die Direction an. Die Richtung und Fühlung in den Escadronen sind nach dem rechten Flügel, in Fällen wo sie nach dem linken seyn sollen, wird vom Re-

giments=Commandeur **Augen links!** commandirt; die Escadron=Chefs wiederholen dies Commando.

§. 3. In Zügen mit Distance in Abtheilungen zu Dreien und zu Zweien.

Die Bewegung einer Colonne in Zügen in Abtheilungen zu Dreien und zu Zweien, wird bei der längern Linie eines Regiments oder mehrerer eben so ausgeführt, wie es im dritten Abschnitt Kap. 7. §. 2. 3. und 4. für eine Escadron bestimmt worden. Mit Hinweisung auf die daselbst festgesetzten Regeln wird nur bemerkt, daß die Teten der Escadronen auch in den Colonnen die Intervallen von 4 Schritten beizubehalten bemüht seyn müssen, die sie in der Linie von den nebenstehenden Escadronen hatten.

§. 4. Directions=Veränderung mit der geöffneten Colonne in Escadronen.

Die Regeln welche bei der Schwenkung während des Marsches für eine Escadron Statt finden, sind im dritten Abschnitt Kap. 5. §. 5. sub b. festgesetzt.

Die Schwenkung wird gleichfalls mit dem beweglichen Drehpunkt gemacht, mithin müssen die denselben beschreibende Flügel auf einer Linie marschiren, die um eine Pferdelänge von derjenigen entfernt ist, welche in den Schwenkungspunkt senkrecht auf die neue Directionslinie fällt.

Sechs bis sieben Schritte von dem Schwenkungspunkt fängt die vorderste Escadron auf das vom Chef gegebene Commando **Escadron — rechts (links)**

schwenkt — Marsch! die Schwenkung an; der dem beweglichen Drehpunkt nahende Flügel beschreibt den kleinen Bogen nahe beim Schwenkungspunkt vorbei, und indem er die neue Direction annimmt, vollendet er denselben sechs bis sieben Schritte hinter dem Schwenkungspunkt.

Die Fühlung ist nach dem beweglichen Drehpunkt, welcher die Schwenkung in einer verkürzten Gangart vollführt, während der den größern Bogen beschreibende Flügel, der das Maaß der Bewegung angiebt, in der Marsch-Cadence der Colonne bleibt, wie es im zweiten Abschnitt Kap. 7. §. 2. bestimmt ist. Hat die Escadron die Schwenkung vollführt, so commandirt der Chef **Gerade aus!** — Beide Flügel reiten in der Marsch-Cadence der Colonne fort; der Flügel der den beweglichen Drehpunkt gebildet hat, muß vier Schritte von einer Linie entfernt bleiben, die in den Schwenkungspunkt senkrecht auf die gehabte Directionslinie fällt.

Die übrigen Escadronen machen die Schwenkung in eben der Art, eine nach der andern, auf das Commando ihrer Chefs **Escadron — schwenkt Marsch!** ohne sich daran zu kehren, daß die vor ihnen befindliche Escadron die Schwenkung noch nicht vollendet hat.

§. 5. Directions-Veränderung einer geschlossenen Colonne in Escadronen.

Die Directions-Veränderung mit einer geschlossenen Colonne, auf der Stelle oder während des Marsches, geschieht auf das Commando des Regiments-Commandeurs **Regiment — in Colonne**

rechts (links) schwenkt — Marsch! Die Escadron der Tete vollzieht diese Bewegung nach denen über die Schwenkung im zweiten Abschnitt, Kap. 7. §. 1. 2. gegebenen Regeln. Alle folgende Escadronen müssen mit ihr die Schwenkung zugleich anfangen, und während der Drehung sowohl seitwärts als vorwärts, durch den Marsch mit halb rechts oder halb links, Terrain gewinnen, wozu die Escadron-Chefs, mit Ausschluß des der vordersten Escadron, nach erfolgtem Commando des Regiments-Commandeurs **Escadron — rechts (links) schwenkt, halb rechts (links) — Marsch!** commandiren. Hiedurch entsteht eine Bewegung, die aus einer Schwenkung und Ziehung zusammengesetzt ist, und bei welcher die Queue nach Maaßgabe der Tiefe mehr Raum zu durchschreiten hat, als die Tete. Durch das Commando **Gerade aus!** oder **Halt!** wird diese Bewegung geendigt. Die vorderste Escadron geht in der durch die Schwenkung erhaltenen Direction gerade fort, oder bleibt halten, die übrigen Escadronen nehmen successive rechts Vordermann auf die vorderste Escadron.

Besteht die Colonne aus mehrern Regimentern, und soll die Schwenkung auf der Stelle bewirkt werden, so schwenkt das erste Regiment nach der eben beschriebenen Art; die übrigen aber führen die Schwenkung folgendergestalt aus: Die Escadronen machen nachdem vom Regiments-Commandeur das Commando **Regiment — in Colonne rechts (links) schwenkt, rechts (links) um — Marsch!** erfolgt, und das Commando **rechts (links) um — Marsch!** von den Escadron-Chefs wiederholt wor-

den ist, rechts = (links=) um, und setzen sich vermöge einer passenden Schwenkung der vordersten Abmärsche auf dem kürzesten Wege hinter die vordern Escadronen. Sobald der rechte Flügel jeder Escadron auf dem rechten Flügel der vordersten Escadron ankommt, läßt jeder Chef die Escadron durch das Commando **Front!** einschwenken, auf die vorgeschriebene Distance rücken, und rechts Vordermann nehmen.

Ist die Colonne aus mehreren Regimentern gebildet, und es soll eine Schwenkung während des Marsches von selbiger ausgeführt werden, so macht das erste Regiment wieder die für dasselbe beschriebene Schwenkung, die andern Regimenter marschiren bis auf den Platz, wo das vorderste Regiment die Schwenkung bewirkt hat, und führen selbige successive in gleicher Art aus. Sind die Regimenter während der Schwenkung von ihrem Vorder=Regiment abgekommen, so rücken sie bis auf die erforderliche Distance heran.

§. 6. Directions = Veränderung mit der Colonne in Zügen, in rechts= und links=um, in Abtheilungen zu Dreien und zu Zweien.

Das Verhalten bei der Directions = Veränderung
in Abtheilungen zu Zügen,
in rechts = und linksum,
in Abtheilungen zu Dreien
und zu Zweien
ist bei der längern Linie eines Regiments oder mehrerer, dem gleich, welches im dritten Abschnitt

Kap. 7. §. 5, 6, 7, 8. auseinandergesetzt worden ist.

§. 7. Marsch auf der Diagonale.

Derselbe leidet bei Colonnen von einem Regiment oder mehreren, sie mögen in Abtheilungen zu Escadronen, zu Zügen, in rechts- und linksum, zu Dreien oder zu Zweien gebildet seyn, keine Abänderung von den Vorschriften, die im dritten Abschnitt Kap. 7. §. 9. für eine Escadron bestimmt sind. Der Regiments-Commandeur giebt das Commando, die Escadron-Chefs wiederholen es. Bei geöffneter Colonne werden die Distancen genau beobachtet.

§. 8. Abbrechen aus Escadronen in Zügen und Aufmarschiren in Escadronen.

Soll ein sich in Escadronen in Colonne befindendes Regiment in Zügen abbrechen, so kann es bei geöffneter Colonne von allen Escadronen gleichzeitig, bei geschlossener Colonne aber nur von einer Escadron nach der andern geschehen.

Sollen alle Escadronen gleichzeitig in Zügen rechts abbrechen, so commandirt der Regiments-Commandeur **Regiment — mit Zügen rechts brecht ab, — Marsch!** Die Escadron-Chefs wiederholen das Commando. Die ersten Züge aller Escadronen gehen im Trabe gerade aus vor. Die Officiere der zweiten, dritten und vierten Züge verfahren nach den im dritten Abschnitt Kap. 6. §. 3. gegebenen Vorschriften.

Soll links abgebrochen werden, so geschiehet es nach demselben Grundsatze umgekehrt; der vierte

Zug gehet gerade aus vor, der dritte, zweite und erste setzen sich mit halb links hinter denselben. Findet das Abbrechen einer Escadron nach der andern Statt, so ist das Verhalten dasselbe; die Escadronen brechen nicht eher ab, als auf der Stelle wo die erste Escadron abgebrochen ist.

Soll ein in Colonne in Zügen rechts abmarschirtes Regiment sich in Colonne in Escadronen setzen, so kann das entweder durch den gleichzeitigen, oder durch den successiven Aufmarsch geschehen; im erstern Fall commandirt der Regiments-Commandeur **Regiment — in Escadronen links marschirt auf — Marsch!** Die Escadron-Chefs commandiren **Escadron — links marschirt auf — Marsch!** Jede Escadron marschirt für sich so auf, wie es im dritten Abschnitt Kap. 8. §. 5. ad a. bestimmt worden ist. Die ersten Züge der Escadronen bleiben in der Gangart der Colonne, daher die Escadronen, nachdem sie aufmarschirt sind, die gehörige Distance eine von der andern haben müssen.

Ist ein Regiment in Colonne in Zügen links abmarschirt, und soll sich in Colonne in Escadronen setzen, so geschiehet es umgekehrt auf eben die Weise.

Soll der Aufmarsch in Escadronen eine nach der andern erfolgen, so bleibt die nachfolgende Escadron in Zügen bis auf den Punkt, wo die vorderste aufmarschirt ist.

§. 9. Abbrechen aus Zügen in die Abtheilung zu Dreien und Aufmarschiren in Zügen. Abbrechen aus der Abtheilung von Dreien zu Zweien und Aufmarschiren von Zweien in die Abtheilung zu Dreien. Aufmarsch von der Abtheilung zu Dreien in rechts- und linksum, und Abbrechen von rechts- und linksum in die Abtheilung zu Dreien. Aufmarsch aus rechts- und linksum in Zügen.

Alle im Titel dieses §. angegebene Ab- und Aufmärsche werden bei einem Regimente oder mehrern eben so ausgeführt, wie es im dritten Abschnitt Kap. 7. §. 10. 11. 13. 14. bestimmt worden ist.

Die Commando's werden von dem Regiments-Commandeur gegeben, und von den Escadron-Chefs wiederholt.

§. 10. Contremarsch.

Der Contremarsch kann bei einem Regimente oder mehrern Statt finden, wenn sie in Colonne in Escadronen oder in Zügen stehen.

Soll ein Regiment den Contremarsch machen, welches in geöffneter Colonne in Escadronen abmarschirt stehet, so giebt der Regiments-Commandeur das Commando **Regiment — Contremarsch — Marsch!** Die Escadron-Chefs commandiren **Escadron — Contremarsch!** und setzen hinzu **Rechtsum — Marsch!** worauf die vier Escadronen die Wendung gleichzeitig machen; die Abmärsche

des rechten Flügels jeder Escadron, nachdem sie rechtsum gemacht haben, gleichzeitig links schwenken, sechs Schritte vorgehen, abermals links schwenken, und bemüht sind in gleicher Höhe mit der Tete der vierten Escadron zu bleiben. Durch die dadurch erhaltene Direction gehen sie vor dem ersten Gliede ihrer Escadron vorbei, bis auf den Punkt wo der linke Flügel gestanden. Indem die übrigen Abmärsche dem ersten Abmarsch ihrer Escadron folgen, kommt der rechte Flügel jeder Escadron dahin zu stehen wo der linke gestanden hat, worauf der Regiments-Commandeur **Front!** commandirt. Die Escadron-Chefs wiederholen das Commando, nach welchem die Escadronen Front machen und ihre gehörige Distance haben müssen; Richtung und Vordermann sind nach dem Frontmachen rechts.

Der Contremarsch einer geschlossenen Colonne in Escadronen, so wie der eines in Zügen in Colonne stehenden Regiments oder mehrerer, wird eben so ausgeführt, wie es im dritten Abschnitt Kap. 7. §. 15. für den einer Escadron bestimmt worden. Der Regiments-Commandeur commandirt **Regiment — Contremarsch zu Einem — Marsch!** die Escadron-Chefs wiederholen das Commando.

Sowohl in Colonnen in Escadronen, als in Colonnen in Zügen wird der Contremarsch stets rechts und im Trabe gemacht.

§. 11. Flügel-Vorziehen.

Wenn die Tete eines in Zügen in Colonne rechts

abmarschirten Regiments so verändert werden soll, daß das Regiment mit Beibehaltung der Marsch-Direction links abmarschirt zu stehen kommt, so läßt der Regiments-Commandeur die Colonne, wenn sie im Marsch ist, durch das nöthige Commando halten, und giebt dann das Commando **Regiment — links marschirt ab — Marsch!** Die Escadron-Chefs wiederholen es; der Officier des vierten Zuges commandirt an selbigen **Rechtsum — Marsch! — Gerade aus!** läßt den Zug eine Zugbreite rechts gehen, durch das Commando **Front!** herstellen, und demnächst in der befohlnen Gangart gerade vorrücken. Wenn dieser Zug dem dritten der vierten Escadron vorbei ist, verfährt letzterer, wie der vorige, und so die folgenden, bis der erste Zug der ersten Escadron sich in der links abmarschirten Colonne befindet.

Soll ein in Colonne in Zügen links abmarschirtes Regiment, rechts abmarschirt zu stehen kommen, so macht der erste Zug der ersten Escadron linksum, gehet um eine Zugbreite links, macht dann Front und rückt gerade vor; wenn derselbe bei dem zweiten Zuge der ersten Escadron vorbei ist, verfährt dieser eben so; ihm folgen die übrigen Züge, bis der vierte Zug der vierten Escadron sich in der rechts abmarschirten Colonne befindet.

Anmerkung. Da wo Umstände verhindern, daß der Flügel auf die vorgeschriebene Seite hervorgezogen wird, kann es auch auf der entgegengesetzten geschehen.

Achtes Kapitel.

Entwickelung der Colonne.

§. 1. Aufmarsch aus rechts- und linksum.

Der Aufmarsch kann bei der längern Linie eines Regiments oder mehrerer, gleichfalls bewirkt werden:

a) Durch Einschwenken.

b) Durch das Aufmarschiren in der Direction der Tete.

Das Verfahren bei ersterem ist dem gleich, welches im dritten Abschnitt Kap. 8. §. 2. für den Aufmarsch einer Escadron bestimmt worden, mithin wird nur bemerkt, daß der Regiments-Commandeur die nöthigen Commando's giebt, und die Escadron-Chefs sie wiederholen. Die Escadronen sind bemüht beim Frontmachen die Intervallen eine von der andern beizubehalten.

Der Aufmarsch in der Direction der Tete geschieht zwar auch nach eben den Grundsätzen, welche für selbigen bei einer Escadron im dritten Abschnitt Kap. 8. §. 2. angegeben sind, indessen ist folgendes zu bemerken:

Auf das vom Regiments-Commandeur gegebene Commando **Regiment — links (rechts) marschirt auf — Marsch!** welches die Escadron-Chefs wiederholen, gehet das erste Glied der vordersten Abtheilung des Regiments in der gehabten Gangart

gerade vor, und das zweite Glied dieser Abtheilung setzt sich hinter das erste.

Wird es befohlen, oder erfordern es die Umstände, so macht die Tete, nachdem sie sechs Schritte gerade vorgegangen ist, Halt.

Alle übrige Abtheilungen des ersten Gliedes setzen sich mit halb rechts oder links in die Linie der Tete des Regiments.

Die Escadronen sind bemüht ihre Intervallen von 4 Schritten zu beobachten.

Während des Aufmarschirens ziehet sich das zweite Glied jeder Abtheilung hinter ihr erstes.

Bei dem Aufmarsch rechts, sehen die Abtheilungen beim Einrücken in die Linie links; wenn alles stehet und gerichtet ist, commandirt der Regiments-Commandeur **Augen rechts!**

§. 2. Aufmarsch einer geöffneten Colonne durch das Einschwenken.

a) In Zügen.

Ein in Zügen in Colonne befindliches Regiment oder mehrere schwenken eben so ein, wie es im dritten Abschnitt Kap. 8. §. 3. für eine Escadron bestimmt worden ist.

Der Commandeur des Regiments giebt das Commando **Regiment — mit Zügen rechts (links) schwenkt — Marsch! — Gerade aus!** oder **Halt!** Die Escadron-Chefs wiederholen es.

Alle Züge schwenken gleichzeitig ein. Nach dem Einschwenken müssen die Escadronen ihre Intervallen von 4 Schritten eine von der andern haben.

Soll ein in Colonne in Zügen sich befindendes Regiment oder mehrere, vor dem Einschwenken die Direction verändern, so verfährt selbiges dabei auf eben die Art, wie es im dritten Abschnitt Kap. 8. §. 3. für eine Escadron angegeben worden ist.

b) In Escadronen.

Soll ein in Escadronen in geöffneter Colonne sich befindendes Regiment durch Einschwenken aufmarschiren, so ist das Verfahren der Escadronen dem gleich, welches für die Züge im dritten Abschnitt Kap. 8. §. 3. gesagt worden ist. Die Escadronen müssen in der Colonne bemüht seyn, so viel Distance von einander zu haben, als sie zum Einschwenken nebst vier Schritten Intervalle Raum bedürfen. Der Regiments-Commandeur giebt das Commando, welches die Escadron-Chefs wiederholen: **Regiment — mit Escadronen rechts (links) schwenkt — Marsch!** Die Escadronen führen die Schwenkung gleichzeitig auf der Stelle aus; nach derselben erfolgt vom Regiments-Commandeur das Commando **Gerade aus!** oder wenn die Linie halten soll, **Halt!**

§. 3. Aufmarsch aus einer geöffneten Colonne durch successives Einschwenken in dem Alignement der Tete.

a) In Zügen.

Soll ein in Colonne in Zügen befindliches Regiment oder mehrere durch successives Einschwenken aufmarschiren, so bleibt das Verfahren dem gleich, wel-

welches im dritten Abschnitt Kap. 8. §. 4. für eine Escadron bestimmt worden ist.

b) In Escadronen.

Soll ein mit Escadronen in Colonnen sich befindendes Regiment durch successives Einschwenken aufmarschiren, so bleibt das Verfahren dem gleich, welches für eine Colonne in Zügen im dritten Abschnitt Kap. 8. §. 4. bestimmt ist, nur mit dem Unterschied, daß der Regiments-Commandeur **Regiment — Escadronweise rechts (links) eingeschwenkt — Marsch!** commandirt, und die Escadronen beim Einschwenken die vorgeschriebene Intervalle beobachten müssen.

Anmerkung. Die im dritten Abschnitt Kap. 8. §. 4. Statt findende Anmerkung, betreffend das Einschwenken mit Inversionen, findet auch hier Anwendung.

§. 4. Aufmarsch einer geöffneten Colonne durch das Herausziehen der Abtheilungen nach der Tete.

Der Aufmarsch eines in Zügen oder in Escadronen in Colonne befindlichen Regiments oder mehrerer, wird am leichtesten bewirkt, wenn die Tete in der gehabten Gangart gerade vorrückt, die übrigen Abtheilungen der Colonne sich mit halb rechts oder links dergestalt in die Linie der Tete setzen, daß wenn die Colonne im Schritt ist der Aufmarsch im Trabe, wenn sie im Trabe ist und die Tete darin bleiben soll derselbe im Galop, und wenn die Colonne im Galop wäre und die Tete darin bleiben soll, der Aufmarsch im stärkern Galop ausgeführt wird.

Soll die Tete nicht im Marsch bleiben, so geht selbige um eine Zug= oder Escadronlänge vor und macht Halt. In diesem Fall geschieht der Aufmarsch jederzeit im Trabe.

a) In Zügen.

Soll ein in Zügen in Colonne rechts abmarschirtes Regiment links aufmarschiren, so commandirt der Regiments=Commandeur **Regiment — links marschirt auf — Marsch!** oder läßt das Signal zum Deployiren geben. Die Escadron=Chefs commandiren, sobald das Signal ausgeblasen ist, **Escadron — im Regiment links marschirt auf — Marsch!** Der erste Zug geht in der Gangart der Colonne gerade vor, die Officiere der übrigen Züge commandiren **Halb links — Marsch!** und lassen die Züge in die Linie der Tete vorgehen, wobei letztere, während sie auf der Diagonale fortgehen, Vordermann und Distance behalten, und nur successive, wenn der vordere Zug **Gerade aus!** commandirt hat, demaskirt werden. Wenn der rechte Flügel jedes Zuges eben dem linken des Vorderzuges vorbeigehen will, commandirt jeder Officier **Gerade aus!** und rückt in die Linie des Regiments ein.

Ist das Regiment in Zügen in Colonne links abmarschirt, und soll rechts aufmarschiren, so findet das umgekehrte Verfahren Statt.

Bei dem Aufmarsch rechts commandiren die Officiere **Gerade aus!** und gleich darauf **Augen links!** wenn der linke Flügel jedes Zuges auf den rechten des Vorderzuges paßt, und rücken in die Linie.

Nach dem Aufmarsch commandirt der Regiments-Commandeur **Augen rechts!**

b) In Escadronen.

Soll ein in Colonne in Escadronen rechts abmarschirtes Regiment links aufmarschiren, so commandirt der Regiments-Commandeur **Regiment — links marschirt auf — Marsch!** oder läßt das Signal zum Deployiren geben. Die Chefs der zweiten, dritten und vierten Escadron commandiren **Escadron — halb links — Marsch!** Die erste Escadron gehet in der Gangart der Colonne gerade vor, die übrigen Escadronen gehen mit halb links auf der Diagonale in die Linie der ersten Escadron vor, wobei sie Distance und links Vordermann behalten müssen. Wenn der rechte Flügel der zweiten Escadron dem linken der ersten vier Schritte vorbei ist, commandirt der Chef der zweiten Escadron **Gerade aus!** und rückt ins Alignement ein.

Die dritte und vierte Escadron verfahren eben so wie die zweite; sie gehen so weit halb links fort, daß ihr rechter Flügel dem linken der schon ins Alignement gerückten Escadron vier Schritte vorbei ist.

Übrigens finden die in diesem §. gegebenen Vorschriften für den Aufmarsch einer Colonne in Zügen auch hier Anwendung.

Soll ein in Escadronen in Colonne links abmarschirtes Regiment rechts aufmarschiren, so wird auf die umgekehrte Art verfahren. *)

---

*) Wenn bei dem Rechtsaufmarschiren die Escadron-Chefs Gerade aus! commandirt haben, erfolgt von

N 2

§. 5. Aufmarsch einer geschlossenen Colonne (deployiren).

Die engen Zwischenräume welche sich bei der geschlossenen Colonne zwischen den Escadronen befinden, erlauben es nicht, daß diese sich beim Aufmarsch auf der Diagonale herausziehen; sie müssen sich bei Entwickelung der Colonne auf Linien bewegen, die mit dem gegebenen Alignement in welches die Tete eingerichtet worden, parallel laufen.

Für diesen Aufmarsch gelten folgende Regeln.

Der Regiments-Commandeur commandirt, nachdem die Tete der Colonne genau gerichtet ist, **Regiment — rechts (links) deployirt!** *) Die Escadron-Chefs, den der Tete ausgenommen, commandiren demnächst **Escadron — mit Zügen rechts (links) schwenkt!** — Auf das nun vom Regiments-Commandeur gegebene Commando **Marsch!** welches die Escadron-Chefs wiederholen, bleibt die Escadron der Tete halten, es sey denn daß die Umstände erforderten, oder der Befehl gegeben würde, in der gehabten Gangart gerade aus zu bleiben.

Die übrigen Escadronen schwenken gleichzeitig in Zügen rechts oder links.

---

denselben gleich darauf Augen links! Sobald die Escadronen in die Linie gerückt sind, commandirt der Regiments-Commandeur Augen rechts!

*) Läßt der Regiments-Commandeur statt des Commando's zum Deployiren, das Signal hierzu geben, so erfolgen, sobald das Signal ausgeblasen ist, von den Escadron-Chefs die nöthigen Commando's.

Nach diesem erfolgt von den Escadron-Chefs das Commando **Trab!**

Die Escadron-Chefs begeben sich beim Rechtsaufmarsch an die linke, und beim Linksaufmarsch an die rechte Seite neben die Tete ihrer Escadronen. Sobald dieselben eine Escadronlänge und die Intervalle zurückgelegt haben, läßt der Chef sie ohne vorher Halt machen zu lassen, durch das nöthige Commando mit Zügen rechts oder links einschwenken, in die Linie der Tete rücken, und beim Rechtsaufmarsch nach dem Einschwenken und erfolgtem Commando **Gerade aus!** sogleich Augen links nehmen. Sobald die Escadronen in die Linie gerückt sind, commandirt der Regiments-Commandeur **Augen rechts!** Die Escadron-Chefs bleiben beim Rechtsaufmarsch in der Höhe des rechten, und beim Linksaufmarsch in der Höhe des linken Flügelmannes der Vorder-Escadron, Front nach der ihrigen, stehen, lassen ihre Escadronen bei sich vorbei, sie mit Zügen rechts oder links einschwenken, und in die Linie der Tete rücken.

Wenn eine Colonne, welche rechts abmarschirt ist, durch Terrain-Gegenstände gezwungen ist, sich auch rechts zu entwickeln, so geschieht dies auf dieselbe Art, als sollte eine links abmarschirte rechts aufmarschiren; die daraus hervorgehende Ordnung der Escadronen in der Linie muß nicht berücksichtigt werden. Derselbe Fall findet Statt, wenn eine links abmarschirte Colonne sich links entwickeln soll.

Wollte man aber bei einer rechts abmarschirten Colonne beim Rechtsaufmarsch die ursprüngliche Ordnung der Escadron in der Linie beibehalten, so müßte die Entwickelung auf folgende Art geschehen:

Die Escadron welche die Queue bildet, macht Halt, während die andern mit Zügen rechts abschwenken. Sobald ihre Front frei ist, rückt sie vor, und in das neue Alignement.

Die Ausführung dieses Aufmarsches geschieht nach eben den Regeln, welche für die Entwickelung aus einer geschlossenen Colonne angegeben sind.

Eine Colonne, welche links abmarschirt ist, und links mit Beibehaltung der Ordre de Bataille deployiren soll, beobachtet dasselbe, indem die vordersten Escadronen mit Zügen links abschwenken.

§. 6. Aufmarsch eines aus der Mitte in Zügen abmarschirten Regiments.

Soll ein in Zügen aus der Mitte abmarschirtes Regiment aufmarschiren, so geschieht es auf das vom Regiments-Commandeur gegebene Commando **Regiment — rechts und links marschirt auf — Marsch!** oder auf das Signal zum Deployiren; die Chefs der ersten und zweiten Escadron commandiren **Escadron — im Regiment rechts marschirt auf!** Die der dritten und vierten **Escadron — im Regiment links marschirt auf — Marsch!** Die Officiere der Züge von der Tete lassen selbige, wenn sie nicht im Marsch bleiben sollen, um eine Zuglänge gerade vorgehen und halten; in diesem Fall geschi[illegible]t der Aufmarsch im Trabe. Bleibt gegentheils die Tete im Marsch, so finden die in diesem Abschnitt im achten Kapitel §. 4. gegebenen Vorschriften für den Aufmarsch einer Colonne in Zügen, auch hier Anwendung. Die übrigen Officiere der

Züge der zweiten und ersten Escadron commandiren an selbige **Halb rechts — Marsch!** die der dritten und vierten **Halb links — Marsch!** worauf die zweite und erste Escadron rechts, die dritte und vierte links so aufmarschiren, wie es §. 4. dieses Kapitels gesagt worden ist. Sobald die erste und zweite Escadron in die Linie gerückt sind, commandirt der Regiments-Commandeur an selbige **Augen rechts!**

Sechster Abschnitt.

Aufstellung einer Brigade.

Erstes Kapitel.

Die gewöhnliche Schlachtordnung.

Se Majestät bestimmt die gewöhnliche Aufstellung oder Schlachtordnung einer Brigade, wie sie Fig. 1. im Plane Nr. III. darstellt. Die beiden Füsilier-Bataillone befinden sich als Avantgarden vor dem ersten Treffen. Das erste Treffen besteht aus drei Bataillonen. Zwei Bataillone bilden das zweite Treffen oder die Reserve desselben, nämlich das Grenadier-Bataillon und das erste Bataillon des ältesten Infanterie-Regiments.

Die Kavallerie formirt das hintere Treffen. Die Nummern der Bataillone bezeichnen die Ordnung der Nebeneinanderstellung derselben. Das älteste Linien-Kavallerie-Regiment oder die Kürassiere stehen in der Mitte des Kavallerie-Treffens. Ist noch ein Dragoner-Regiment bei der Brigade, so stehet dies auf dem rechten Flügel; sonst aber nimmt diesen das älteste Regiment der leichten Kavallerie ein.

Für die Aufstellung mehrerer Bataillone, deren Zahl jedoch nicht eine ganze Brigade ausmacht, läßt

sich keine allgemein gültige Regel festsetzen; jedoch müssen in allen Fällen, wo mehr als zwei Bataillone zusammen sind, und ihre Aufstellung nicht durch die Natur des Terrains bestimmt ist, dieselben in zwei Linien so gestellt werden, daß die vordere auf die Intervalle der hintern, in der für die Brigade bestimmten Distance zu stehen kommt *).

Wenn sich mehrere Bataillone zur Parade in eine Linie formiren sollen, so muß hierzu ein besonderer Befehl gegeben werden.

Die Intervalle zwischen zwei Bataillonen beträgt 12 Schritte. Die Entfernung der Treffen von einander wird nach Terrain und Umständen bestimmt; ist keine besondere Veranlassung sie näher oder weiter zu stellen, so ist 150 Schritte die festgesetzte Entfernung. Richtung und Distance werden bei der Aufstellung nach dem ersten Treffen genommen. Beim Avanciren giebt die Avantgarde die Direction an, und von ihr werden sodann auch die Verhältnisse abgenommen.

Die Füsilier-Bataillone werden ebenfalls nach Umständen bald näher, bald entfernter stehen.

Die Fuß-Batterie, welche jede Brigade führt, stehet im Lager hinter den beiden Reserve-Bataillonen.

Bei der Formation zum Angriff wird sie getheilt, (für gewöhnliche Fälle), und auf den beiden Flügeln des ersten Treffens placirt.

*) Wenn die Zahl der Bataillone in beiden Treffen gleich ist, so wird bei der festgesetzten Aufstellung nach Befinden der Umstände, das rechte oder linke Flügel-Bataillon des zweiten Treffens, das erste um eine halbe Bataillonslänge überflügeln.

Die reitende Batterie der Brigade steht bei der Aufstellung hinter dem mittelsten Kavallerie-Regiment. Ihre fernere Verwendung ergiebt sich aus dem Gange des Gefechts; sie muß so lange als möglich in Reserve behalten werden, um sie unerwartet auf den Punkt zu bringen, wo sie mit Entscheidung wirken kann. Ist eine Reserve-Fuß-Batterie bei der Brigade, so nimmt diese die Stellung links neben der obengenannten Fuß-Batterie ein.

Eine Reserve-Batterie reitender Artillerie stehet neben der reitenden Batterie der Brigade auf dem linken Flügel.

In allen Fällen, in denen der Brigadegeneral wegen des Terrains und anderer Umstände keine Abänderung der obigen Aufstellung oder Schlachtordnung nöthig findet, marschirt die Brigade nach derselben auf, auch campirt oder bivouakirt sie in dieser Ordnung. Es ist schon oben erwähnt, daß die Aufstellung der Füsiliere ganz von den Umständen und dem Terrain abhängt. Sollten sie aber nicht gegenwärtig, und anderswo verwendet seyn, so treten die Züge des dritten Gliedes an ihre Stelle.

Die beiden Reserve-Bataillone werden in gewöhnlichen Fällen in geschlossener Colonne, in sich aus der Mitte abmarschirt, Bataillonsweise stehen bleiben, damit sie zu einer jeden Bewegung und jedem Gebrauch, welcher sich aus dem Gange des Gefechts ergeben möchte, bereit sind.

Die Kavallerie im hintern Treffen kann hier nicht fechten, und ist zu andern Zwecken bestimmt, sie wird daher für gewöhnlich in Colonnen Regimenterweise stehen bleiben, das mittelste Regiment in

Zügen aus der Mitte, das Regiment des rechten Flügels mit Zügen links, und das Regiment des linken Flügels mit Zügen rechts abmarschirt.

Der Brigadegeneral wird dem Brigadier der Kavallerie hierüber die nöthigen Befehle ertheilen. Sehr oft ist es nöthig, daß ein leichtes Kavallerie-Regiment sich bei den weiter vorgerückten Füsilier-Bataillonen befindet, alsdenn müssen die beiden übrigen Kavallerie-Regimenter sich nach Umständen entweder auf den Flügeln, oder in der Mitte hinter die Infanterie stellen.

Die Fuß-Batterie wird immer durch das erste Treffen maskirt seyn, und erst bei dem Gebrauch nach dem Terrain da aufgestellt, wo sie am wirksamsten seyn kann. Es ist aber hierbei wohl zu bemerken, daß diese Aufstellung nur erst in dem Augenblick geschehen darf, wo man von ihr einen wirksamen Gebrauch machen kann. Zeigt sie sich vorher, so wird sie durch ihr Feuer keinen unerwarteten Eindruck auf den Feind machen.

Wenn die Füsiliere sich weit von dem ersten Treffen entfernen müssen, um vorliegende vortheilhafte Posten in Besitz zu nehmen, so wird ihnen eine halbe reitende Batterie mitgegeben, wobei alsdenn ein ganzes leichtes Kavallerie-Regiment oder doch wenigstens einige Escadronen zur Unterstützung der Infanterie und Artillerie erforderlich seyn werden. In jedem Fall soll aber da keine reitende Artillerie gebraucht werden, wo man sich füglich der Fuß-Artillerie bedienen kann.

Sind Reserve-Batterien zugegen, so werden diese so lange maskirt, bis auf eine entscheidende

Art von ihnen Gebrauch gemacht werden kann, und in keinem Fall zu dem unwirksamen Schießen auf große Distancen gebraucht.

Da im Laufe des Gefechts die ursprünglichen Reserve-Truppen auf mancherlei Weise verwendet seyn könnten, so muß der Brigadegeneral auch für diesen Fall schon im voraus gedacht, und sich auf irgend eine Art eine neue Reserve gebildet haben. Die Züge des dritten Gliedes eignen sich hierzu vorzüglich.

Daß die festgesetzte Aufstellung der Truppen nach Verschiedenheit des Terrains große Abänderung leidet, ist bereits bestimmt; es wird hier nur noch festgesetzt, daß diese Abänderungen insbesondere dahin abzwecken müssen, die Truppen (es sey der größte Theil der Brigade oder nur die Reserve, oder die Kavallerie oder die Artillerie) so lange als möglich verdeckt zu stellen, damit sie der Feind nicht eher entdeckt, bis er bei dem Angriffe unerwartet auf sie stößt, oder wenn wir angreifen, nicht mehr Zeit hat, Gegenanstalten zu treffen. Fast ein jedes Terrain giebt hierzu Veranlassung, und dem Brigadegeneral wird zur Pflicht gemacht, bei den Übungen der Truppen sie in Ausübung dieser Regel zu unterrichten.

Eine Ausnahme von dieser Regel würde da Statt finden, wo man den Feind überlegen anrücken siehet, und man ihn durch Vorspiegelung einer größern Macht aufhalten wollte, bis unsere Verstärkung herankäme.

Zweites Kapitel.

Angriff und Vertheidigung.

Das Terrain und die Stellung des Feindes bestimmen, ob die Kavallerie oder Infanterie der Brigade das Gefecht eröffnet. In den Fällen, wo das Gefecht von der Kavallerie eröffnet werden soll, würde solches, wenn die Umstände es nicht anders gebieten, durch vorgeschickte und gehörig unterstützte Flankeurs geschehen; ist dies nicht hinreichend, um den Feind zu vertreiben, so bestimmt die Stärke desselben, oder andere Umstände, ob nur ein Regiment oder die ganze Kavallerie der Brigade den Angriff unternehmen soll. Es wird hier als Grundsatz festgestellt, daß jederzeit, wenn eine Linie Kavallerie den Feind angreift, dieses in der Art geschehen muß, daß hinter dem rechten und linken Flügel derselben in einer geringen Entfernung, eine Colonne in Zügen, und zwar die des rechten Flügels links, und die des linken Flügels rechts abmarschirt, als Reserve sowohl zur Deckung der eigenen Flanken, als auch zum Angriff der feindlichen folget. Bei dem Angriffe eines Regiments bilden die beiden ersten Züge der ersten Escadron die Reserve-Colonne des rechten, und der dritte und vierte Zug der vierten Escadron die des linken Flügels. Geschieht der Angriff mit der Kavallerie der Brigade, so werden die Reserve-Colonnen aus der ersten Escadron des rechten Flügel-Regiments und aus der vierten Escadron des linken Flügel-Regiments gebildet.

Das Gefecht der Infanterie eröffnen die Füsiliere, welche sich hierzu theilweise in eine Tirailleur-Linie auflösen. Sind sie detaschirt, so ersetzt ihre Stelle das dritte Glied des ersten Treffens. Können die Füsiliere dem Feinde nicht mehr Widerstand leisten, so rückt das erste Treffen vor. Die Füsiliere bilden Colonnen, gehen durch die Reserve, und setzen sich rechts und links auf die Flügel derselben. Ihre fernere Bestimmung, ob sie beim Vorrücken der Reserve mit vorgehen, oder als eine neue Reserve stehen bleiben, ob sie in Colonne formirt oder entwickelt vorgehen sollen, hängt von den Umständen ab, und wird durch den Brigadegeneral befohlen.

Wenn das erste Treffen lange im Feuer gestanden hat, und durch die Reserve abgelöset werden soll, so gehet diese entwickelt vor, die Bataillone im ersten Treffen, bilden, sobald die Reserve antritt, je nachdem sie von dieser berührt werden, ganze oder halbe Bataillons-Colonnen nach der Mitte, um den Vorrückenden gehörig Platz zu machen. Die Züge welche stehen geblieben, chargiren so lange bis das vorgehende Treffen an ihnen vorbei ist. Ist das vorrückende Treffen an dem stehenden vorbei, so marschirt dieses sogleich wieder auf.

Diese Bestimmung gilt für alle Fälle, wo Treffen im Feuer einander ablösen. Wenn Treffenweise retirirt wird, geschieht es in den meisten Fällen, besonders gegen Kavallerie in Bataillons-Colonnen. Die stehenden, welche den Abzug der andern decken, formiren Quarre's.

Die 2te Figur zeigt die Anordnung einer Brigade in Angriffs-Colonnen; die Figur bedarf keiner

weitern Erklärung, da die Colonnenstellung zum Angriff ganz mit der gewöhnlichen Schlachtordnung Fig. 1. in Hinsicht der Ordnung, in der die Bataillone stehen, übereinstimmen.

Man kann also aus der gewöhnlichen Schlachtordnung sehr leicht sich zu dieser Art des Angriffs formiren, oder aus dieser Formirung zu der gewöhnlichen Stellung übergehen.

Die Füsilier-Bataillone maskiren die Angriffs-Colonnen, und vertreiben die Feinde, welche nicht stark genug sind, einer Linie leichter Infanterie zu widerstehen.

Die Kavallerie folgt in Front, oder wenn keine feindliche Kavallerie in der Nähe ist, in Colonnen, damit die Stärke der Brigade um so weniger vom Feinde beurtheilt werden kann.

Die Fuß-Artillerie befindet sich, wenn es die Umstände nicht anders erfordern, da, wo sie Kap. 1. angewiesen ist; dasselbe gilt auch von der reitenden Batterie.

Wenn die Bajonet-Attake geschiehet, so formiren die Füsilier-Bataillone, indem die Colonnen des ersten Treffens vorgehen, Massen, und setzen sich rechts und links neben die beiden Reserve-Bataillone, wie es Fig. 3. abbildet. Es wird hier vorausgesetzt, daß die Bajonet-Attake erst dann geschiehet, wenn die Füsilier-Bataillone nicht mehr den vor sich habenden Feind zum Weichen bringen können.

Die 4te Figur zeigt die Formirung der Brigade gegen Kavallerie während der Attake und überhaupt. Die Füsilier-Bataillone sind 100 Schritte

vor, und die Reserve-Bataillone 100 Schritte hinter dem ersten Treffen.

Die Kavallerie der Brigade wartet im hintern Treffen die Angriffe der feindlichen Kavallerie ab, oder geht ihr vor dem Angriffe entgegen, nachdem die Umstände den einen oder den andern Fall nothwendig machen. Ist die feindliche Kavallerie überlegen, so wird der erste Fall eintreten, und alsdenn wird unsere Kavallerie die feindliche auf der linken oder rechten Flanke in dem Augenblick anfallen, in dem diese unsere Infanterie erreicht, und durch das Infanterie- und Artillerie-Feuer schon gelitten hat. Das Vorgehen zu diesem Angriff geschieht in Front.

Die Kavallerie, mit Ausschluß des mittelsten Regiments, marschiret, ehe sie zum Angriffe vorgehet, auf; nachdem dies erfolgt und sie unsere Infanterie passirt ist, macht die derselben zunächst befindliche Flügel-Escadron die nöthige Schwenkung, und attakirt nach Vollendung derselben sogleich. Die übrigen Escadronen bleiben bis zum Durchschneidungs-Punkt gerade aus, schwenken hierauf ebenfalls in dem Alignement der Flügel-Escadron, und vollführen die im fünften Abschnitt Kap. 5. §. 6. d. detaillirte Echellon-Attaken.

Erfordern die Umstände, daß das Regiment der Mitte gleichfalls zum Angriffe vorrückt, so geht solches durch die Infanterie, und entwickelt sich zu diesem Zweck durch das Links- und Rechtsaufmarschiren.

Wenn Se. Majestät hier eine Anordnung zum Angriffe in Bataillons-Massen gegeben hat, so will dennoch Allerhöchstdieselbe, daß von dieser Ord-

nung

nung abgegangen werden soll, wo es die Umstände nothwendig machen, und nur die innere Formirung der Massen ist eine Reglementsmäßige unabänderliche Bestimmung. Die Fälle in denen die Stellung der Bataillons-Massen eine Abänderung leidet, werden durch das Terrain und die übrigen Umstände herbeigeführt; hätte das erste Treffen z. B. eine Zeitlang im Feuer gestanden, und der Feind finge an zu wanken, so würde man mit den beiden Bataillons-Massen der Reserve des ersten Treffens, dem Feinde schnell auf den Hals gehen, während die drei Bataillone des ersten Treffens Massen formirten, und nun den beiden Reserve-Bataillonen mit Bataillons-großen Intervallen folgten.

Alle Evolutionen, welche die Infanterie bei formirter Brigade zu machen hat, werden nach den Grundsätzen ausgeführt, welche darüber im fünften Abschnitt dieses Exerzir-Reglements aufgestellt sind.

Alle Front-Veränderungen einer aufgestellten Brigade geschehen durch Abmarsch mit Abtheilungen und Aufmarsch in dem neuen Alignement. Soll die Brigade eine Schwenkung um einen Punkt machen, welcher innerhalb der Frontlinie eines Bataillons liegt, so schwenkt dieses Bataillon auf der Achse. Alle andere Bataillone sowohl der Avantgarde als der beiden Treffen, marschiren ab und auf dem kürzesten Wege da auf, wo sie nach den Regeln der Formation stehen sollen.

Die Art, wie mehrere Bataillone Infanterie abmarschirt sind; der Umstand, ob sie in einer oder mehrern Colonnen marschirt sind 2c., bestimmen ihre Entwickelung in die vorschriftsmäßige Aufstellung.

In allen Fällen führen die Commandeure der Bataillone die Tete derselben, sobald sie sich dem neuen Alignement nähern, auf dem kürzesten Wege auf den Punkt, wo sie sich entwickeln sollen. Der commandirende Officier wird das Bataillon bestimmen, welches die Richtung für die andern giebt, und ihm seinen Platz anweisen.

Über die Ordnung in welcher die Bataillone auf dem Marsch sich folgen, läßt sich keine allgemein gültige Regel geben; gewöhnlich machen die Füsilier-Bataillone im Vorgehen die Avant- und im Zurückgehen die Arriere-Garde. In Fällen, wo man sich schnell formiren will, braucht man sich nicht an die vorgeschriebene Rangirung zu kehren. Hätten z. B. Umstände es nöthig gemacht, während des Marsches beide Füsilier-Bataillone bei der Arriere-Garde zu haben, und man wollte sich schnell vorwärts entwickeln, so müßte man diese Bataillone nicht in die erste Linie setzen, sondern zur Reserve bestimmen.

In unbekanntem Terrain muß nur sehr wenig Kavallerie an der Tete seyn, die Hauptmasse derselben muß stets hinter der Infanterie marschiren, wenn zur Seite derselben kein Platz seyn sollte.

Berlin, den 15ten Januar 1812.

Friedrich Wilhelm.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Signale.

Ihre Bestimmung ist entweder, den sich nicht im Dienst befindlichen Truppen ein Zeichen zu irgend einer Dienstverrichtung zu geben, oder bei den Übungen und bei dem Gebrauch der Truppen im Felde, die Stimme des Befehlshabers auszuhelfen.

Zu ersterem werden folgende Signale angewandt.

1) Wecken.
2) Futtern.
3) Feuerlärm.
4) Retraite.
5) Satteln.
6) Allarm oder Ausrücken.
7) Ruf zur Wachtparade.

Ihre Anwendung wird im Dienst-Reglement näher auseinander gesetzt werden.

Die Signale, welche man bei den Übungen oder dem Gebrauch der Truppen im Felde anwendet, müssen wiederum unterschieden werden, in Signale auf welche die verlangte Bewegung sogleich ausgeführt wird, und in Signale die von dem Escadron-Chef oder den Zugführenden Officieren zu mehrerer Deutlichkeit nachcommandirt, und nur nachdem dies erfolgt, und das Commando Marsch! voran gegangen ist, in Ausübung gebracht werden.

Signale, auf welche die verlangte Bewegung sogleich ausgeführt wird.

1) Schritt.
2) Trab.
3) Galop.
4) Fanfaro.
5) Halt.
6) Flankeurs vor.
7) Appell.
8) Front.

Signale, die von den Escadron=Chefs oder den Zugführenden Officieren nachcommandirt werden.

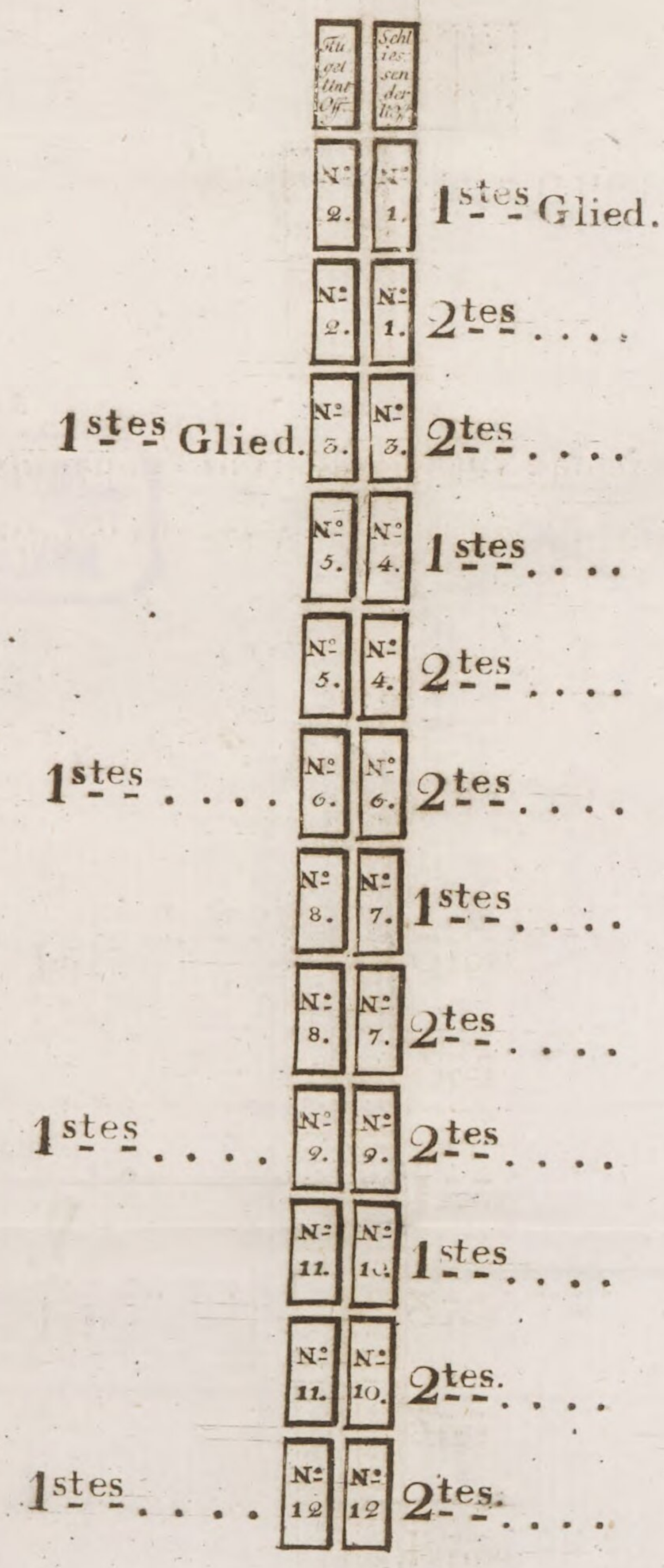
1) Aufmarschiren in Escadronen.
2) Aufrücken.
3) Zum Deployiren und Aufmarschiren im Regiment oder Linie.
4) Retraite oder Marsch rückwärts, worauf jederzeit mit Zügen rechtsumkehrt geschwenkt wird.

Außer oben angeführten Signalen finden noch folgende Märsche Statt, als:

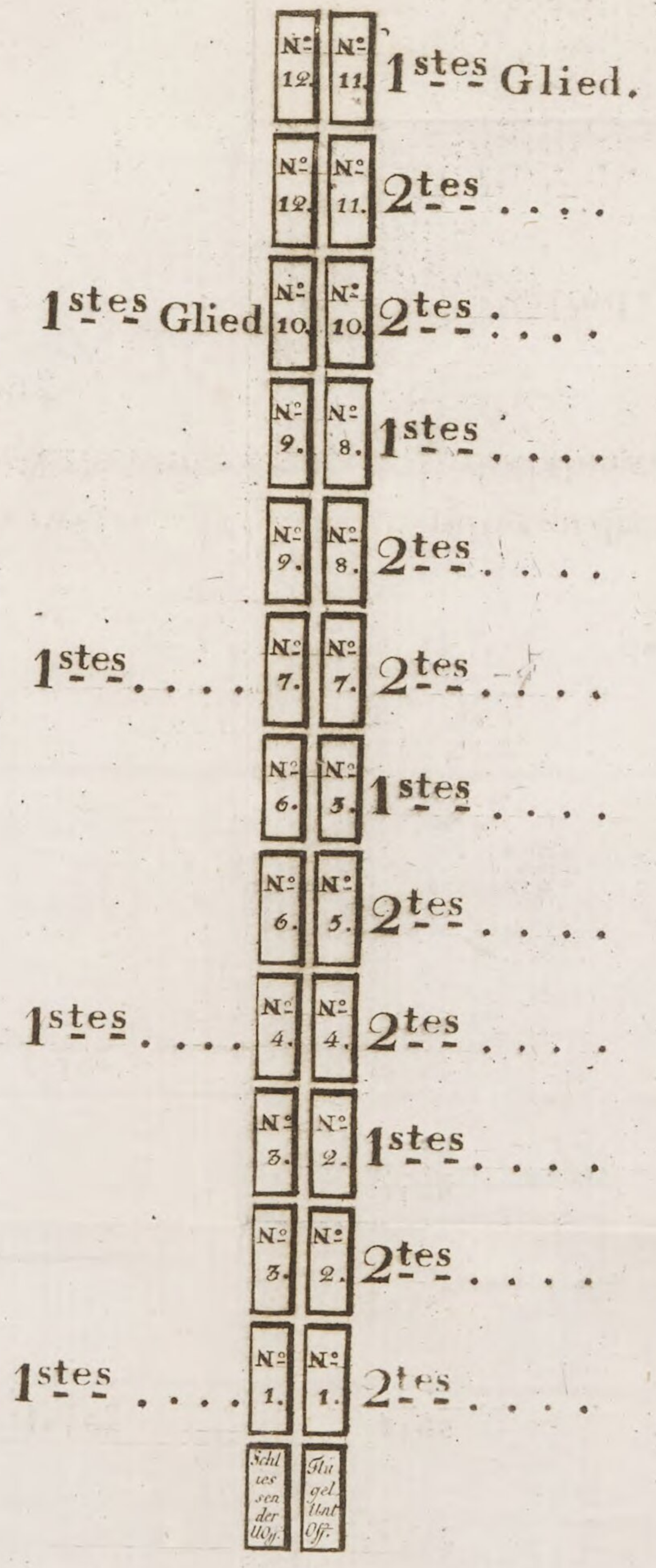
Parade=Marsch.
Feld=Marsch.
Geschwind=Schritt.

PLAN N°. I.

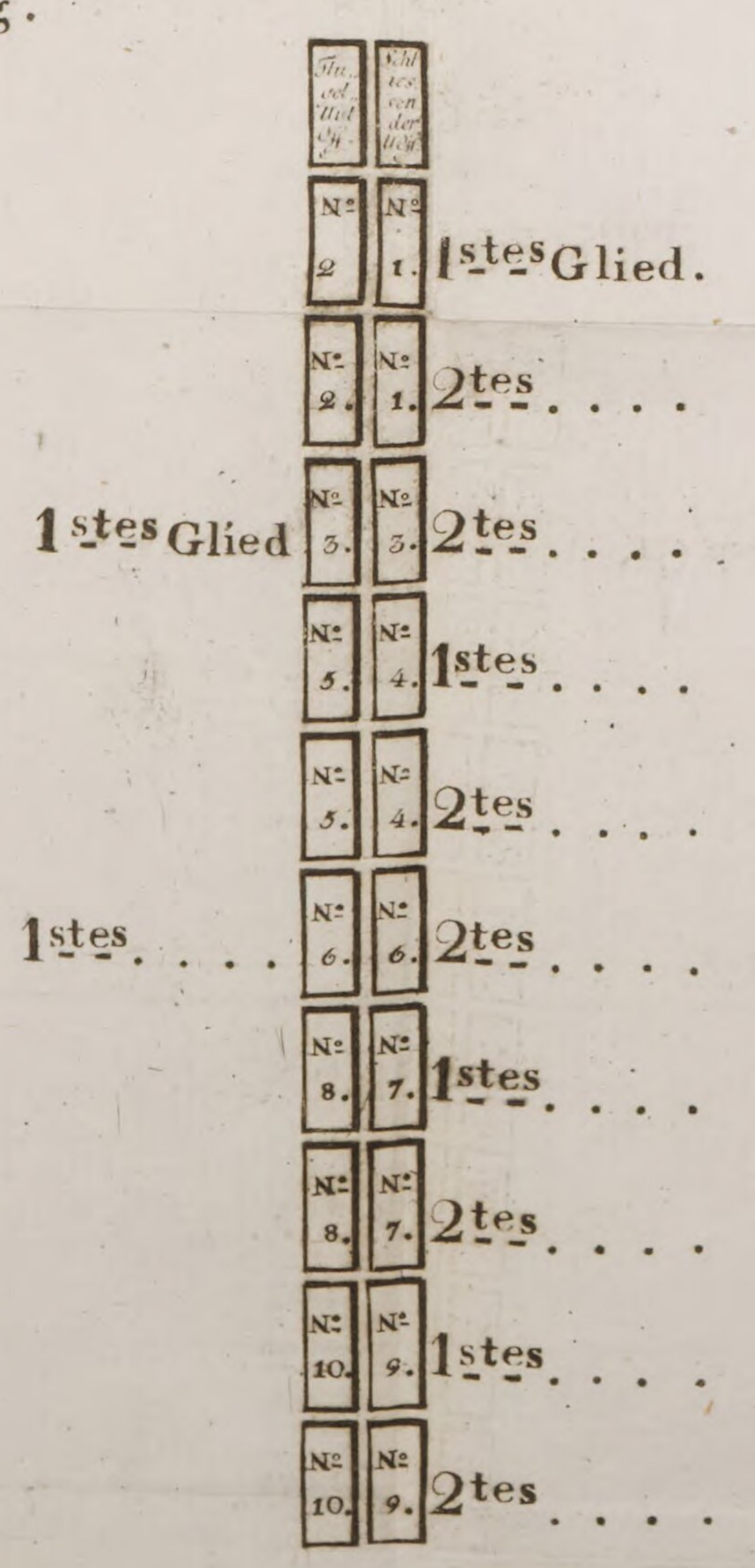
Ein zu zweien aus der Abtheilung zu dreien rechts abmarschirter Zug.



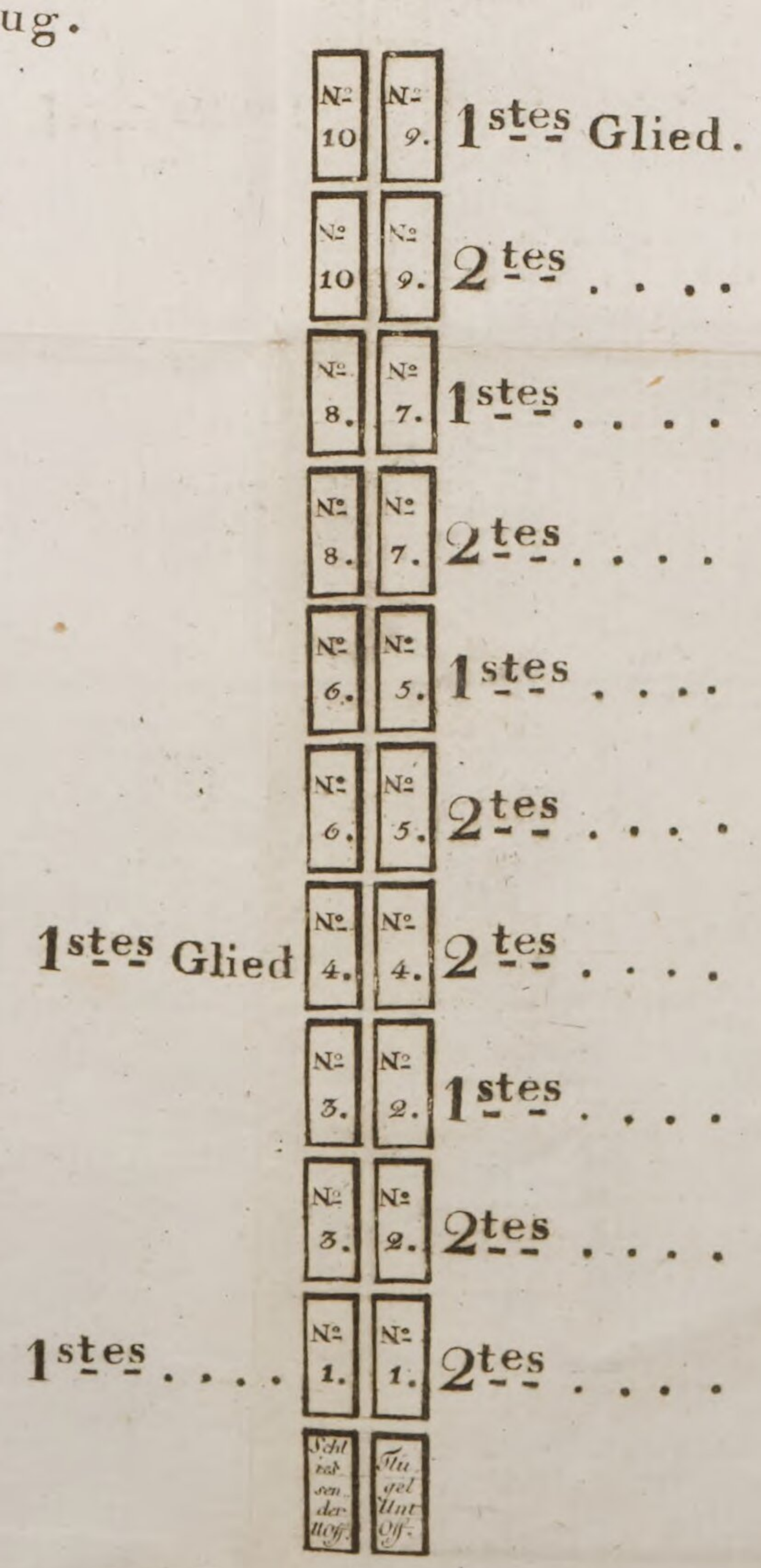
Ein zu zweien aus der Abtheilung zu dreien links abmarschirter Zug.



Ein zu zweien aus der Abtheilung zu dreien und einer Abtheilung zu vieren rechts abmarschirter Zug.

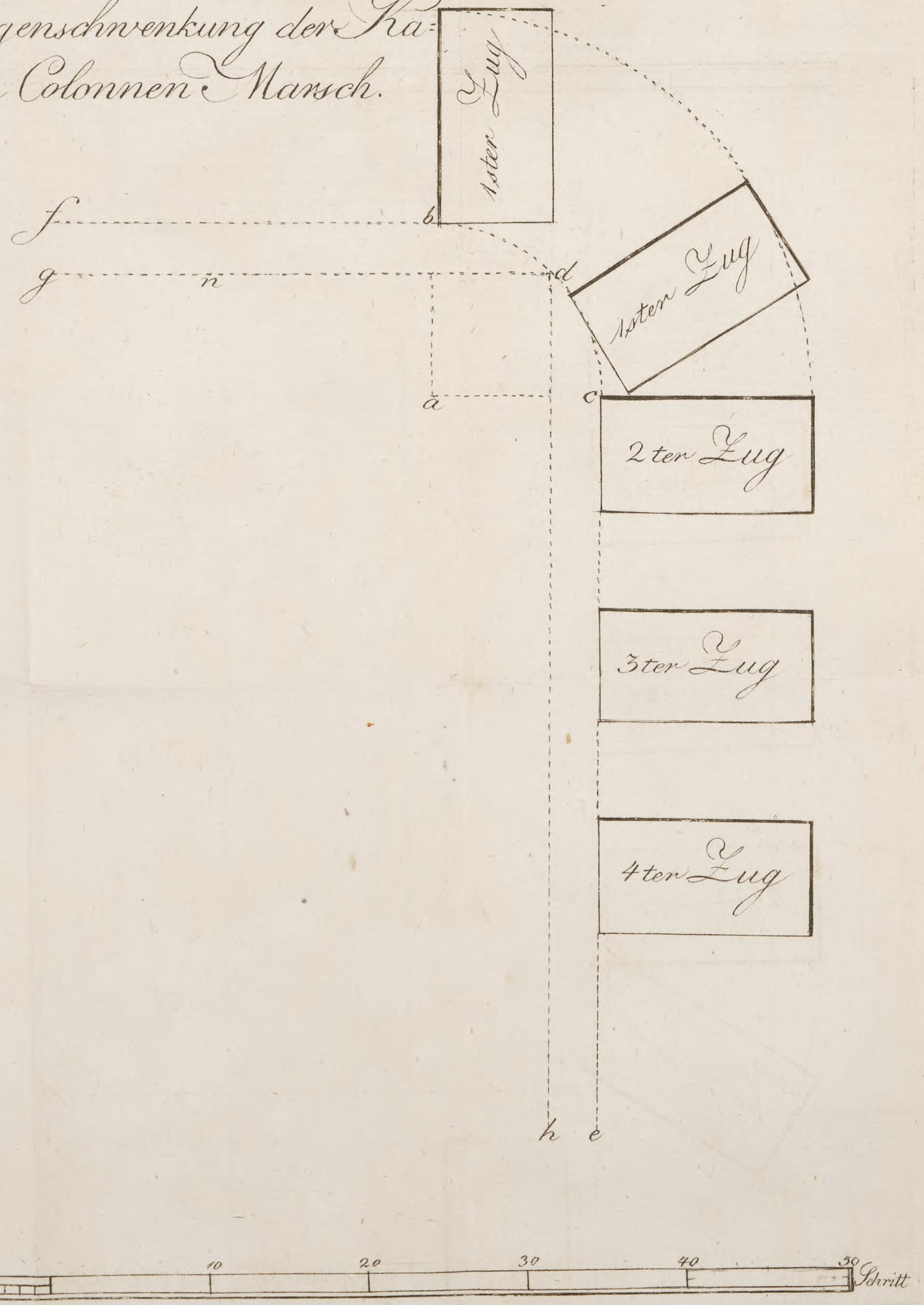


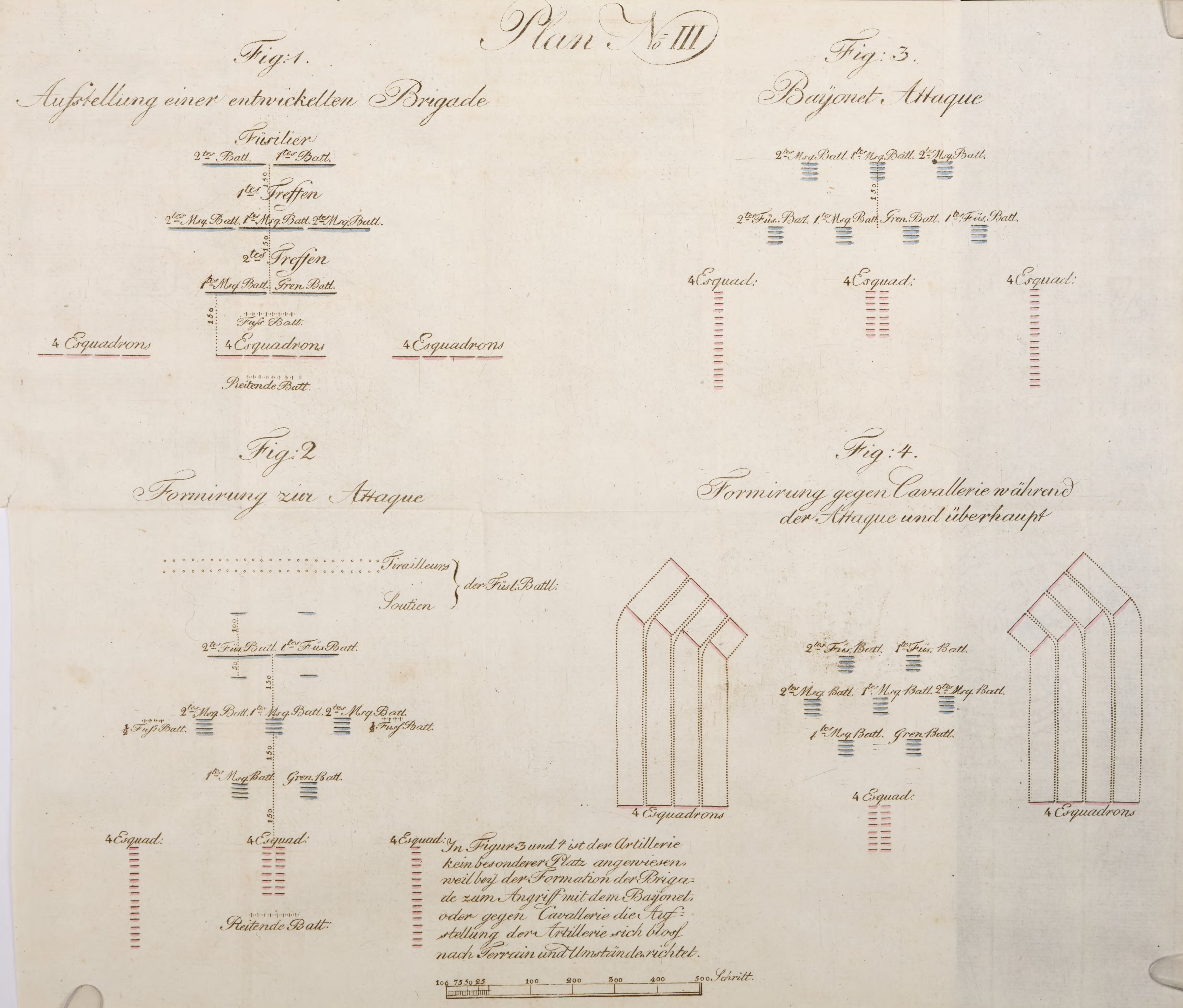
Ein zu zweien aus der Abtheilung zu dreien und einer Abtheilung zu vieren links abmarschirter Zug.



Plan No. II

Figur einer Bogenschwenkung der Kavallerie beim Colonnen Marsch.

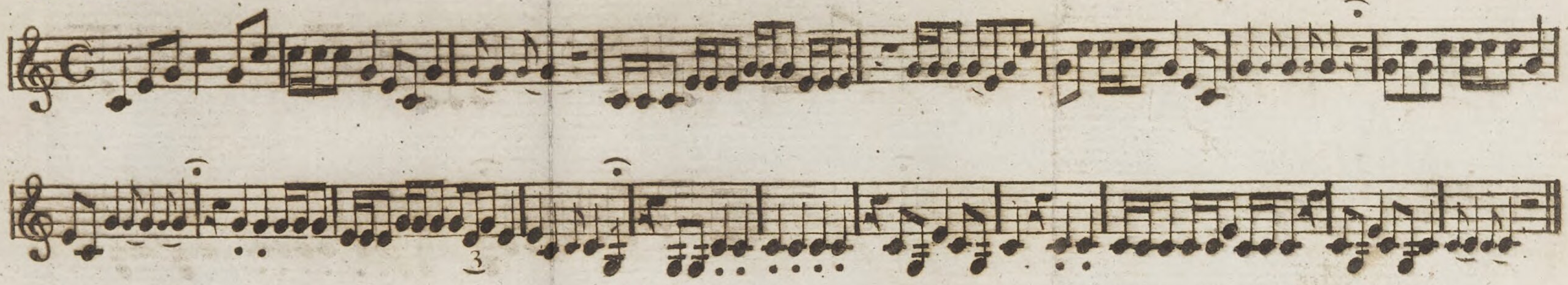



Plan No III
Fig: 1.
Aufstellung einer entwickelten Brigade
Füsilier
2tes Batt. 1tes Batt.
150
1tes Treffen
2tes Msq. Batt. 1tes Msq. Batt. 2tes Msq. Batt.
150
2tes Treffen
1tes Msq. Batt. Gren. Batt.
150
Füs. Batt.
4 Esquadrons
4 Esquadrons
4 Esquadrons
Reitende Batt.
Fig: 3.
Bajonet Attaque
2tes Msq. Batt. 1tes Msq. Batt. 2tes Msq. Batt.
150
2tes Füs. Batt. 1tes Msq. Batt. Gren. Batt. 1tes Füs. Batt.
4 Esquad:
4 Esquad:
4 Esquad:
Fig: 2
Formirung zur Attaque
Tirailleurs
Soutien
der Füsl. Battl:
100
2tes Füs. Batt. 1tes Füs. Batt.
50
150
2tes Msq. Batt. 1tes Msq. Batt. 2tes Msq. Batt.
½ Füs. Batt.
½ Füs. Batt.
150
1tes Msq. Batt. Gren. Batt.
150
4 Esquad:
4 Esquad:
4 Esquad:
Reitende Batt:
Fig: 4.
Formirung gegen Cavallerie während der Attaque und überhaupt
2tes Füs. Batt. 1tes Füs. Batt.
2tes Msq. Batt. 1tes Msq. Batt. 2tes Msq. Batt.
1tes Msq. Batt. Gren. Batt.
4 Esquad:
4 Esquadrons
4 Esquadrons
In Figur 3 und 4 ist der Artillerie kein besonderer Platz angewiesen, weil bey der Formation der Brigade zum Angriff mit dem Bajonet, oder gegen Cavallerie die Aufstellung der Artillerie sich bloss nach Terrain und Umstände richtet.
100 75 50 25 100 200 300 400 500 Schritt.

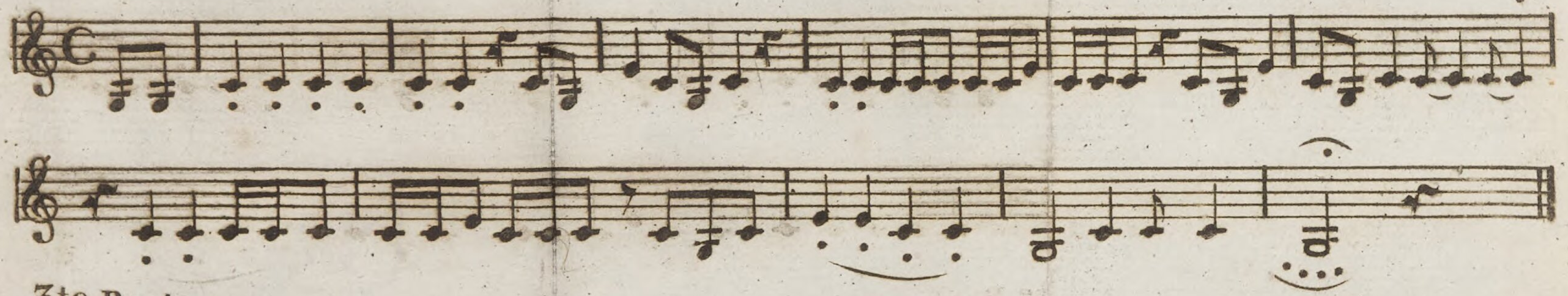
SIGNALE.

WEKKEN.

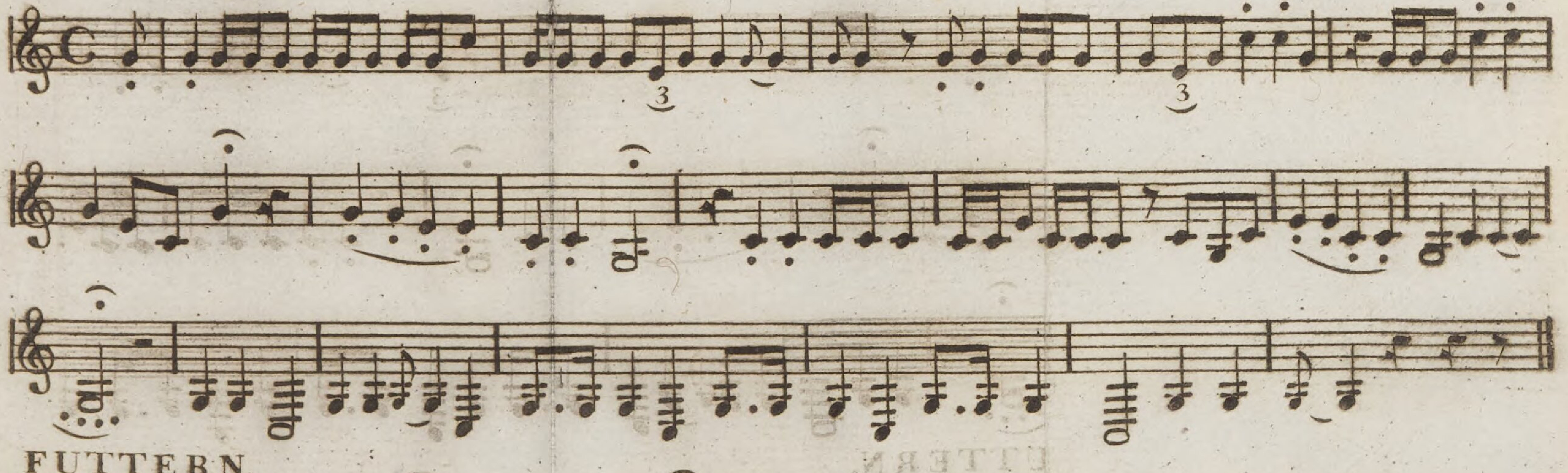
1te Post.



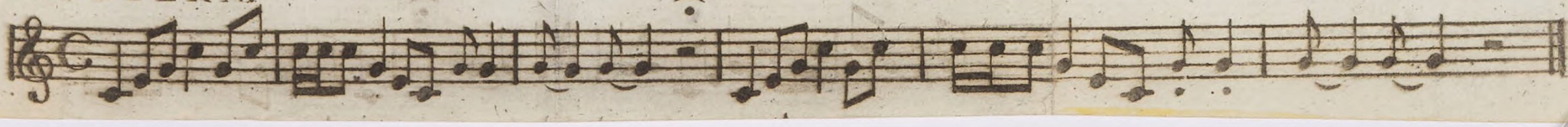
2te Post.



3te Post.

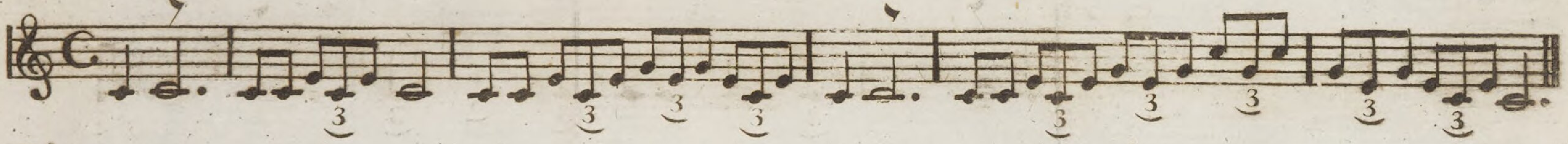


FUTTERN.

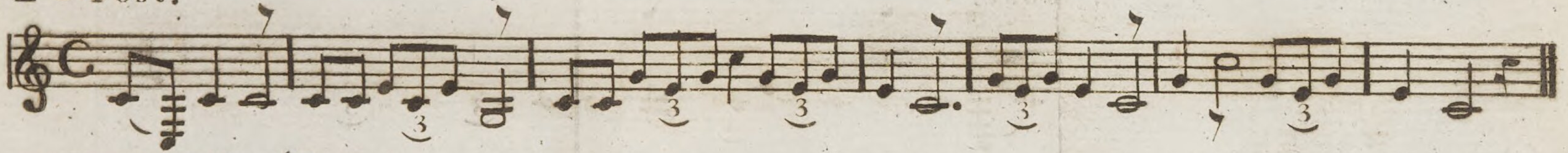


FEUERLÄRM.

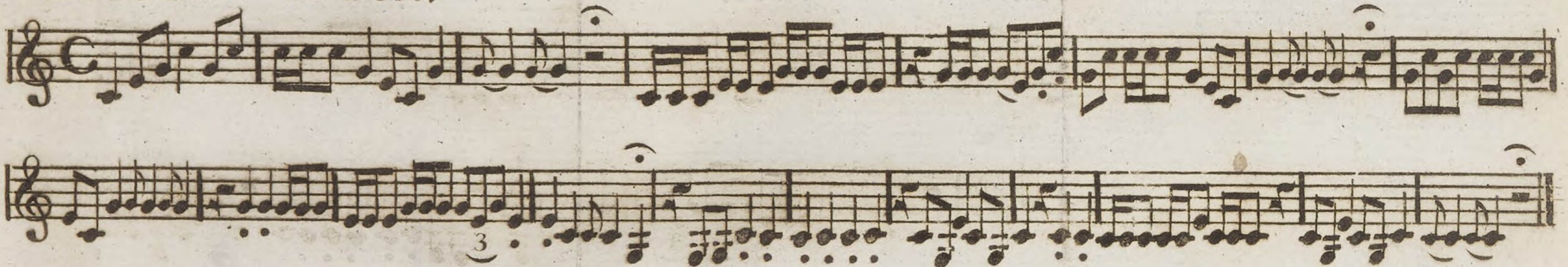
1te Post.



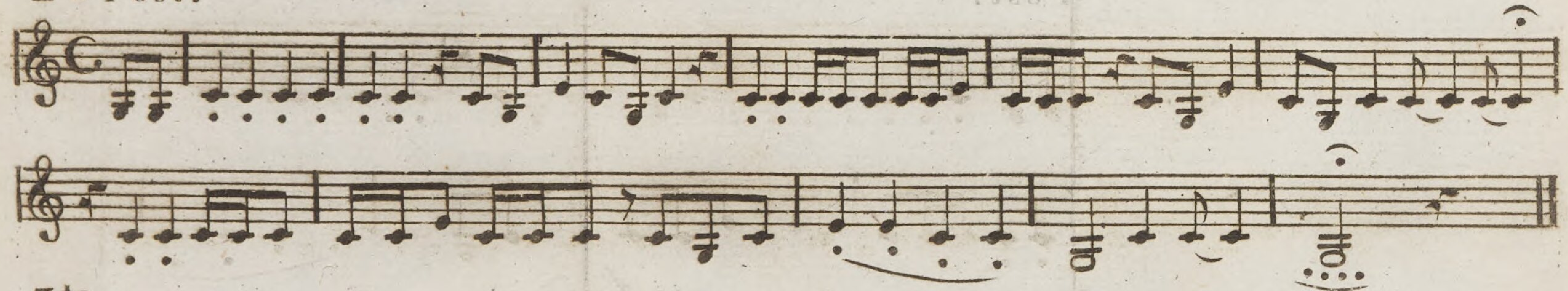
2te Post.



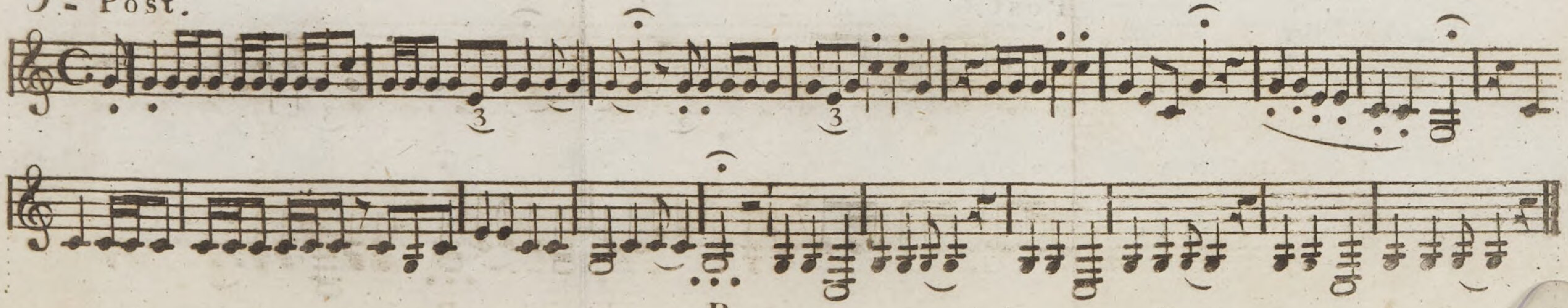
RETRAITE 1te Post.

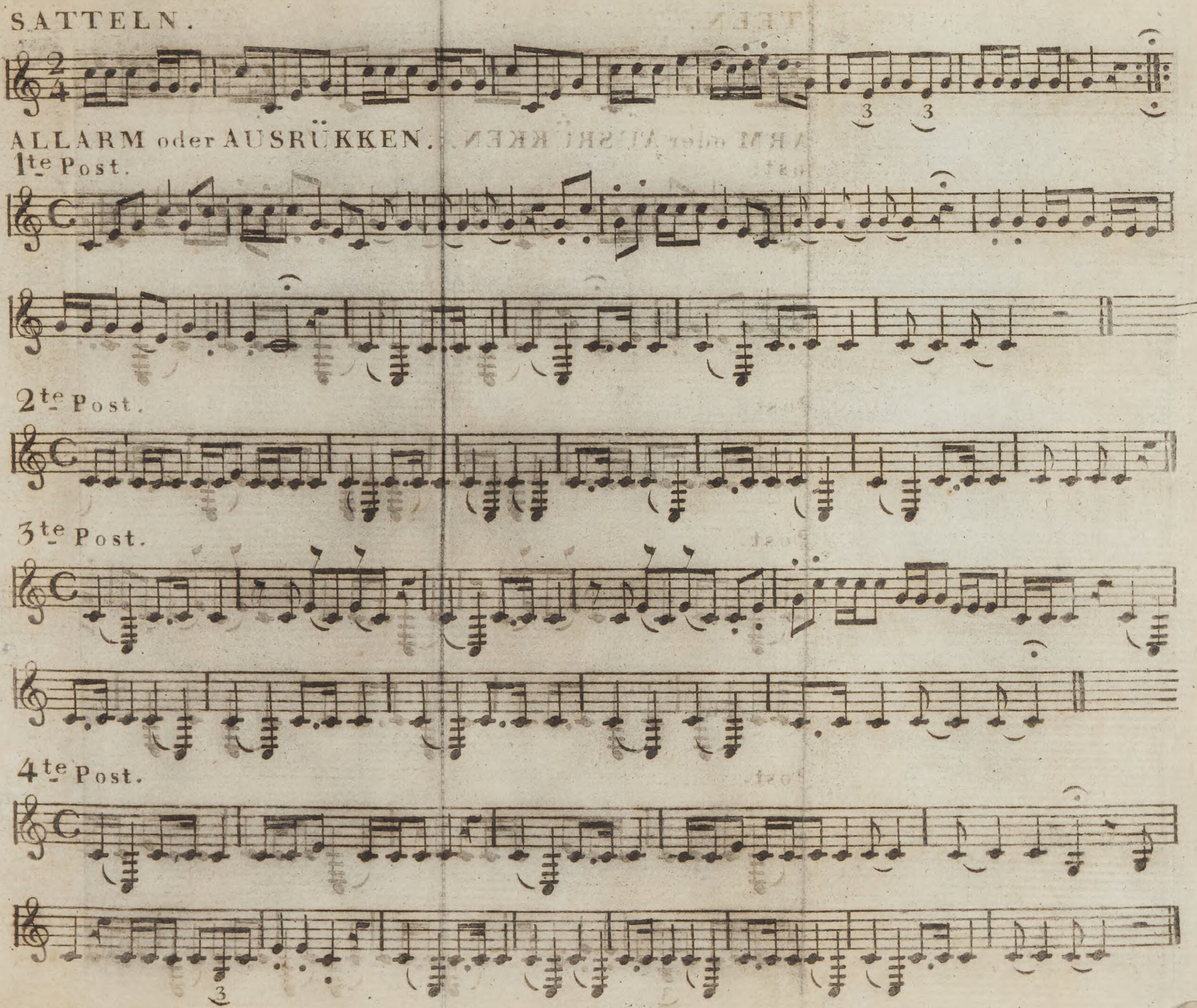


2te Post.

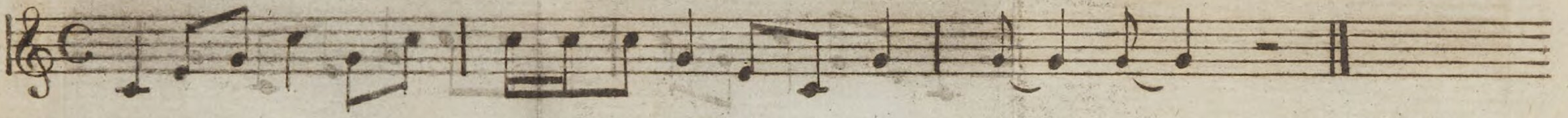


3te Post.

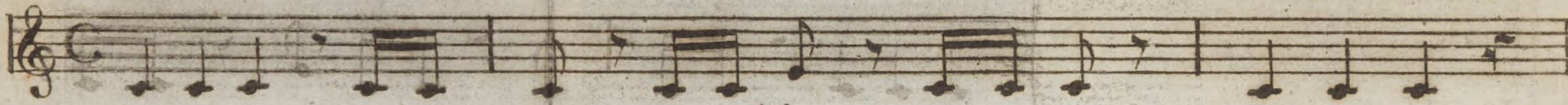



SATTELN.
3
3
ALLARM oder AUSRÜKKEN.
1te Post.
2te Post.
3te Post.
4te Post.
3

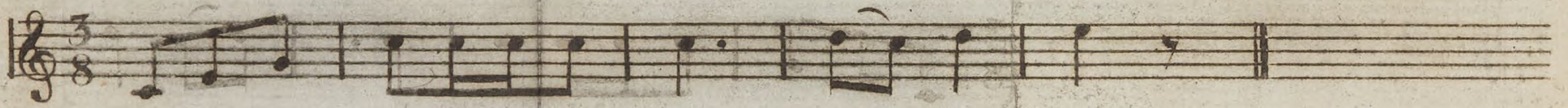
RUF zur Wachtparade.



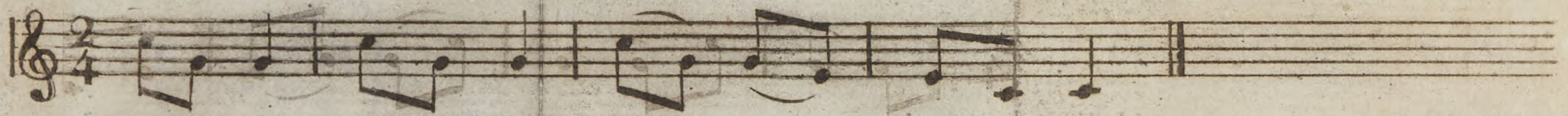
SCHRITT.



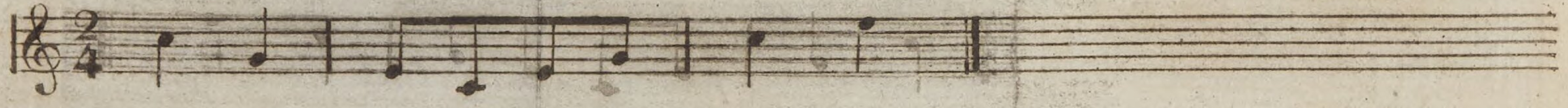
TRAB.



GALOPP.

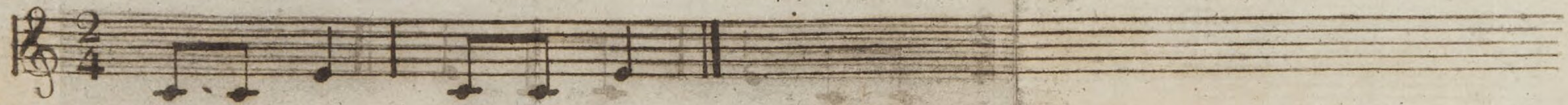


FAN FARO.

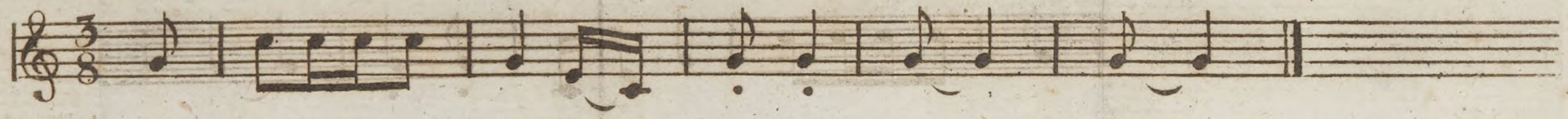


HALT.

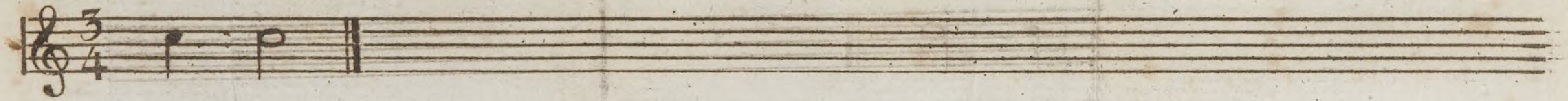
FLANKEURS vor.



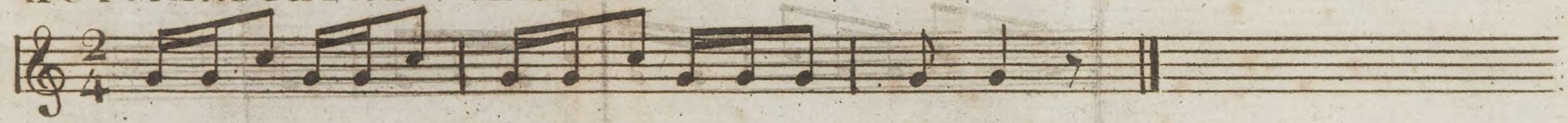
APPELL.



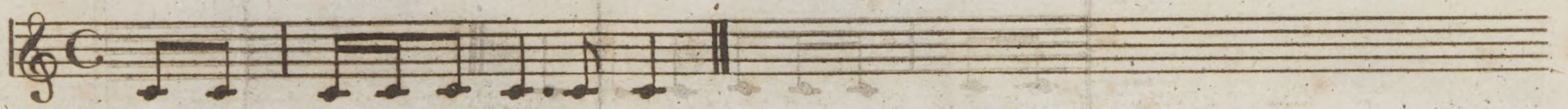
Zum front machen, Einschwenken und gerade aus.



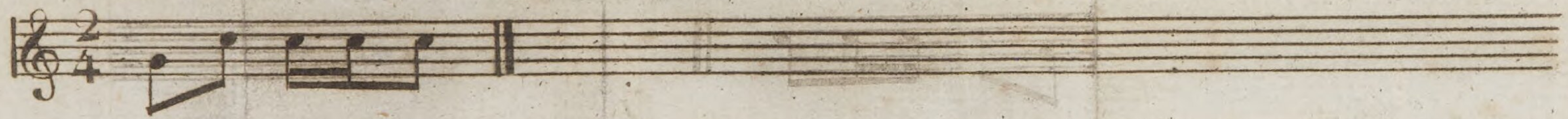
AUFMARSCHIREN in Escadrons.



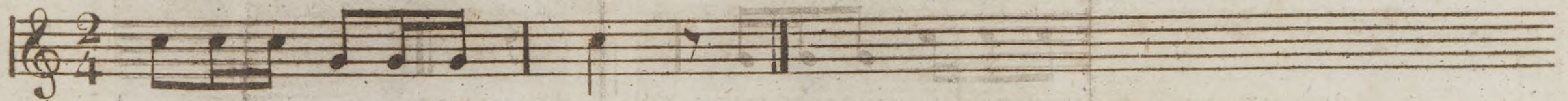
AUFRÜCKEN.



Zum Deployiren und Aufmarschiren im Regiment oder Linie.

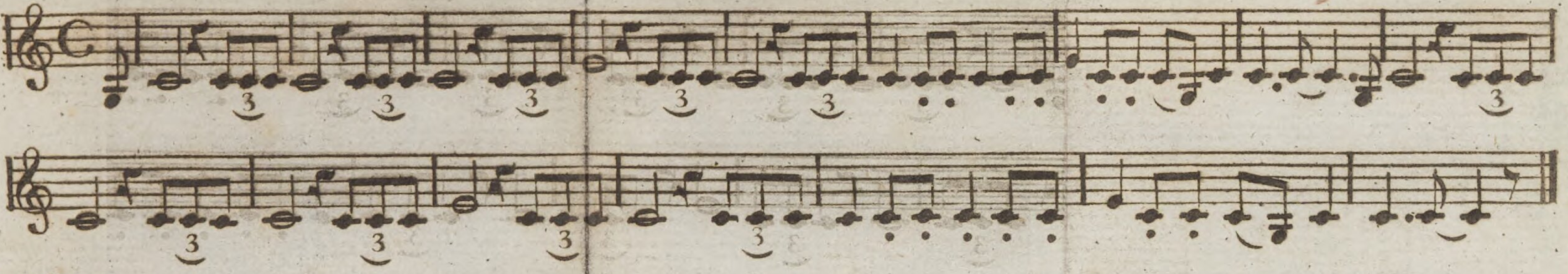


RETRAITE oder MARSCH rückwärts.

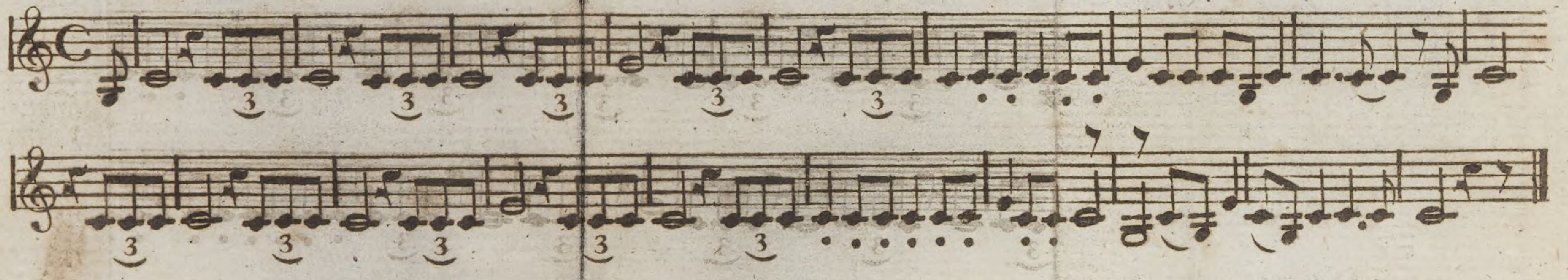


PARADEMARSCH zu Pferde.

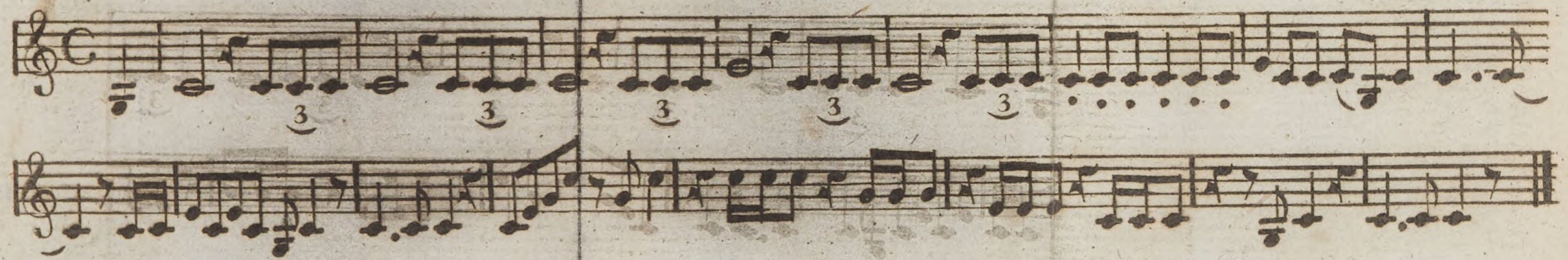
1te Post.



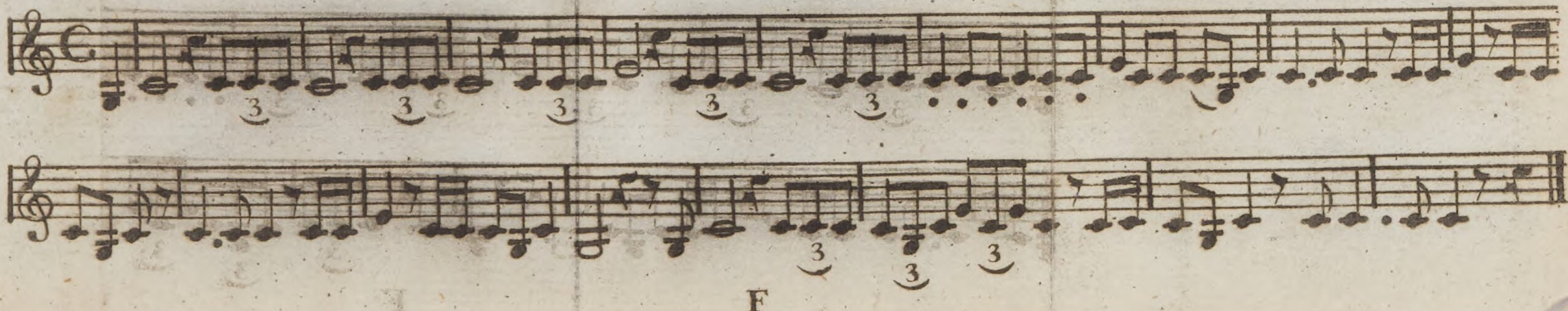
2te Post.



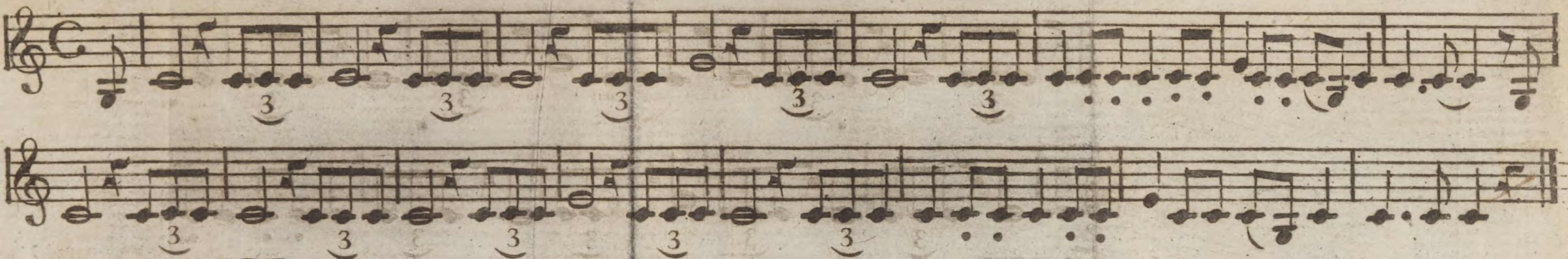
3te Post.



4te Post.

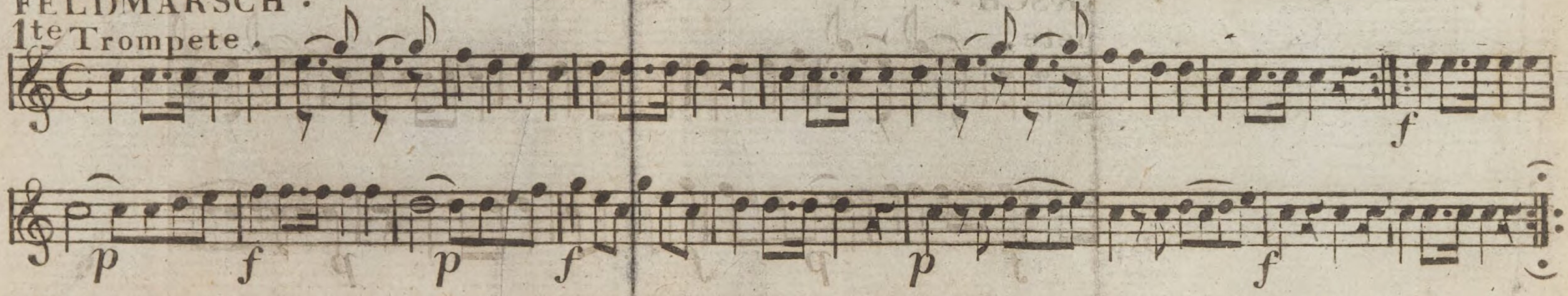


PARADEMARSCH zu Fuss.

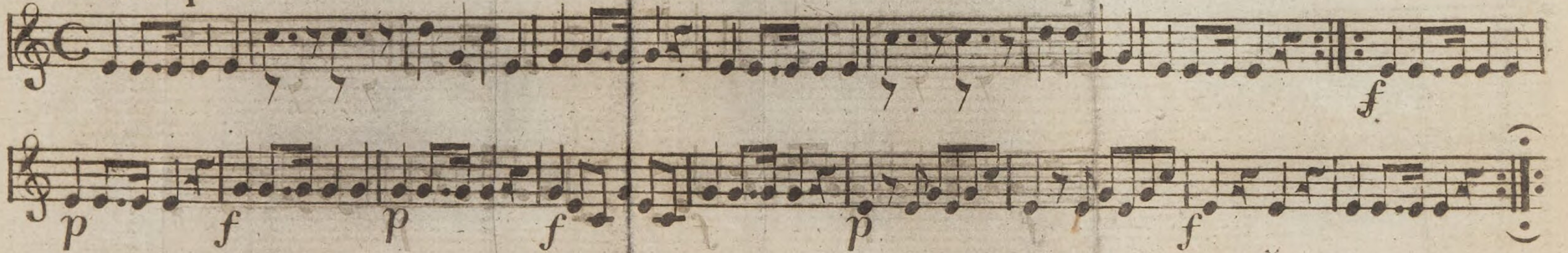


FELDMARSCH.

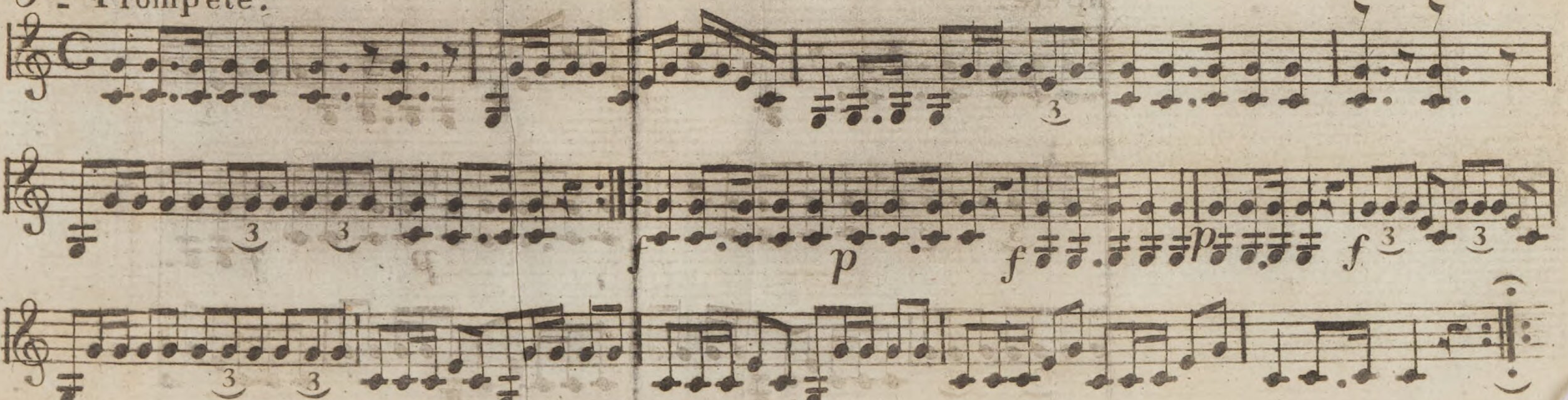
1te Trompete.



2te Trompete.

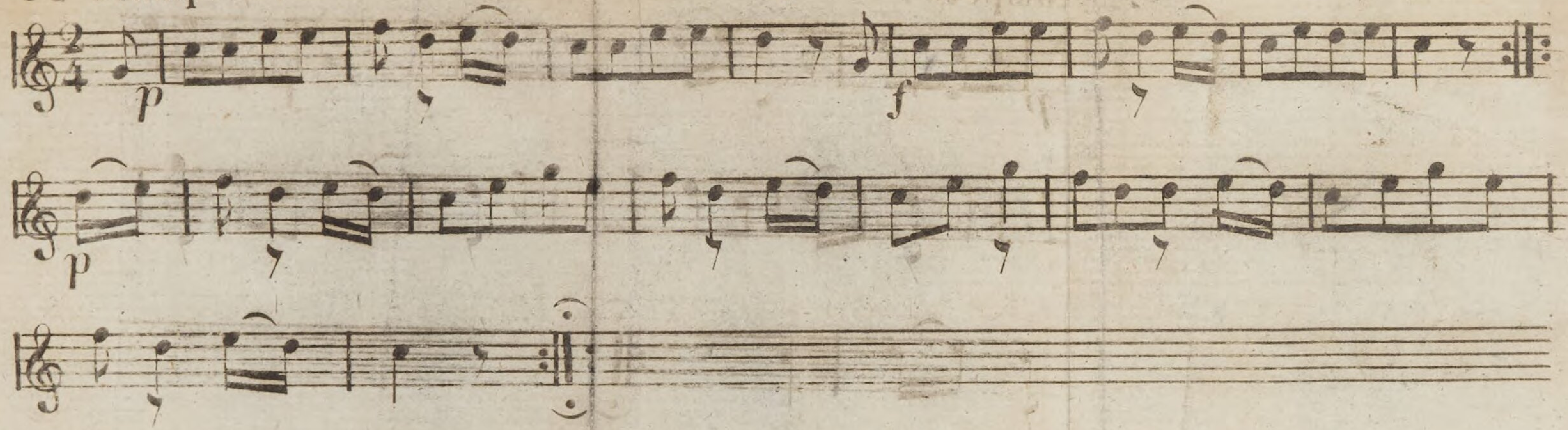


3te Trompete.

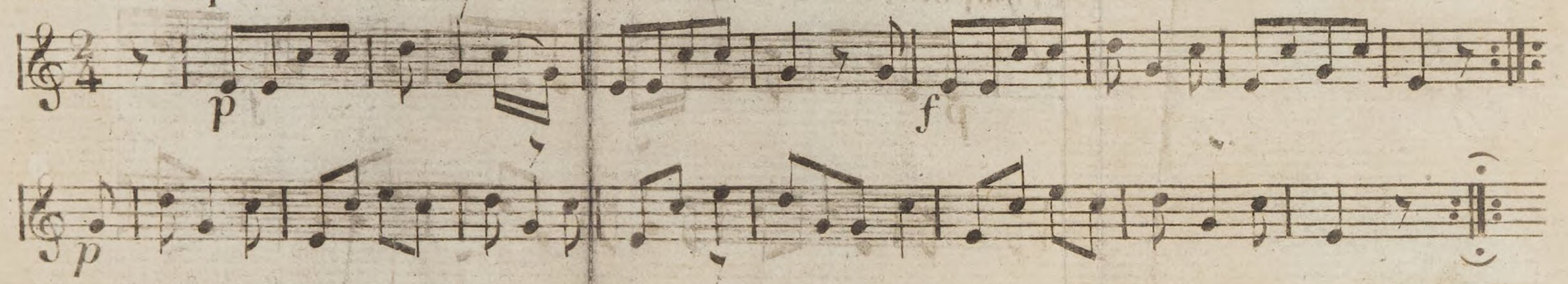


GESCHWINDMARSCH

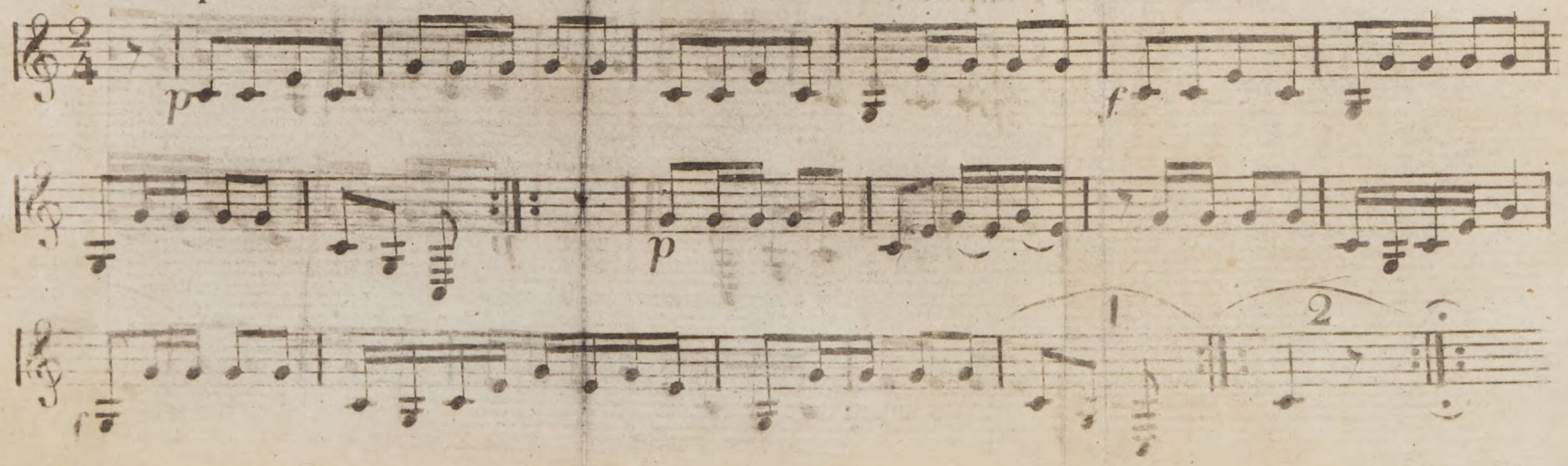
1te Trompete.



2te Trompete.



3te Trompete.



Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Bibliot
Otto W
Be 183

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Exercierreglement für die Kavallerie der Königlich Preußischen Armee

Berlin 1812

Mil.g. 350 b
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10595244-4